

STADT. CITY. VILLE. BONN.

Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) FÜR BONN-AUERBERG



IMPRESSUM

AUFTRAGGEBER

STADT. CITY. VILLE. BONN.

Bundesstadt Bonn
Stadtplanungsamt
Stadthaus, Berliner Platz 2 in 53111 Bonn

Ansprechpartner: Michael Isselmann, Kerstin Hemminger, Mathis Höller

Bundesstadt Bonn
Amt für Soziales und Wohnen
Rathaus Beuel, Friedrich-Breuer-Straße 65 in 53225 Bonn

Ansprechpartner: Kurt Berger, Gitte Sturm

AUFTRAGNEHMER



plan-lokal GbR
Bovermannstraße 8
44141 Dortmund
www.plan-lokal.de
mail@plan-lokal.de
Tel.: 0231 - 95 20 83 0

BEARBEITUNG

Marco Eissing
Alfred Körbel
mit Martin Radtke und Hanna Seydel

Mai 2018

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG UND PLANUNGSANLASS	1
1.1 Planungsanlass und Aufgabenstellung.....	3
1.2 Vorgehensweise und Beteiligungsprozess zur Erstellung des IEK Bonn-Auerberg.....	4
1.3 Vorstellung und Abgrenzung des Planungsraums	9
2. SITUATIONS- UND STRUKTURANALYSE AUERBERG	11
2.1 Die Menschen in Auerberg - Soziodemografische und sozioökonomische Analyse	23
2.1.1 Bevölkerungsentwicklung und Haushaltsstruktur	
2.1.2 Altersstruktur und Verteilung der Altersklassen	
2.1.3 Ausländische Bevölkerung und Personen mit Migrationshintergrund	
2.1.4 Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	
2.1.5 Transferleistungen und Unterstützungsbedarfe	
2.1.6 Bildungsbeteiligung und Übergangsquoten nach der Grundschule	
2.1.7 Kriminalität und Sicherheit	
2.1.8 Wahlbeteiligung und politische Teilhabe	
2.1.9 Kleinräumige Betrachtung ausgewählter Indikatoren	
2.1.10 Auerberg im Vergleich zu anderen Bonner Ortsteilen	
2.2 Wohnen und Leben im Quartier - Stadträumliche und funktionale Analyse	35
2.2.1 Ortsteilhistorie und städtebauliche Struktur <i>Gebäudestruktur und Eigentumsverhältnisse, denkmalgeschützte und ortsbildprägende Gebäude, innerörtliche Entwicklungsflächen bzw. Nachverdichtungspotenziale, Ergebnisse aus der Öffentlichkeitsbeteiligung</i>	
2.2.2 Öffentliche Räume, Freiraum und Freizeitmöglichkeiten <i>Identitätsstiftende öffentliche Räume und Plätze, Grünflächen, Biodiversität und Vernetzung der Freiräume, Spielplätze und Schulhöfe, Ergebnisse aus der Öffentlichkeitsbeteiligung</i>	

2.2.3	Soziale Infrastruktur und Angebote <i>Öffentliche Einrichtungen, Kindertagesstätten, Bildungseinrichtungen, kirchliche Einrichtungen, Sportmöglichkeiten und -vereine, weitere Vereine und Netzwerke, Ergebnisse aus der Öffentlichkeitsbeteiligung</i>	
2.2.4	Verkehr, ÖPNV und Mobilitätsmöglichkeiten <i>Motorisierter Individualverkehr und Verkehrsbelastungen, Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), Fuß- und Radwegeverbindungen und Barrierefreiheit, Private und öffentliche Parkplätze, alternative Mobili- tätsangebote, Ergebnisse aus der Öffentlichkeitsbeteiligung</i>	
2.2.5	Nahversorgung, Dienstleistungen, Gewerbe und Ärzte <i>Zentrenstruktur und Angebote, Ergebnisse aus der Öffentlichkeits- beteiligung</i>	
3.	BEWERTUNG DES ORTSTEILS UND ZIELSETZUNGEN	75
3.1	Stärken-Schwächen-Analyse für Auerberg	75
3.2	Leitbild und Ziele der Ortsteilentwicklung	81
4.	MASSNAHMEN UND PROJEKTE	85
4.1	Maßnahmenübersicht	85
4.2	Priorisierung und zeitliche Abfolge der Maßnahmen	90
4.3	Maßnahmenverortung und Projektbögen.....	90
4.3.1	Lebenswerte Nachbarschaften für alle Generationen und Kulturen	
4.3.2	Öffentliche Räume als multifunktionale Begegnungsorte	
4.3.3	Neue Wege zur Stärkung des Zusammenhalts und der Teilhabechancen	
4.3.4	Belebung des Angebots durch neue (temporäre) Ergänzungen	
4.3.5	Weitere Angebote zur Stärkung des Umweltverbundes	
4.4	Maßnahmen-, Kosten- und Finanzierungsplan	123
5.	UMSETZUNG DES GESAMTPROGRAMMS UND EINBINDUNG DES QUARTIERSMANAGEMENTS.....	125



1. EINLEITUNG UND PLANUNGSANLASS

Der Wandel der Altersstruktur, die steigende Internationalisierung der Gesellschaft, komplexe Wanderungsprozesse im Kontext eines stetigen Bevölkerungswachstums sowie fortschreitende soziale, wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandlungsprozesse skizzieren die beeinflussenden Faktoren der Bonner Stadt- und Ortsteilentwicklung. Die genannten Trends und Entwicklungsrichtungen vollziehen sich dabei jedoch nicht gleichmäßig im Stadtgebiet, sondern weisen auf der Ebene der Ortsteile und Wohnquartiere diverse und zum Teil gegenläufige Veränderungsprozesse auf, die im Kontext einer integrierten Stadtteilentwicklung die Herausforderungen für das zukünftige gemeinsame Handeln darstellen. Eine auf Prävention und Stabilisierung ausgerichtete Stadt- und Ortsteilentwicklung nimmt hierbei alle Belange und Aspekte in den Blick und sucht in ihren Konzepten nach einem tragfähigem, dem Gemeinwohl verpflichtenden Gleichgewicht in der Entwicklung der einzelnen Ortsteile und Quartiere. Die auch in der Bundesstadt Bonn in den letzten Jahren festzustellende räumliche Segregation von einzelnen oder sogar multiplen Problemlagen führt dazu, dass die Ortsteil- und Quartiersebene immer weiter in den Fokus einer sozialen und präventiven Stadtentwicklung

rückt. Der Ortsteil mit seinen einzelnen nicht immer klar abgrenzbaren Teilräumen wird im Sinne dieser Planungen als das direkte Lebensumfeld und als Ort der Kommunikation und Identifikation wahrgenommen; hier findet das Wohnen, Leben, Arbeiten, Einkaufen und die Freizeit statt.

Der nordöstlich an die Bonner Innenstadt angrenzende Ortsteil Auerberg gehört zu den einwohnerstärksten und dicht besiedeltsten Ortsteilen der Bundesstadt und erfüllt dementsprechend eine wichtige Wohnfunktion für die Gesamtstadt. In den vergangenen Jahren blickt Auerberg auf weitreichende bauliche Entwicklungen zurück. Ehemalige Freiflächen wurden sowohl zu Wohnbauzwecken in unterschiedlichen Preissegmenten als auch für die Errichtung neuer Versorgungseinrichtungen umgenutzt. Der Ortsteil hat an der Pariser Straße zudem ein neues multifunktionales Zentrum erhalten, wodurch insbesondere das Stadtbild und das Wohnumfeld stark an Attraktivität gewonnen haben sowie die Nahversorgungssituation vor Ort verbessert werden konnte.

Die Einwohnerzahl Auerbergs ist nicht zuletzt durch diese Entwicklungen in den letzten Jahren stetig gewachsen, so dass auch der Bedarf und die Ansprüche an die soziale Infrastruktur und die Versorgungseinrichtungen parallel zur Bevölkerungsentwicklung gestiegen sind. Von den insgesamt 9.696 Einwohnerinnen und Einwohnern haben rund 44,1 % einen Migrationshintergrund (Stand: 31.12.2016); über 117 verschiedene Nationen leben in diesem multikulturell geprägten Stadtbezirk. Die Zusammensetzung mit unterschiedlichen Kulturen und das alltägliche Zusammenleben von Alteingesessenen und Neuhinzugezogenen erzeugen eine spürbare Vielfalt, verdeutlichen aber auch, dass sowohl der Ortsteil mit seiner öffentlichen Infrastruktur als auch die Bewohnerschaft Auerbergs eine große Integrationsleistung vollbringen müssen.

Im Sinne einer präventiven und sozialraumorientierten Stadtplanung wurden mit Beschlüssen des Hauptausschusses am 06.12.2016 und 10.03.2016 die Ausarbeitung eines Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK) sowie die Errichtung eines Quartiersmanagements in Auerberg, welches bereits seit Mitte des Jahres 2017 die langfristige Arbeit vor Ort aufgenommen hat, auf den Weg gebracht. Um die in den Folgejahren bereitzustellenden städtischen Mittel zielgerichtet einsetzen zu können und um eine Grundlage zur Beantragung von Fördermitteln zu gewährleisten, wurde parallel zur Einführung des Quartiersmanagements das vorliegende Integrierte Entwicklungskonzept für Auerberg erstellt. Es soll mit seinen konzeptionellen Aussagen die Richtschnur der weiteren Entwicklung des Ortsteils darstellen.

1.1 PLANUNGSANLASS UND AUFGABENSTELLUNG FÜR DAS IEK BONN-AUERBERG

Auf Grundlage eines intensiven Dialogs mit den Auerbergerinnen und Auerberger, den örtlichen Vereinen und Initiativen sowie den an der Entwicklung des Ortsteils Interessierten wurde das Integrierte Entwicklungskonzept Auerberg seit April 2017 erarbeitet. Bezogen auf den Titel des Konzepts bedeutet „Integriert“ hierbei, dass alle Themenfelder der Ortsteilentwicklung gemeinsam im Kontext der Konzepterstellung betrachtet werden sollen. So spielen die Themen Gemeinschaft, Soziales, Nahversorgung, Mobilität, Wohnen und Bauen, Arbeiten und Gewerbe, Freizeit, Ökologie sowie Natur- und Klimaschutz eine wichtige Rolle für Auerberg und werden gleichermaßen in diesem Konzept berücksichtigt. „Integriert“ bedeutet aber auch, dass bei der Erarbeitung des Konzeptes die Auerbergerinnen und Auerberger, lokalen Akteure und Interessensvertreter des Ortsteils umfassend beteiligt und die geäußerten Hinweise und Anregungen nach einer Abwägung mit in das Konzept aufgenommen wurden.

Folgende Fragen spannen den inhaltlichen Rahmen für das IEK Auerberg auf und geben Orientierung für einen gemeinsamen Diskurs zur Zukunft des Ortsteils:

- » Wie sieht die Ortsteilstruktur und -gestalt von morgen aus und wie können räumliche und z. T. konkurrierende Nutzungsansprüche in ein attraktives Gesamtkonzept übertragen werden?
- » Wie können die derzeitigen Freiräume multifunktional und mehrdimensional weitergedacht und als Begegnungsräume weiterentwickelt werden?
- » Wie kann man negativen sozialen Entwicklungs- und Segregationsprozessen entgegentreten und soziale sowie kulturelle Teilhabechancen auf der Ortsteilebene erhöhen?
- » Wie können die Gemeinschaft und das bewohnerschaftliche Engagement für eine verbesserte Kooperation und Kommunikation untereinander gestärkt werden?
- » Wie muss die Auerberger Nahversorgungssituation auf sich wandelnde Bedarfe und Ansprüche der Kundschaft angepasst bzw. ergänzt werden?
- » Welche Art der Fortbewegung ist zukunftsfähig und wie kann der Umweltverbund zum Wohle der Bewohnerschaft nachhaltig gestärkt werden?

Ziel des Konzepts ist es demzufolge, eine nachhaltige Stärkung und zukunftsfähige Weiterentwicklung des Ortsteils durch die Anpassung und Weiterentwicklung der sozialen,

baulichen und strukturellen Situation an heutige und zukünftig abschätzbare Anforderungen zu erzielen. Das Konzept soll die unterschiedlichen Ansprüche der Auerbergerrinnen und Auerberger an die Entwicklung des Ortsteils mit den übergeordneten Zielen und Inhalten einer nachhaltigen und dem Gemeinwohl verpflichteten Stadtentwicklung für die Gesamtstadt Bonn vereinen.

Fester Bestandteil der Konzepterstellung und weiteren Umsetzung ist die Aktualisierung und Weiterentwicklung bereits bestehender Analysen, Auswertungen und Konzepte für Auerberg. Im Rahmen des Planungsprozesses wurden die bereits bestehenden Themenbereiche, Entwicklungsziele, Konzepte und Maßnahmen diskutiert, überprüft und konkret weiterentwickelt. Es galt zudem verschiedene, teils konkurrierende Akteursinteressen im Rahmen des Kommunikationsprozesses zu sondieren und hinsichtlich der zu erwartenden Synergien und Konflikte auszuwerten. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse bilden die inhaltliche und strategische Basis für das Konzept, welches wie folgt aufgebaut ist:

- » Darstellung der Bevölkerungs- und Sozialstruktur im Ortsteil Auerberg und Vergleich der Daten mit anderen Bonner Ortsteilen (Kapitel 2.1)
- » Darstellung der stadträumlichen Situations- und Strukturanalyse anhand von textlichen Erläuterungen und thematischen Karten (Kapitel 2.2)
- » Darstellung und Bewertung der einzelnen Analysebausteine in einem Gesamtzusammenhang sowie Definition eines Leitbildes sowie von Entwicklungszielen und Handlungsfeldern der weiteren Ortsteilentwicklung (Kapitel 3)
- » Aussprache konkreter Maßnahmen, unterteilt nach den jeweiligen Entwicklungszielen für den Planungsraum; zum einen in Form einer Rahmenplanung und Maßnahmenübersicht (s. Kapitel 4.1) und zum anderen ausführlich in Form von Projektbögen (s. Kapitel 4.2) aufgeteilt nach den Entwicklungszielen

1.2 VORGEHENSWEISE UND BETEILIGUNGSPROZESS ZUR ERSTELLUNG DES IEK BONN-AUERBERG

Bei der Erstellung des Konzepts war die Partizipation der lokalen Akteure ein durchgängiges Kernelement. Zielgruppenübergreifend wurden bestimmte Themen und Handlungsfelder beleuchtet und themenübergreifend diverse Zielgruppen beteiligt. Die Partizipation der lokalen Akteure half in einem ersten Schritt die in der Auerberger Bevölkerung wichtigen Themen und Bedarfe zu identifizieren und in einem zweiten

Schritt die Potenziale und Hemmnisse der unterschiedlichen Räume und Angebote zu erfassen.

Folgende Veranstaltungen und Kommunikationsbausteine dienten im Zuge des Planungsprozesses dazu, eine große Anzahl an relevanten Akteuren zu beteiligen, wichtige Informationen zu bündeln und einen Konsens über die zukünftige Ortsteilentwicklung herzustellen.

INTERNETBETEILIGUNG AUF WWW.PLAN-PORTAL.DE/AUERBERG

Auf der Internetseite www.plan-portal.de/auerberg hatten die Bewohnerinnen und Bewohner Auerbergs während der Analysephase vom 28. April bis zum 28. Juni 2017 die Möglichkeit, sich aktiv am Planungsprozess zu beteiligen. Es wurden insgesamt 89 Ideen und Wünsche sowie fast die gleiche Anzahl an Kommentaren in den Kategorien Einzelhandel, Verkehr, Landschaft, Wohnen, Gemeinschaft, Kultur und weiteren Belangen eingebracht. Viele der Anmerkungen wurden auf der interaktiven Karte von Auerberg räumlich verortet und mit Fotografien versehen.

AUERBERG-FOREN AM 28.04.2017 UND 20.11.2017

Am 28. April 2017 erfolgte mit dem „1. Auerberg-Forum“ der öffentliche Startschuss zum Planungsprozess des IEK mit den Bewohnerinnen und Bewohnern aus Auerberg. Neben der Information über das Planungsvorhaben und die einzelnen Beteiligungsmöglichkeiten sollten die Anwesenden im Rahmen einer Dialogsequenz eine Bestandsbewertung zum Ortsteil erarbeiten. Zu sechs ausgewählten Themenfeldern konnten im Rahmen des 1. Auerberg-Forum erste Diskussionspunkte und Einschätzungen zusammengetragen werden. Bei einem 2. Auerberg-Forum am 20. November 2017 wurden die aus den Beteiligungsformaten zusammengetragenen Projektideen und Maßnahmen im Rahmen einer weiteren Dialogsequenz gemeinsam diskutiert und ergänzt. Die Ergebnisse des 2. Auerberg-Forums flossen dann in den weiteren Erarbeitungsprozess und die Priorisierung der einzelnen Maßnahmen mit ein.

ORTSTEIL- UND NACHTSPAZIERGANG AM 26.06.2017 UND 16.11.2017

Am 24. Juni 2017 fand ein Ortsteilspaziergang entlang einer vorgeschlagenen Route durch Auerberg statt, welcher aufgrund der großen Teilnehmerzahl von gut 60 Personen in zwei Gruppen absolviert wurde. Die Route mit diversen Haltepunkten durch den Ortsteil wurde vorab grob festgelegt, so dass beim Spaziergang die Schwerpunkte innerhalb der Diskussion vor Ort gelegt werden konnten. Folgende Fragen wurden

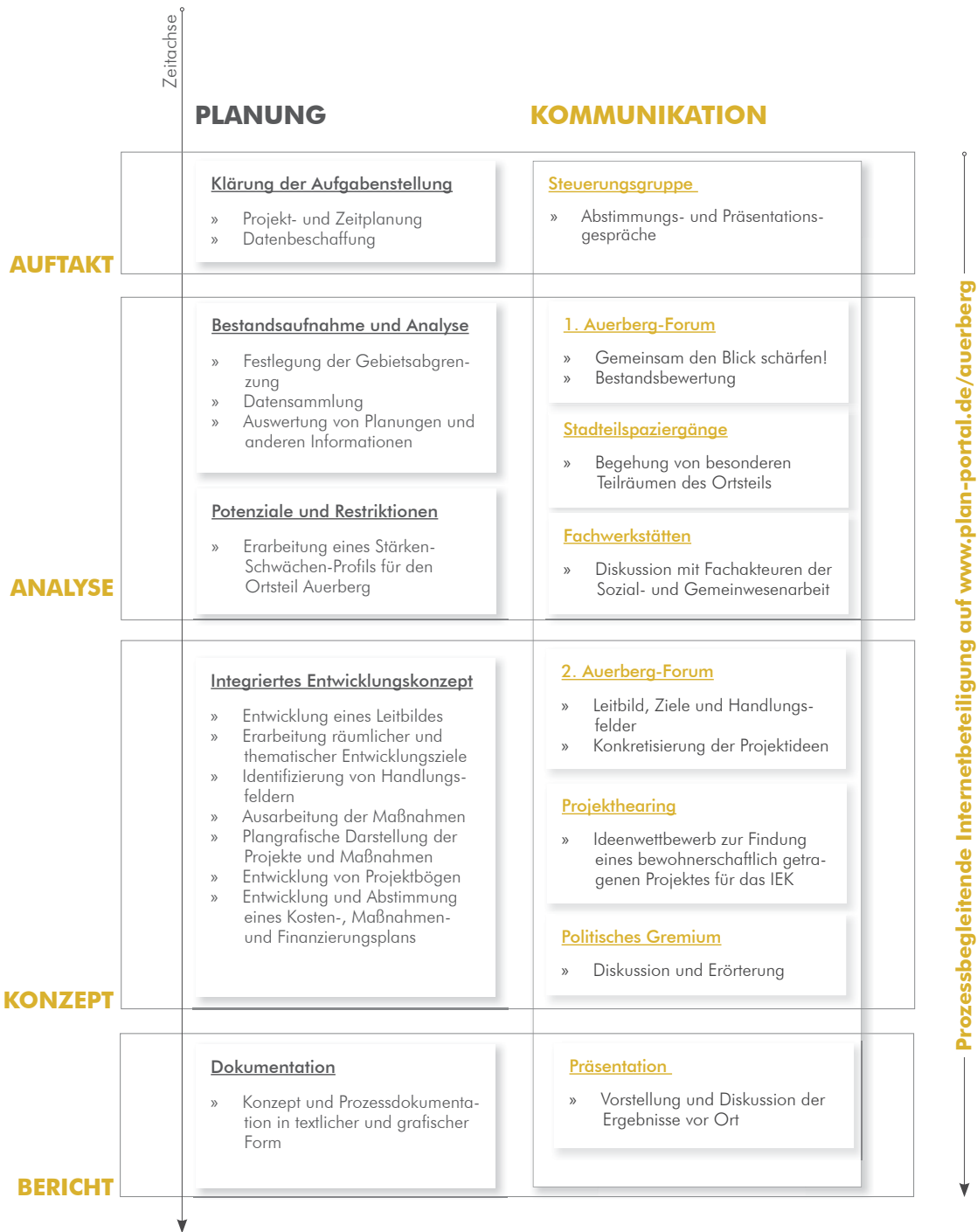


Abb. 1: Darstellung des Planungsablaufes zum Integrierten Entwicklungskonzept Auerberg Bearbeitung durch plan-lokal

hierbei diskutiert: Welche Orte werden besonders positiv oder negativ wahrgenommen? In welchen Themenbereichen besteht Verbesserungsbedarf und wie kann die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum weiter erhöht werden?

FACHWERKSTÄTTEN „SOZIALRAUM AUERBERG“

Die frühzeitige Einbindung von Experten aus der Gemeinwesen- und Sozialarbeit war für die Erarbeitung des Konzepts und die Umsetzung einzelner Projekte von hoher Bedeutung. Insbesondere für die Herausforderung, die sozialplanerischen Maßnahmen des IEK in eine gesamtstädtische Strategie einzubetten, bedurfte es der Aktivierung und Zusammenarbeit mit den vor Ort tätigen Akteuren (u. a. Kirchen, Wohlfahrtsverbände, Schul- und Kindergartenleiter, Initiativen von gemeinnützigen Projekten, zuständige Fachbereiche und Dienststellen der Stadtverwaltung). Mit der Durchführung der zwei Fachwerkstätten „Sozialraum Auerberg“ am 26. Juni 2017 und am 09. Oktober 2017 konnten soziale Angebote und wichtige Orte bzw. Räumlichkeiten im Ortsteil gesammelt und gemeinsam mit den Expertinnen und Experte erste Handlungserfordernisse einer präventiven Stadtteilarbeit erarbeitet werden. Entsprechend den definierten Handlungserfordernissen wurden im weiteren Verfahren konkrete Projektideen erarbeitet und den Zielgruppen zugeordnet, die zukünftig bei der Gemeinwesen- und Sozialarbeit eine erhöhte Aufmerksamkeit erfahren sollten.

PROJEKTHEARING AUERBERG

Zur Auswahl eines rein bewohnergetragenen Projekts des IEK Auerberg wurde mit dem Projekthearing ein offener Wettbewerb vom 20. November bis 20. Dezember 2017 durchgeführt, bei dem die Bewohnerinnen und Bewohner konkrete Projektvorschläge für die gestalterische, soziale und gesellschaftliche Entwicklung ihres Ortsteils einreichen konnten. Leider konnten nur zwei Einreichungen mit bereits im Vorfeld artikulierten Projektideen erzielt werden, so dass das Projekthearing somit nicht durchgeführt werden konnte.

POLITISCHE GREMIEN

Das Integrierte Entwicklungskonzept Bonn-Auerberg soll durch den Rat der Bundesstadt Bonn beschlossen werden.



1. Auerberg-Forum am 28.04.2017



Ortsteilsparzierung am 24.06.2017



1. Fachwerkstatt am 26.06.2017



Ergebnisse auf www.plan-portal.de/auerberg



2. Fachwerkstatt am 09.10.2017

Abb. 2 - 10: Impressionen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung
Quelle: Fotografie plan-lokal

1.3 VORSTELLUNG UND ABGRENZUNG DES PLANUNGSRAUMS

Der seit dem Jahr 1966 eigenständige Ortsteil Auerberg liegt im Norden der Bundesstadt Bonn und grenzt nördlich an die Stadt Bornheim. Auerberg ist einer von insgesamt 20 Ortsteilen des Stadtbezirks Bonn und grenzt an den Ortsteil Graurheindorf im Nordosten, an den Ortsteil Buschdorf sowie den Bornheimer Stadtteil Hersel im Norden und Nordwesten und an die Ortsteile Nordstadt und Bonn-Castell im Süden. Im südlichen und südwestlichen Teil von Auerberg verläuft die Ortsteilgrenze hierbei entlang des Verlaufs der Autobahnen BAB 555 und 565.

Die großflächige Besiedlung und Erschließung der bis dahin nur durch die Landwirtschaft genutzten Flächen Auerbergs fand ab den 1930er Jahren statt. Beginnend mit der „Interessengemeinschaft erwerbsloser Selbsthilfe-Siedler“, die bis zum Jahr 1934 ca. 130 Häuser entlang der Kölnstraße, Saarbrückener Straße und Allensteiner Straße in der inoffiziell betitelten „Nordrandsiedlung“ errichteten, und dem Bau weiterer Wohngebäude an der Richthofenstraße bis zum Jahr 1937 folgten in mehreren Entwicklungsstufen weitere städtebauliche Ergänzungen. Hinsichtlich der Gebäudestruktur lässt sich hervorheben, dass insbesondere bis in die 1980er Jahre mehrgeschossige Mehrfamilienhäuser, wie beispielsweise an der Brüsseler Straße und der Londoner Straße oder das Studierendenwohnheim an der Kopenhagener Straße verteilt im gesamten Ortsteil erbaut wurden. Neben der weiteren Erschließung einzelner Quartiere durch Ein- und Zweifamilienhausgebiete lässt sich die Entwicklung der „Auerberger Mitte“ ab ca. der 1990er Jahre als weitere wichtige Entwicklungsphase Auerbergs beschreiben. Mit Verlängerung der Straßenbahnlinie bis zum Endhaltepunkt „Kopenhagener Straße“ wurden beidseitig der Pariser Straße mehrgeschossige Wohneinheiten sowie ein neues Nahversorgungszentrum in der geographischen Mitte Auerbergs installiert. Charakteristisch für Auerberg ist seit Beginn dieser Entwicklungen, dass neue Straßen stets nach europäischen Städten benannt werden

Die Abgrenzung des Planungsraums berücksichtigt für die Konzepterstellung einerseits die Orte mit einem Handlungsbedarf und andererseits die funktionalen Zusammenhänge sowie Entwicklungspotenziale Auerbergs. Einbezogen werden alle Wohnsiedlungsbereiche Auerbergs sowie angrenzende, städtebaulich und funktional zusammenhängende Bereiche wie der Nordfriedhof oder die Sportstätten an der Josefshöhe. Der abgegrenzte Planungsraum umfasst somit weite Teile des Ortsteils, wobei lediglich der im Norden liegende Klosteracker als Teil eines Landschaftsschutzgebietes sowie das nördlich des Autobahnkreuzes Bonn-Nord befindliche Gewerbegebiet Auerberg nicht miteingeschlossen sind.



Abb. 11: Abgrenzung des Planungsraums und Darstellung des räumlichen Umfeldes von Auerberg
Quelle: Bundesstadt Bonn, eigene Bearbeitung durch plan-lokal



2. SITUATIONS- UND STRUKTURANALYSE AUERBERG

Die detaillierte soziodemografische, stadträumliche und funktionale Analyse Auerbergs dient als Bewertungsgrundlage für die Einschätzung der Gesamtsituation und des Handlungsbedarfs in den relevanten Themenbereichen der Ortsteilentwicklung. Für die Leitbild-, Ziel- und Konzepterstellung ist somit ein genauer Blick auf die Ist-Situation unerlässlich. Die einzelnen Maßnahmen des IEK sollen auf die Situation vor Ort zugeschnitten sein, die örtlichen Chancen und Potenziale nutzen und die festgestellten Defizite beheben.

2.1 DIE MENSCHEN IN AUERBERG - SOZIODEMOGRAFISCHE UND SOZIOÖKONOMISCHE ANALYSE

Der im Ortsteil Auerberg gelegene Planungsraum wird im Rahmen einer detaillierten Betrachtung hinsichtlich der soziodemographischen und sozioökonomischen Situation analysiert. Der Planungsraum umfasst nahezu die gesamte besiedelte Fläche im Ortsteil, wobei der nördliche Teilbereich in eine aufgelockerte Wohnbebauung übergeht,

während der westliche Teilbereich überwiegend durch Mehrfamilienhausbebauung in Zeilenbauweise und der östliche Teilbereich durch Großsiedlungen geprägt ist.

Insgesamt leben in Auerberg 9.696 Personen, und im Vergleich mit dem Stadtbezirk Bonn und der Gesamtstadt weist Auerberg eine relativ hohe Bevölkerungsdichte von insgesamt 4.253 Einwohnerinnen und Einwohnern je km² auf. Der Dichtewert liegt damit annähernd 140 % über dem der Gesamtstadt. Im Vergleich mit anderen Ortsteilen der Bundesstadt handelt es sich aber um eine mittlere Dichte und die zentral gelegenen Ortsteile bzw. Ortsteile, die überwiegend durch Großsiedlungen geprägt sind, weisen deutlich höhere Dichtewerte auf (bspw. Vor dem Steintor: 16.053 EW je km²; Neu-Tannenbusch: 7.561 EW je km²). Aufgrund der heterogenen Siedlungsstruktur Auerbergs, die sowohl eine Vielzahl an Ein- und Zweifamilienhäusern sowie große Mehrfamilienhäuser umfasst, weisen die unterschiedlichen Teilräume jedoch eine stark variierende Dichte mit unterschiedlichen Problemansetzten und Handlungsbedarfen auf, weswegen vereinzelte Indikatoren im Kapitel 2.2.9 nicht nur auf Ortsteilebene, sondern auch kleinräumiger auf Quartiersebene betrachtet werden.

Auerberg hat einen um 140 % höheren Dichtewert als die Gesamtstadt

Insbesondere die Bevölkerungsstruktur, wie die Alterszusammensetzung und die ethnische Zusammensetzung, sowie die Dichte können wichtige Gradmesser für die Ausprägung des soziodemografischen und sozioökonomischen Status sein und sollen in den folgenden Ausführungen eingehender untersucht werden. Die Darstellung und Auswertung der Daten bietet wichtige Basisinformationen und Kenntnisse zur sozialen Situation in Auerberg und lässt eine erste Gewichtung und Hinweise auf mögliche Zielgruppen zu, die für die Wahl der Handlungsansätze und Definition der Projektvorschläge entscheidend sind. Alle Daten sind, falls nicht anders gekennzeichnet, vom Stichtag 31.12.2016 (die Daten der Bundesagentur für Arbeit sind vom Stichtag: 30.09.2016).

2.1.1 Bevölkerungsentwicklung und Haushaltsstruktur

Die Bundesstadt Bonn zählte zum 31.12.2016 insgesamt 324.670 Einwohnerinnen und Einwohner. Im Stadtbezirk Bonn lebten zu diesem Zeitpunkt 151.129 Einwohnerinnen und Einwohner, wobei die Einwohnerzahl in Auerberg 9.696 Personen umfasste. Dies entspricht einem Bevölkerungsanteil von 46,6 % (Stadtbezirk Bonn zur Gesamtstadt) und von 3,0 % (Ortsteil Auerberg zur Gesamtstadt). Der Anteil der weiblichen Bevölkerung im Ortsteil Auerberg beträgt 50,5 % und der Anteil der männlichen Bevölkerung 49,5 %. Der leicht erhöhte Frauenanteil zeigt sich auch auf Ebene der Gesamtstadt (Frauen 51,9 %, Männer 48,1 %).

Die Bevölkerung Auerbergs umfasst 3,0 % der Bonner Bevölkerung

Einwohnerinnen/Einwohner	Bundesstadt Bonn	Stadtbezirk Bonn	Ortsteil Auerberg
Anzahl	324.670	151.129	9.696
Prozent-Anteil an der Gesamtstadt	100 %	46,6 %	3,0 %
Veränderung zum Vorjahr	3.850	2.423	295
Bevölkerungsentwicklung in Prozent	1,2 %	1,6 %	3,0 %
männlich (Prozent-Anteil)	156.228 (48,1 %)	72.949 (48,3 %)	4.797 (49,8 %)
weiblich (Prozent-Anteil)	168.442 (51,9 %)	78.180 (51,7 %)	4.899 (50,2 %)
Deutsche	233.014	107.473	5.420
Prozent-Anteil	71,8 %	71,1 %	55,9 %
Veränderung zum Vorjahr in Prozent	- 0,6 %	- 0,4 %	+ 0,4 %
Anteil der unter 18-Jährigen	24,5 %	22,1 %	15,1 %
Ausländerinnen/Ausländer	50.586	25.160	2.110
Prozent-Anteil	15,6 %	16,7 %	21,8 %
Veränderung z. Vorjahr in Prozent	+ 0,7 %	+ 0,5 %	- 0,1 %
Anteil der unter 18-Jährigen	13,5 %	10,7 %	11,5 %
Migrantinnen/Migranten	91.656	43.656	4.276
Prozent-Anteil	28,2 %	28,9 %	44,1 %
Veränderung zum Vorjahr in Prozent	+ 0,6 %	+ 0,4 %	- 0,5 %
Anteil der unter 18-Jährigen in Prozent	24,5 %	22,1 %	27,1 %

Abb. 12: Einwohnerzahl und -struktur der Bundesstadt Bonn, des Stadtbezirks und des Planungsraums Auerberg, Quelle: Bundesstadt Bonn - Statistikstelle, Berechnung plan-lokal; (Stichtag: 31.12.2016)

Im Vergleich zum Vorjahr erreicht Auerberg einen Bevölkerungsgewinn von etwa 3,0 % (+ 295 Personen). Zeitgleich ist im Stadtbezirk Bonn ein Zuwachs in Höhe von 1,6 % (+ 2.423 Personen) und in der Gesamtstadt ein Zuwachs von 1,2 % (+ 3.850 Personen) zu verzeichnen. Der deutlich über dem Durchschnitt liegende Bevölkerungszuwachs in Auerberg spiegelt sich auch in der langfristigen Betrachtung (Jahre 2002 bis 2016) wieder. Während der Bevölkerungszuwachs auf Stadtbezirks- und Gesamtstadtebene eher moderat verlief (jeweils ca. 4,4 Prozentpunkte bis zum Jahr 2016) ist der Bevölkerungszuwachs in Auerberg bereits vom Jahr 2002 an von einem deutlich höheren Anstieg gekennzeichnet, der bis zum Jahr 2013 rund 7,3 Prozentpunkte (+ 620 Personen) beträgt. Vom Jahr 2013 bis zum Jahr 2016 verdoppelte sich die Zuwachsrate auf annähernd 13,5 Prozentpunkte (+ 544 Personen). Im Jahr 2011 erfolgte eine Bestandskorrektur aufgrund der Zensuserhebungen, so dass es in diesem Zeitraum zu

Deutliches Bevölkerungswachstum in den letzten 15 Jahren

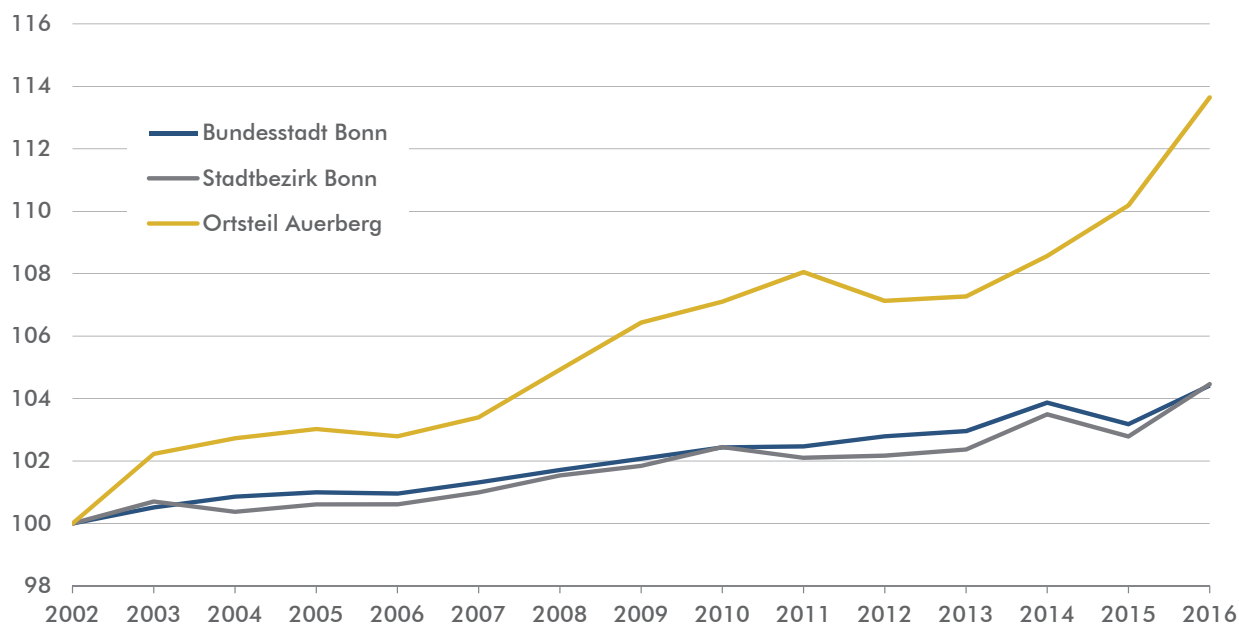


Abb. 13: Einwohnerentwicklung in den Jahren 2002 – 2016 im zeitlichen und räumlichen Vergleich, Quelle: Statistikstelle der Bundesstadt Bonn, Berechnung plan-lokal

keinem realen Bevölkerungsrückgang gekommen ist, sondern dieser lediglich auf die statistische Bereinigung der Melderegisterdaten zurückzuführen ist.

Im Ortsteil Auerberg beläuft sich die Haushaltsgröße auf 2,1 Personen, womit sie um 0,2 über der Personenzahl in der Gesamtstadt (1,9 Personen) liegt. Da die Haushalte grundsätzlich größer sind, ist es folgerichtig, dass der Anteil der Einpersonenhaushalte geringer (44,2 % zu 50,7 % in der Gesamtstadt) und der Anteil der Mehrpersonenhaushalte (48,4 % zu 42,7 % in der Gesamtstadt) in Auerberg größer ist. Auffällig ist der Anteil der Einpersonenhaushalte mit über 60-Jährigen, der in Auerberg 37,1 % (gemessen an den Einpersonenhaushalten insgesamt) umfasst und um rund 13,6 % bzw. 7,4 % höher als im Stadtbezirk (23,5 %) bzw. in der Gesamtstadt (29,7 %) ausfällt. Auch der Anteil an Alleinerziehenden-Haushalten ist in Auerberg mit 5,3 % gegenüber der Gesamtstadt mit 4,1 % signifikant größer.

Hoher Anteil von Einpersonenhaushalten > 60 Jahre

Haushalte*	Bundesstadt Bonn	Stadtbezirk Bonn	Ortsteil Auerberg
Anzahl der Haushalte	168.043	81.938	4.516
Personen je Haushalt	1,9	1,8	2,1

* Die Statistik zu Haushaltszahlen und -strukturen werden mittels eines Schätzverfahrens aus personenbezogenen Statistikinformationen hergeleitet. Grundlagen bilden alle Personen, die zum Stichtag mit einzigem oder Hauptwohnsitz in Bonn gemeldet sind. Das Verfahren gruppiert Personen, die mit einer gewissen statistischen Wahrscheinlichkeit einen (statistischen) Wohnhaushalt bilden.

Einpersonen-Haushalte (Prozent-Anteil an allen Haushalten)	85.212 (50,7 %)	45.194 (55,2 %)	1.994 (44,2 %)
Prozent-Anteil der Einpersonen-Haushalte <30 Jahre	26,0 %	33,4 %	21,7 %
Prozent-Anteil der Einpersonen-Haushalte 30 bis >60 Jahre	44,2 %	43,1 %	41,2 %
Prozent-Anteil der Einpersonen-Haushalte >60 Jahre	29,7 %	23,5 %	37,1 %
Mehrpersonen-Haushalte (Prozent-Anteil an allen Haushalten)	71.754 (42,7 %)	31.790 (38,8 %)	2.184 (48,4 %)
Mehrpersonen-Haushalte mit Paaren ohne Kinder (Prozent-Anteil an allen MP-Haushalten)	33.933 (42,3 %)	15.548 (48,9 %)	910 (41,7 %)
Mehrpersonen-Haushalte mit Paaren mit Kindern (Prozent-Anteil an allen MP-Haushalten)	30.985 (43,2 %)	13.202 (41,5 %)	1.036 (47,4 %)
Alleinerziehende-Haushalte (Prozent-Anteil an allen MP-Haushalten)	6.836 (4,1 %)	3.040 (3,7 %)	238 (5,3 %)
Prozent-Anteil an Haushalten mit minderjährigen Kindern	21,4 %	22,0 %	22,2 %

Abb. 14: Haushalte nach Typen und Struktur in der Bundesstadt Bonn, dem Stadtbezirk Bonn und im Ortsteil Auerberg, Quelle: Bundesstadt Bonn - Statistikstelle; (Stichtag: 31.12.2016)

2.1.2 Altersstruktur und Verteilung der Altersklassen

Unterschiedliche Altersgruppen haben verschiedene Ansprüche und Wünsche an ihre Lebenssituation und ihr Wohnumfeld. Die Altersstruktur gibt einen angemessenen Überblick über altersspezifische Anforderungen an die Stadtquartiere. Der Altersquotient lässt bspw. auf die Nachfrage nach Pflege und Betreuung im Alter schließen, der Anteil von Kindern und Jugendlichen gibt Aufschluss über den Bedarf an Kinderbetreuungs- und Bildungsangeboten. Die Altersstruktur Auerbergs ist geprägt von einem relativ hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren (20,4 %, Stadtbezirk Bonn 15,9 %, Gesamtstadt 16,9 %) und einem vergleichsweise niedrigen Anteil an Personen mittleren Alters von 18 bis 64 Jahren (62,9 %, Stadtbezirk Bonn 68,2 %, Gesamtstadt 65,0 %). Der Anteil der Personen über 65 Jahren liegt bei rund 16,8 % und damit leicht unter dem gesamtstädtischen Mittel von 18 %. Demzufolge liegt auch das Durchschnittsalter von 40 Jahren leicht unterhalb des gesamtstädtischen Durchschnittsalters von 41,8 Jahren. Die Altersstruktur lässt sich auch anhand der Jugend- bzw. Altenquotienten darstellen. Der Jugendquotient zeigt das Verhältnis der jüngeren Altersgruppen und der Altersquotient das Verhältnis der Personen im Rentenalter zu den

Junge Altersstruktur mit überdurchschnittlich vielen 6- bis 15-Jährigen

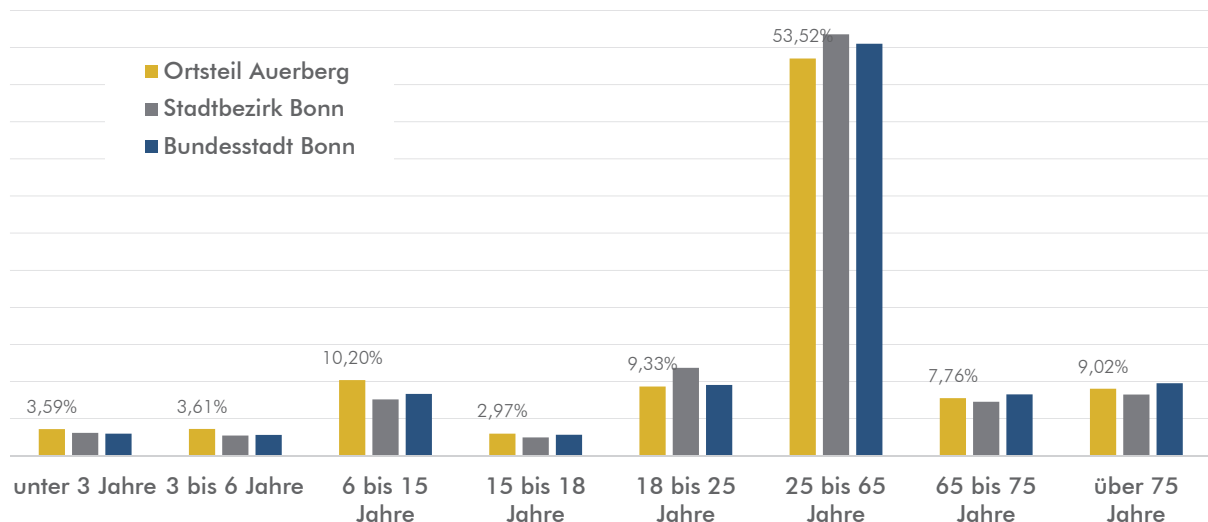


Abb. 15: Gesamtbevölkerung nach Altersgruppen, Quelle: Statistikstelle der Bundesstadt Bonn, Berechnung plan-lokal

Personengruppen im erwerbsfähigen Alter. In Auerberg liegt der Jugendquotient im Jahr 2016 bei 37,3 „unter 20-Jährige“ je 100 „20- bis unter 65-Jährige“ (Gesamtstadt 30,6) und verdeutlicht somit die überaus junge Altersstruktur. Die Unterschiede beim Altenquotienten („über 65-Jährige“ je 100 „20- bis unter 65-Jährige“) fallen nicht so deutlich aus. Dieser liegt in Auerberg bei 27,7 und in der Gesamtstadt bei 28,7.

Altersstruktur in Auerberg	Durchschnittsalter	Altenquotient	Jugendquotient
Gesamtbevölkerung	40,0	27,7	37,3
Bevölkerung mit Zuwanderungshintergrund	34,0	16,2	49,6
Ausländerinnen und Ausländer	38,0	15,1	19,1

Abb. 16: Altersstruktur Auerbergs nach Nationalität, Quelle: Statistikstelle der Bundesstadt Bonn, Stichtag 31.12.2016

Im Vergleich mit anderen Ortsteilen weist Neu-Tannenbusch mit 35,0 Jahren bei insgesamt 10.207 Einwohnerinnen und Einwohner das geringste Durchschnittsalter auf. Die Ortsteile Alt-Plittersdorf (47,6 bei 4.045 Einwohnern) und Holtorf/Ennert (47,7 bei 1.729 Einwohnern) weisen hingegen das jeweils höchste Durchschnittsalter auf. Die größte Dichte an älteren Menschen im Verhältnis zu den Personen im erwerbsfähigen Alter (Altenquotient) weist der Ortsteil Heiderhof (50,9 bei 5.045 EW) und die geringste Dichte der Ortsteil Vor dem Steintor (9,7 bei 8.829 EW) auf. Die größte Dichte an

Gruppe der Migranten hat einen hohen Jugendquotienten

jüngeren Menschen im Verhältnis zu den Personen im erwerbsfähigen Alter (Jugendquotient) weist der Ortsteil Medinghoven (57,8 bei 4.562 EW) und die geringste Dichte der Ortsteil Zentrum Münsterviertel (11,9 bei 2.903 EW) auf.

Sehr deutliche Unterschiede bestehen auch im Vergleich mit den jüngeren Altersklassen der ausländischen Bevölkerungsgruppe. Hier liegt der Jugendquotient mit 19,1 deutlich unter dem der Bevölkerung mit Zuwanderungshintergrund von 49,6 und ebenfalls unter dem der Gesamtbevölkerung mit 37,3. Dies deutet möglicherweise auf einen vermehrten Zuzug von Einpersonenhaushalten ohne Kinder hin. Es gibt durchaus Ortsteile, in denen auch die ausländische Bevölkerung einen hohen Jugendquotienten aufweist, was besagt, dass dies kein gesamtstädtisches Phänomen ist. So weist z. B. der Ortsteil Godesberg-Kurviertel einen Jugendquotienten von 49,6 bei 1.697 EW und 212 Ausländerinnen und Ausländern bzw. der Ortsteil Mendinghoven einen Jugendquotienten von 48,3 bei 4.562 EW und 1.342 Ausländerinnen und Ausländern auf.

2.1.3 Ausländische Bevölkerung und Personen mit Migrationshintergrund

Die Bevölkerungsstruktur Auerbergs ist im Vergleich zum Stadtbezirk Bonn bzw. zur Gesamtstadt deutlich durch die Migration geprägt. Insgesamt finden sich in Auerberg Menschen aus 119 Nationen wieder. Die Bevölkerung mit Zuwanderungshintergrund (Doppelstaatlerinnen/Doppelstaatler und Ausländerinnen/Ausländer) im Ortsteil Auerberg weist insbesondere die türkische Nationalität (18,9 %), die polnische Nationalität (7,6 %) und die marokkanische Nationalität (7,4 %) auf. Aus Ländern der Europäischen Union stammen in Auerberg insgesamt 21,0 %. In der Bundesstadt Bonn ist dieser Prozentsatz deutlich höher und liegt bei 32,5 %. In Auerberg ist die Migration damit deutlicher als in der Gesamtstadt, aber auch als im Stadtbezirk, durch eine nicht-europäische Zuwanderung geprägt.

Migrantinnen und Migranten haben in Auerberg einen Anteil von 44,1 % an der Gesamtbevölkerung. Im Stadtbezirk beläuft sich dieser Anteil auf rund 28,9 % und in der Gesamtstadt Bonn auf ca. 28,2 %. Damit liegt der Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund in Auerberg um knapp 16 % weit über dem der Gesamtstadt, was auf eine deutliche Disparität hinsichtlich der Bevölkerungsanteile mit und ohne Migrationshintergrund hinweist. Der Anteil an Ausländerinnen und Ausländern beläuft sich in Auerberg auf rund 21,8 %, im Stadtbezirk auf rund 16,7 % und in der Gesamtstadt auf ca. 15,6 %. Auch hier liegt der Anteil der ausländischen Bevölkerung mit 6,2 % deutlich über dem der Gesamtstadt. Dies zeigt sich auch an der Verteilung hinsichtlich der Konfessionszugehörigkeiten. Während in Auerberg der Personenkreis mit römisch-

Hoher Migrationsanteil im Vergleich zum Bonner Durchschnitt

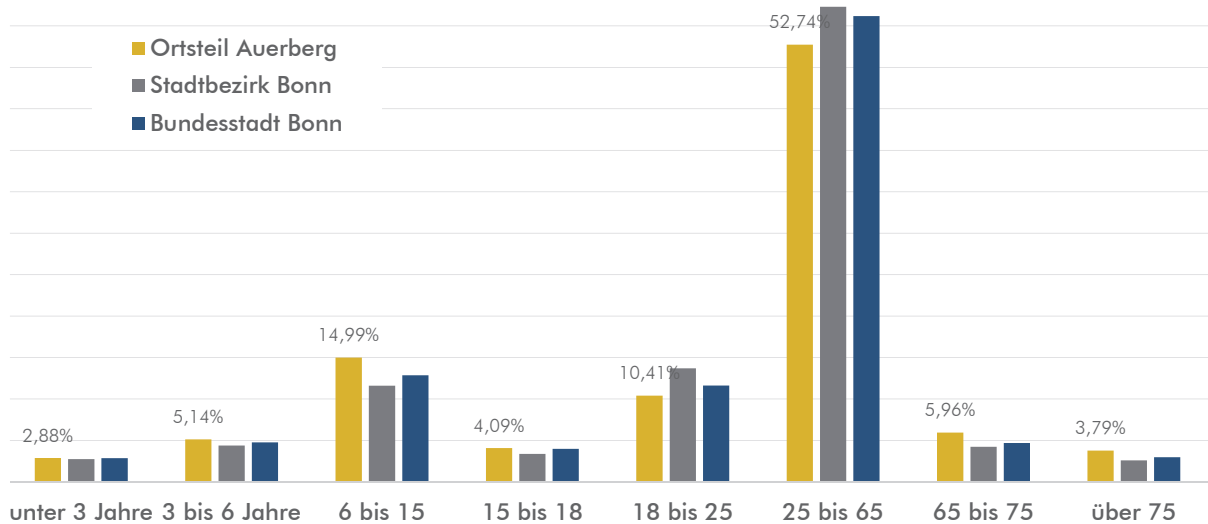


Abb. 17: Bevölkerung mit Zuwanderungshintergrund nach Altersgruppen, Quelle: Statistikstelle der Bundesstadt Bonn, Berechnung plan-lokal

katholischer sowie evangelischer Konfessionszugehörigkeit jeweils 5 % unterhalb des gesamtstädtischen Anteils liegt, ist der Anteil der Personen, die islamischen Religionsgemeinschaften zuzurechnen sind, doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt (20,5 %* zu 9,8 % in der Gesamtstadt).

Anteil der islamischen Konfession liegt in Auerberg bei 20,5 %

Auffällig ist der Anteil der unter 18-Jährigen, der bei der Bevölkerung ohne Zuwanderungshintergrund in Auerberg bei rund 15,1 %, im Stadtbezirk bei rund 22,1 % und in der Gesamtstadt bei rund 24,5 % liegt. Der Anteil der unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund liegt in Auerberg bei ca. 27,1 %, im Stadtbezirk bei rund 22,1 % und in der Gesamtstadt bei ca. 24,5 %. Bei dem Anteil der unter 18-Jährigen an der ausländischen Bevölkerung ist im Vergleich zum Stadtbezirk bzw. zur Gesamtstadt der Unterschied noch weniger auffällig. Der prozentuale Anteil beträgt in Auerberg rund 11,5 %, im Stadtbezirk 10,7 % und in der Gesamtstadt 13,5 %. Es kann festgestellt werden, dass der Anteil der jungen Bevölkerung ohne Migrationshintergrund im Ortsteil deutlich geringer ausfällt (minus 9,3 % im Vergleich zur Gesamtstadt) und der Anteil der jungen Bevölkerung mit Migrationshintergrund stärker (plus 2,6 % im Vergleich zur Gesamtstadt) ausgeprägt ist.

Im Hinblick auf die Altersstruktur der Bevölkerung mit Zuwanderungshintergrund und der Gesamtbevölkerung (mit und ohne Zuwanderungshintergrund) bestehen jedoch in Teilen deutliche Unterschiede. Die junge Altersklasse weist im Vergleich mit der Ge-

* Zahl geschätzt, Die Zugehörigkeit zu einer islamischen Religionsgemeinschaft wird melderechtlich nicht erfasst. Personen, die aus einem Mitgliedsstaat der Organisation der Islamischen Konferenz (OIC) stammen und keiner der melderechtlich erfassten Religionsgesellschaften angehören werden der islamischen Weltanschauung zugerechnet.

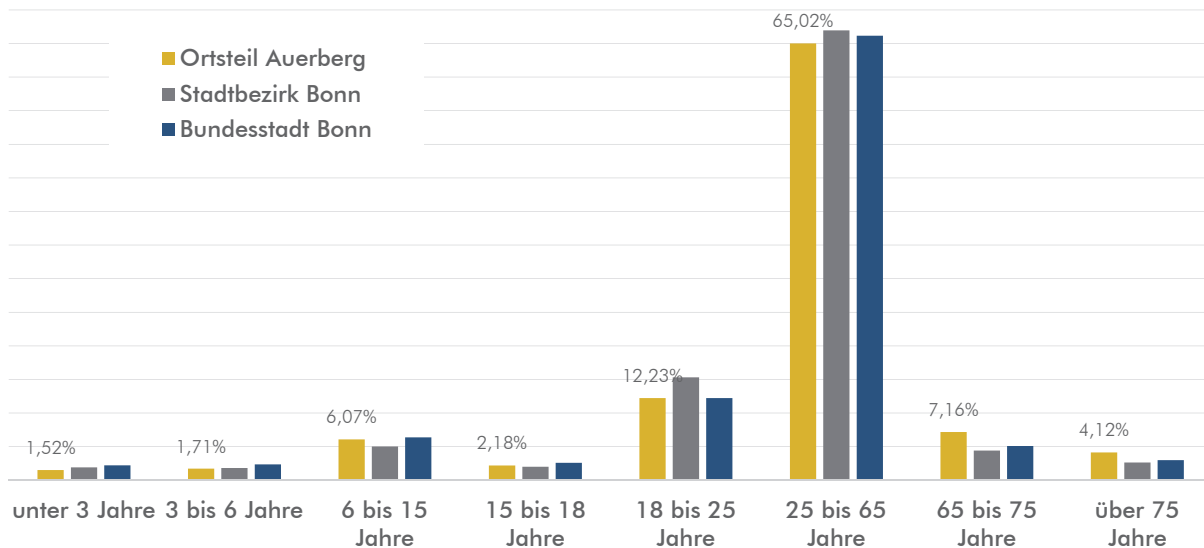


Abb. 18: Ausländerinnen und Ausländer nach Altersgruppen, Quelle: Statistikstelle der Bundesstadt Bonn (61-12), Berechnung plan-lokal, 31.12.2016

samtstadt (24,5 %) im Ortsteil Auerberg (27,0 %) gleichfalls einen höheren Anteil von insgesamt 2,5 % aus. Bezogen auf die Altersklasse der 3- bis unter 6-Jährigen (5,1 % im Vergleich zur Gesamtbevölkerung mit 3,6 %) bedeutet dies einen Unterschied von ca. 1,5 % und bezogen auf die Altersklasse der 6- bis unter 15-Jährigen (15,0 % im Vergleich zur Gesamtbevölkerung mit 10,2 %) einen Unterschied von ca. 4,8 %. In den jungen Altersklassen verzeichnet damit die Bevölkerung mit Migrationshintergrund einen deutlich höheren Anteil gegenüber dem der Gesamtbevölkerung.

Der Bevölkerungsanteil der über 65-Jährigen umfasst bei der Bevölkerung mit Zuwanderungshintergrund 9,75 % und bei der Gesamtbevölkerung 16,78 %. Ursache hierfür könnte die Rückwanderung nach Erreichen des rentenfähigen Alters sein bzw. dass die jüngeren Generationen von Zuwanderern das rentenfähige Alter noch nicht erreicht haben. Dies wird auch deutlich an dem prozentual hohen Anteil der ausländischen Bevölkerung (65,02 %) im mittleren Alter (25 bis unter 65). Diese Generationen werden im Laufe der Zeit in die Altersklasse der über 65-Jährigen hineinwachsen und zu einer Zunahme in dieser Altersklasse führen. Dass es sich bei der Bevölkerung mit Zuwanderungshintergrund um eher jüngere Bevölkerungsanteile handelt, zeigen auch das Durchschnittsalter sowie der Jugend- und der Altenquotient. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung mit Zuwanderungshintergrund liegt mit 34 zu 40 Jahren deutlich

Geringer Anteil über 65-Jähriger mit Zuwanderungshintergrund

unter dem der Gesamtbevölkerung Auerbergs, was sich auch in dem deutlich höheren Jugendquotienten und dem niedrigeren Altenquotienten widerspiegelt.

Eine Abweichung von der Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung zur Altersstruktur der Gesamtbevölkerung zeigt sich bei den mittleren Altersklassen von 25 bis unter 65 Jahren. Diese Altersklassen sind bei der ausländischen Bevölkerung (65 %) mit einem Plus von annähernd 10 % deutlich ausgeprägter gegenüber denen der Gesamtbevölkerung (53,5 %). Es wird der geringe Anteil an Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren deutlich, welcher bei der ausländischen Bevölkerung in den drei Vergleichsräumen in etwa bei 10 % liegt. Bei der Gesamtbevölkerung bzw. bei der Bevölkerung mit Zuwanderungshintergrund ist dieser Anteil doppelt so hoch und liegt bei 20 % und darüber.

Die Altersgruppe
> 65 Jahren wird
mittelfristig stark
anwachsen

2.1.4 Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Eine pauschale Einordnung oder eine allgemeine Bewertung des Bonner Arbeitsmarktes (ob positiv oder negativ) wird den unterschiedlichen, z. T. divergenten Strukturen und Tendenzen vor Ort nicht gerecht. Ein hoher Bedarf an Transferleistungen deutet u. a. auf eine ungünstige Arbeitsmarktsituation hin, weshalb nachfolgend einige ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren untersucht werden. Neben der Beschäftigungssituation wird die Arbeitslosenstatistik näher beleuchtet, wobei eine Differenzierung nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit etc. erfolgt, um mögliche sozioökonomische bzw. soziodemographische Konzentrationen darzustellen, die gezielte Fördermaßnahmen erfordern.

Beschäftigung	Bundesstadt Bonn	Stadtbezirk Bonn	Ortsteil Auerberg
Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Wohnort gesamt	109.570	52.065	2.954
Je 1.000 EW im Alter von 20 bis 64 Jahre	503,6	493,2	480,1
Veränderung zum Vorquartal in Prozent	0,3 %	0,5 %	0,7 %
Veränderung zum Vorjahresquartal in Prozent	1,7 %	2,0 %	3,6 %
unter 25 Jahren in Prozent	8,0 %	8,5 %	10,8 %
Frauen (Prozent-Anteil)	53.537 (48,9%)	25.341 (48,7 %)	1.287 (43,6%)
Männer (Prozent-Anteil)	56.033 (51,1 %)	26.724 (51,3 %)	1.667 (56,4 %)
Deutsche (Prozent-Anteil)	94.897 (86,6 %)	44.505 (85,5 %)	2.363 (80,0 %)
Je 1.000 Deutsche im Alter von 20 bis 64 Jahre	530,7	521,9	523,3

Ausländer (Prozent-Anteil*)	14.673 (13,4 %)	7.560 (14,5 %)	591 (20,0 %)
Je 1.000 Ausländerinnen und Ausländer im Alter von 20 bis 64 Jahre	378,4	372,5	361

Abb. 19: Anzahl und Struktur der Beschäftigten in der Bundesstadt Bonn, im Stadtbezirk Bonn und im Ortsteil Auerberg, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen der Statistikstelle der Stadt Bonn, Berechnung plan-lokal; Stichtag: 30.06.2016

Geringer Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Der Ortsteil Auerberg weist im Vergleich zur Gesamtstadt einen geringeren Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (480,1 von 1.000 EW im Alter von 20 bis 64 Jahren; Gesamtstadt 503,6) auf. Dabei fällt der Anteil an weiblichen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Auerberg mit 43,6 % deutlich geringer aus als der Anteil in der Gesamtstadt (48,9 %). Der Anteil der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten fällt im Vergleich zur Gesamtstadt höher aus (20,0 % bzw. 13,4 % in der Gesamtstadt). Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Ausländerinnen und Ausländer je 1.000 Ausländerinnen und Ausländer im Alter von 20 bis 64 Jahren (361 je 1.000 ausländische EW) liegt deutlich unter dem der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Deutschen im Verhältnis zur deutschen Bevölkerungsgruppe der 20- bis 64-Jährigen (523,3 je 1.000 deutsche EW). Dies könnte durch eine geringere Frauenarbeitsquote bzw. durch eine höhere Selbstständigenquote innerhalb der ausländischen Bevölkerungsgruppe begründet sein. Auffällig sind zudem die im gesamtstädtischen Vergleich höheren Anteile beschäftigter Personen an der altersgleichen Bevölkerung. In der Altersgruppe der unter 25-Jährigen sind es im Ortsteil 10,8 %, in der Gesamtstadt 8,0 %. Positiv ist anzumerken, dass sich die Beschäftigungsquote hinsichtlich der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im langfristigen Vergleich seit dem Jahr 2009 im Ortsteil um gut 20 % erhöht hat. Im Vergleich zur Gesamtstadt (14 %) hebt sich der positive Trend nochmals deutlich ab.

Erhöhung der Beschäftigungsquote seit 2009 um gut 20 %

Die Arbeitslosenquote auf Basis der abhängig beschäftigten Erwerbspersonen liegt in Auerberg bei 13,8 % und ist mit rund 6 Prozentpunkten deutlich höher als in der Gesamtstadt (7,7 %). Diese Auffälligkeit betrifft den Personenkreis von Arbeitslosen mit deutscher Staatsangehörigkeit (Auerberg: 10,9 %, Gesamtstadt: 5,5 %) sowie gleichermaßen den Personenkreis mit ausländischer Staatsangehörigkeit (Auerberg: 22,1 %, Gesamtstadt: 17,5 %). Signifikant ist der Anteil deutscher Arbeitsloser, der in Auerberg annähernd doppelt so hoch ist wie in der Gesamtstadt. Auch die Arbeitslosenquote der über 55-Jährigen sticht mit 14,5 % im Ortsteil gegenüber 7,5 % in der Gesamtstadt deutlich heraus. Von den im Ortsteil Auerberg arbeitslos gemeldeten Personen fallen 503 Personen in den Rechtskreis des SGB II und 100 Personen in den Rechtskreis des

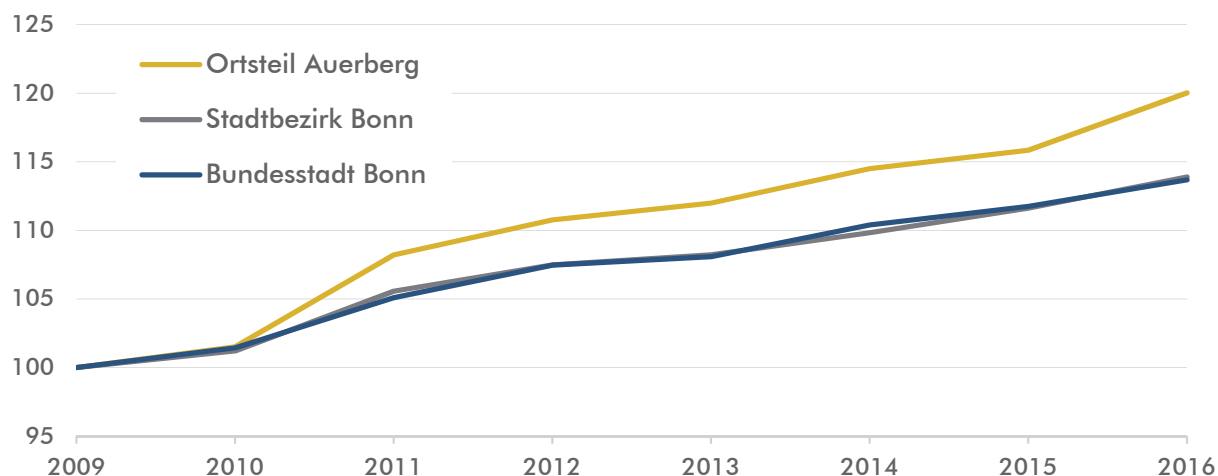


Abb. 20: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Zeitraum von 2009 bis 2016, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen der Statistikstelle der Stadt Bonn

SGB III. Der Anteil an arbeitslosen Personen im Rechtskreis des SGB II (Anteil an den jeweiligen Einwohnern in der betrachteten Raumeinheit) ist mit 5,19 % im Untersuchungsraum fast doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt (2,74 %).

Arbeitslosigkeit	Bundesstadt Bonn	Stadtbezirk Bonn	Ortsteil Auerberg
Arbeitslose	11.829	6.216	603
Arbeitslosenquote (auf Basis der abhängig beschäftigten Erwerbspersonen)	7,7 %	8,3 %	13,8 %
Arbeitslosenquote im Vorjahresquartal	8,0 %	8,3 %	13,4 %
Arbeitslose Männer (Quote)	6.551 (7,6 %)	3.499 (8,4 %)	314 (12,7 %)
Arbeitslose Frauen (Quote)	5.278 (6,4 %)	2.717 (6,8 %)	289 (12,7 %)
Arbeitslose Deutsche (Quote)	7.995 (5,5 %)	4.121 (5,9 %)	400 (10,9 %)
Arbeitslose Ausländer (Quote)	3.817 (17,5 %)	2.089 (18,3 %)	203 (22,1 %)
Arbeitslosenquote unter 25 Jahre	5,9 %	6,1 %	4,0 %
Arbeitslosenquote über 55 Jahre	7,5 %	8,5 %	14,5 %
Langzeitarbeitslose in Prozent an allen Arbeitslosen	45,1 %	44,9 %	53,6 %
Arbeitslose Personen im SGB II	8.884	4.691	503
Prozent-Anteil (an allen Einwohnern)	2,7 %	3,1 %	5,2 %
Prozent-Anteil (an allen Arbeitslosen)	75,1 %	75,5 %	83,4 %
Veränderung z. Vorjahr (absolut)	- 340	- 22	+ 25

Fast doppelt so viele deutsche Arbeitslose wie in der Gesamtstadt

Veränderung z. Vorjahr (Prozent)	- 3,7 %	- 0,5 %	+ 5,2 %
Arbeitslose Personen im SGB III	2.945	1.525	100
Prozent-Anteil (an allen Einwohnern)	0,9 %	1,0 %	1,0 %
Prozent-Anteil (an allen Arbeitslosen)	24,9 %	24,5 %	16,6 %
Veränderung z. Vorjahr (absolut)	+ 180	+ 178	+ 21
Veränderung z. Vorjahr (Prozent)	+ 6,5 %	+ 13,2 %	+ 26,9 %

Abb. 21: Arbeitslose Personen in der Bundesstadt Bonn, im Stadtbezirk und im Untersuchungsraum, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen der Statistikstelle der Stadt Bonn, Berechnung plan-lokal; Stichtag: 30.09.2016

Verfestigung der Arbeitslosigkeit und hohe Langzeitarbeitslosenquote

In der Gesamtstadt umfasst der Anteil der Personen, der dem Rechtskreis des SGB II zuzuordnen ist, rund 75 % (in Bezug auf alle arbeitslosen Personen), wobei dieser im Ortsteil Auerberg mit rund 83,5 % noch einmal knapp 8 Prozentpunkte höher liegt. Aufgrund der vorliegenden Daten kann davon ausgegangen werden, dass der Ortsteil von einer Verfestigung der Arbeitslosigkeit geprägt ist. In Auerberg liegt der Anteil der Langzeitarbeitslosen bei 53,6 % und in der Gesamtstadt rund 8 Prozentpunkte niedriger bei 45,1 %. Im Vergleich mit weiteren Ortsteilen rangiert Auerberg in Bezug auf den Anteil der Langzeitarbeitslosen am oberen Ende. Lediglich fünf Ortsteile liegen noch darüber, wobei Lannersdorf den höchsten Anteil an Langzeitarbeitslosen von insgesamt 56,5 % aufweist.

2.1.5 Transferleistungen und Unterstützungsbedarfe

Wesentliche Aussagen zur Beurteilung des sozioökonomischen Status liefern die sozioökonomischen Grunddaten der Haushalte und Einzelpersonen in Bezug auf die Gewährung staatlicher Transferleistungen nach dem Sozialgesetzbuch. Die nachfolgende Untersuchung der zum Bezug von Transferleistungen Berechtigten erfolgt u. a. differenziert nach Leistungsart, Altersstruktur und Staatsangehörigkeit, um im weiteren Verlauf mögliche Zusammenhänge aufzuzeigen und so insbesondere vielfach benachteiligte Personengruppen zu identifizieren.

Hoher Anteil an Personen im Leistungsbezug nach dem SGB

Die Sozialstruktur in Auerberg ist geprägt durch einen besonders hohen Anteil an Leistungsempfängern. In der Gesamtstadt beziehen zum Stichtag 30.09.2016 rund 11,8 % aller unter 65-Jährigen Transferleistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II, Sozialgeld), wohingegen im Ortsteil Auerberg rund 22,0 % (1.776 Personen) der betreffenden Zielgruppe SGB II-Leistungen empfangen. Zu den 1.776 Personen gehören 670 nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

SGB II	Bundesstadt Bonn	Stadtbezirk Bonn	Ortsteil Auerberg
Bedarfsgemeinschaften (BG)	14.666	7.552	744
Einpersonen-BG	7.437	3.996	309
Mehrpersonen-BG	7.229	3.556	435
BG mit 1 Kind	2.345	1.090	125
BG mit mehreren Kindern	2.781	1.429	187
Personen in BG	31.397	15.866	1.776
Prozent-Anteil der unter 65-jährigen	11,8 %	12,4 %	22,0 %
Änderung Vorjahresquartal in Prozent	+4,5 %	+3,5 %	+1,7 %

Rund 22 % aller unter 65-Jährigen beziehen SGB II-Leistungen

Abb. 22: Anzahl und Struktur der Bedarfsgemeinschaften in der Bundesstadt Bonn, im Stadtbezirk und im Untersuchungsraum, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen der Statistikstelle der Stadt Bonn, Berechnung plan-lokal; Stichtag: 30.09.2016

Im gesamtstädtischen Vergleich weist der Ortsteil Auerberg mit 2,39 Personen eine deutlich höhere durchschnittliche Personenzahl pro Bedarfsgemeinschaft auf (Gesamtstadt 2,14; Stadtbezirk Bonn 2,10). Entsprechend geringer ist auch der Anteil der Single-Bedarfsgemeinschaften mit rund 42,0 % im Ortsteil Auerberg im Vergleich mit einem Anteil von rund 50,7 % in der Gesamtstadt. Im Ortsteil liegt der Anteil von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern bei rund 42,0 % und in der Gesamtstadt lediglich bei rund 35,0 %. Der Vergleich von Partner-Bedarfsgemeinschaften im Ortsteil und in der Gesamtstadt ergibt mit rund 2,0 % Differenz keinen signifikanten Unterschied. Die Untersuchung macht aber deutlich, dass im Vergleich zur Gesamtstadt im erhöhten Maße Bedarfsgemeinschaften mit Kindern durch den Bezug von staatlichen Transferleistungen betroffen sind.

Insgesamt gibt es in Auerberg 271 Bedarfsgemeinschaften mit 315 Personen, die Transferleistungen „Grundsicherung im Alter“ nach SGB-XII beziehen. Mit 32,5 Personen je 1.000 Einwohnern ist der Anteil in Auerberg mehr als doppelt so hoch wie im Stadtbezirk Bonn mit 15,0 und in der Bundesstadt Bonn mit 15,4 Personen je 1.000 Einwohner. Das Verhältnis zwischen Männern und Frauen, welches im Stadtbezirk Bonn und in der Gesamtstadt fast im Gleichgewicht liegt, ist in Auerberg ungleich mit 40 % Männern und 60 % Frauen verteilt. In Auerberg ist der Anteil von Ausländern, die die Grundsicherung im Alter beziehen, mit 41 % deutlich höher als im Stadtbezirk Bonn mit 31,4 % und in der Gesamtstadt mit 29,1 %. Dies lässt sich jedoch darauf zurückführen, dass im Ortsteil Auerberg der Ausländeranteil ebenfalls deutlich höher ist als im Stadtbezirk und in der Stadt.

Doppelt so hoher Anteil an Empfängern der „Grundsicherung im Alter“

Grundsicherung im Alter	Bundesstadt Bonn	Ortsteil Auerberg
Bedarfsgemeinschaften	4.547	271
Personen insgesamt	5.014	315
Personen je 1.000 Einwohner	15,4	32,5
Im Alter von unter 65 Jahren	1.840 (36,7 %)	91 (28,9 %)
Im Alter von 65-70 Jahren	1.115 (22,2 %)	73 (23,2 %)
Im Alter von 70-80 Jahren	1.421 (28,3 %)	102 (32,4 %)
Im Alter von 80 Jahren und älter	638 (12,7 %)	49 (15,6 %)
Männer	2.406 (48,0 %)	126 (40,0 %)
Frauen	2.608 (52,0 %)	189 (60,0 %)
Deutsche	3.555 (70,9 %)	186 (59,0 %)
Ausländer	1.459 (29,1 %)	129 (41,0 %)

Abb. 23: Anzahl der Fälle „Grundsicherung im Alter“ sowie Verteilung nach Altersgruppen, Geschlecht und Nationalität in der Bundesstadt Bonn und im Ortsteil Auerberg im Kalenderjahr 2016, Quelle: Stadt Bonn

In Auerberg beziehen zum Stichtag insgesamt 55 Personen Transferleistungen „Hilfe zur Pflege“ nach SGB-XII. Der Anteil der Empfänger von Hilfe zur Pflege je 1.000 Einwohner fällt mit 5,7 im Ortsteil Auerberg deutlich höher aus als im Stadtbezirk Bonn mit 2,8 und in der Bundesstadt mit 4,2. Mit 38,2 % ist der Anteil der Empfänger außerhalb von Einrichtungen in Auerberg auffallend höher als im Stadtbezirk Bonn mit 22,0 % und in der Gesamtstadt mit 13,4 %. Es erhalten im Ortsteil Auerberg mit einem Anteil von 83,6 % erheblich mehr Frauen Leistungen „Hilfe zur Pflege“ als Männer mit 16,4 %. Das Verhältnis ist im Stadtbezirk Bonn und der Gesamtstadt mit ca. 65 % zu 35 % etwas ausgeglichener.

Der Anteil von Personen bis 21 Jahren ist in Auerberg im Jahr 2017 mit 24,4 % deutlich höher als in der Gesamtstadt mit 20,5 %. Ebenso ist der Anstieg der

Hilfe zur Pflege	Bundesstadt Bonn	Ortsteil Auerberg
Empfänger gesamt	4.547	271
Empfänger je 1.000 Einwohner	5.014	315
Empfänger außerhalb von Einrichtungen	15,4	32,5
Empfänger innerhalb von Einrichtungen	1.115 (22,2 %)	73 (23,2 %)
Männer	1.421 (28,3 %)	102 (32,4 %)
Frauen	638 (12,7 %)	49 (15,6 %)

Abb. 24: Anzahl der Fälle „Hilfen zur Pflege“ sowie Verteilung nach Altersgruppen und Geschlecht in der Bundesstadt Bonn und im Ortsteil Auerberg im Kalenderjahr 2016, Quelle: Stadt Bonn

Altersklasse von 2010 bis 2016 in Auerberg mit 11,4 % höher als der Anstieg von 7,0 % in der Gesamtstadt. Der Anteil an Hilfen zur Erziehung ist in dieser Altersgruppe in Auerberg mit 6,2 % ebenfalls höher ist als in der Gesamtstadt mit 4,1 %. Die Anzahl von Hilfen zur Erziehung ist gesamtstädtisch von 2.412 Fällen im Jahr 2009 auf 2.781 Fälle in 2016 gestiegen. Auch in Auerberg ist die Zahl von 109 Fällen 2009 auf 154 Fälle 2016 gestiegen. Der prozentuale Anstieg ist damit in Auerberg höher als in der Gesamtstadt. Die Hilfeformen in Auerberg verteilen sich auf 83 ambulante Hilfen und 71 stationäre bzw. teilstationäre Hilfen. Den größten Anteil der Hilfen zur Erziehung in Auerberg bildet die sozialpädagogische Familienhilfe (21,2 %). Darauf folgen die Tagesgruppe (11,6 %), das Heim (Regelangebot), die Erziehungsbeistandschaft und die Vollzeitpflege/Wochenpflege mit jeweils 8,2 %.

Erhöhung der Fallzahlen „Hilfen zur Erziehung“ in Auerberg

Hilfen zur Erziehung	Bundesstadt Bonn	Ortsteil Auerberg
Anzahl der Hilfen im Jahr 2016	2.781	154
Veränderung zum Vorjahr in Prozent	+ 6,6 %	+ 12,4 %
davon ambulante Hilfen	1.386	83
Veränderung zum Vorjahr in Prozent	+ 2,8 %	+ 9,2 %
und stationäre/ teilstationäre Hilfen	1.395	71
Veränderung zum Vorjahr in Prozent	+ 10,6 %	+ 16,4 %

Abb. 25: Anzahl der Fälle „Hilfen zur Erziehung“ sowie Häufigkeit der Hilfearten in der Bundesstadt Bonn und im Ortsteil Auerberg im Kalenderjahr 2016, Quelle: Stadt Bonn

2.1.6 Bildungsbeteiligung und Übergangsquoten nach der Grundschule

Mit der Bernhardschule, der Hauptschule St. Hedwig, der Realschule Josephinum und dem Gymnasium Collegium Josephinum gibt es in Auerberg eine Grundschule sowie drei weiterführende Schulen. Insgesamt gehen 1.795 Kinder und Jugendliche auf die Schulen in Auerberg, während es in der Bundesstadt Bonn insgesamt 39.135 Schülerinnen und Schüler gibt. Somit sind an den Schulen in Auerberg 4,6 % der gesamten Schülerzahl Bonns. Mit 9,3 % ist der Ausländeranteil in den Schulen in Auerberg niedriger als in der Bundesstadt Bonn mit 15,1 %. Der Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund ist ebenfalls mit 24,5 % deutlich niedriger als in der Gesamtstadt (47,8 %), was hauptsächlich auf die Zusammensetzung der Schülerschaft in den beiden Schulen des katholischen Collegium Josephinum zurückzuführen ist. Bei den Neuanmeldungen 2016/2017 in der Bernhardschule betrug der Anteil wohnortferner Kinder 3,5 %. Prognosen zufolge soll die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den nächsten Jahren von 324 auf 338 im Schuljahr 2019/2020 steigen.

24,5 % der Schüler in Auerberg haben einen Migrationshintergrund

Schülerzahlen im Schuljahr 2016/2017	Schulen in der Bundesstadt	Schulen in Auerberg
Anzahl Schüler und Schülerinnen	39.135	1.795
Ausländer	5.903	167
Anteil in Prozent	15,1 %	9,3 %
Migranten	17.586	439
Anteil in Prozent	44,9 %	24,5 %
Mit Förderschwerpunkt an Regelschulen	1.062	58
Anteil in Prozent	2,7 %	3,2 %

Abb. 26: Daten zu den Schülerinnen und Schülern an Schulen in Auerberg (Grundschule Bernhardschule, Hauptschule St. Hedwig, Realschule Josephinum, Gymnasium Josephinum) und an allen Schulen in der Bundesstadt Bonn, Quelle: Stadt Bonn

Dem Übergang zur weiterführenden Schule wird eine besondere Bedeutung in der Bildungslaufbahn beigemessen. Er entscheidet über den späteren Schulabschluss, der die späteren Weiterbildungschancen und beruflichen Erfolge definiert. Der Übergang auf das Gymnasium gilt als erstrebenswert, da er die Erlangung der allgemeinen Hochschulreife und allgemein gute berufliche Voraussetzungen ermöglicht. Bei den Übergangsquoten der Schülerinnen und Schüler von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen sind in Auerberg deutliche Unterschiede zur Gesamtstadt Bonn erkennbar. Die Übergangsquote zur Hauptschule ist mit 12,1 % in Auerberg mehr als doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt mit 5,7 %. Die Übergangsquote zur Realschule beträgt in Auerberg 22,7 % und ist somit auch deutlich höher als in der Bundesstadt Bonn mit 17,0 %. Mit 31,8 % ist die Übergangsquote zum Gymnasium jedoch um mehr als 20 % geringer als in der Gesamtstadt mit 53,2 %, während 31,8 % der Schülerinnen und Schüler in Auerberg auf die Gesamtschule übergehen. In der Gesamtstadt liegt die Übergangsquote zur Gesamtschule bei 23,7 %.

Mehr als 20 % geringere Übergangsquote zum Gymnasium

Übergangsquoten	Schulen in der Bundesstadt	Bernhardschule Auerberg
Anzahl der Abgänger nach der 4. Grundschulklasse	2.817	66
Übergang Grund- zu Hauptschulen Sek. I	160 (5,7 %)	8 (12,1 %)
Übergang Grund- zu Realschulen Sek. I	479 (17,0 %)	15 (22,7 %)
Übergang Grundschule zu Gymnasium Sek. II	1.498 (53,2 %)	21 (31,8 %)
Übergang Grund- zu Gesamtschule Sek. I	668 (23,7 %)	21 (31,8 %)
Übergang Grund- zu Sekundarschule Sek. I	2 (0,1 %)	1 (1,5 %)

Übergang Grund- zu Förderschule	9 (0,3 %)	0 (0,0 %)
Übergang Grund- zu Waldorfschule Sek. I	1 (0,03 %)	0 (0,0 %)

Abb. 27: Daten zu den Übergangsquoten von Grundschulern der Grundschule Bernhardschule und allen Grundschulen in der Bundesstadt Bonn, Quelle: Stadt Bonn

Im Schuljahr 2016/2017 verließen in Auerberg 240 Schülerinnen und Schüler die Schule, von welchen 14 Personen keinen Abschluss machten. Der Anteil der Schulabgänger ohne Schulabschluss in Auerberg von 5,8 % ist damit knapp höher als in der Gesamtstadt mit 4,2 %. Ebenfalls ist auffällig, dass der Anteil der Wiederholer in Auerberg mit 3,5 % fast doppelt so hoch ist wie in der Gesamtstadt mit 1,8 %.

Abgänger 2015/2016	Schulen in der Bundesstadt	Schulen in Auerberg*
Abgänger (mit und ohne Abschluss)	3.914	240
davon ohne Abschluss	165	14
Anteil in Prozent	4,2 %	5,8 %
Wiederholer	709	63
Anteil in Prozent	1,8 %	3,5 %

Abb. 28: Daten zu den Abgängern an weiterführenden Schulen in Auerberg (Hauptschule St. Hedwig, Realschule Josephinum, Gymnasium Josephinum) und an allen weiterführenden Schulen in der Bundesstadt Bonn, Quelle: Stadt Bonn

Knapp 6 % der Auerberger Schülerschaft machte keinen Schulabschluss

2.1.7 Kriminalität und Sicherheit

Vom Jahr 2015 auf das Jahr 2016 stiegen die Fallzahlen der Kriminalitätsstatistik in Auerberg von 544 auf 622 (+78) an, im Gesamtzuständigkeitsbereich der Kreispolizeibehörde Bonn sanken die Fallzahlen jedoch um 1.621 Fälle auf insgesamt 46.252. Der Anstieg der Fallzahlen in Auerberg ist vor allem im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte zu verzeichnen. Jedoch stieg auch die Anzahl der Roheitsdelikte um 16 Fälle an. Ursächlich hierfür ist vor allem ein Anstieg der einfachen vorsätzlichen Körperverletzung um 12 Fälle. Bei den Deliktgruppen „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“, „Schwerer Diebstahl“ und „Sonstige Straftaten gemäß StGB“ ist ein Rückgang in Auerberg festzustellen.

Anstieg der Vermögens- und Fälschungsdelikte in Auerberg

In Auerberg sind einige Straßen zu nennen, in denen sich Straftaten häufen. In der Pariser Straße sind mit 85 Fällen die meisten Straftaten im Jahr 2016 verzeichnet worden, von denen fast ein Drittel als Diebstahl aufgenommen wurden. Weitere Straßen mit

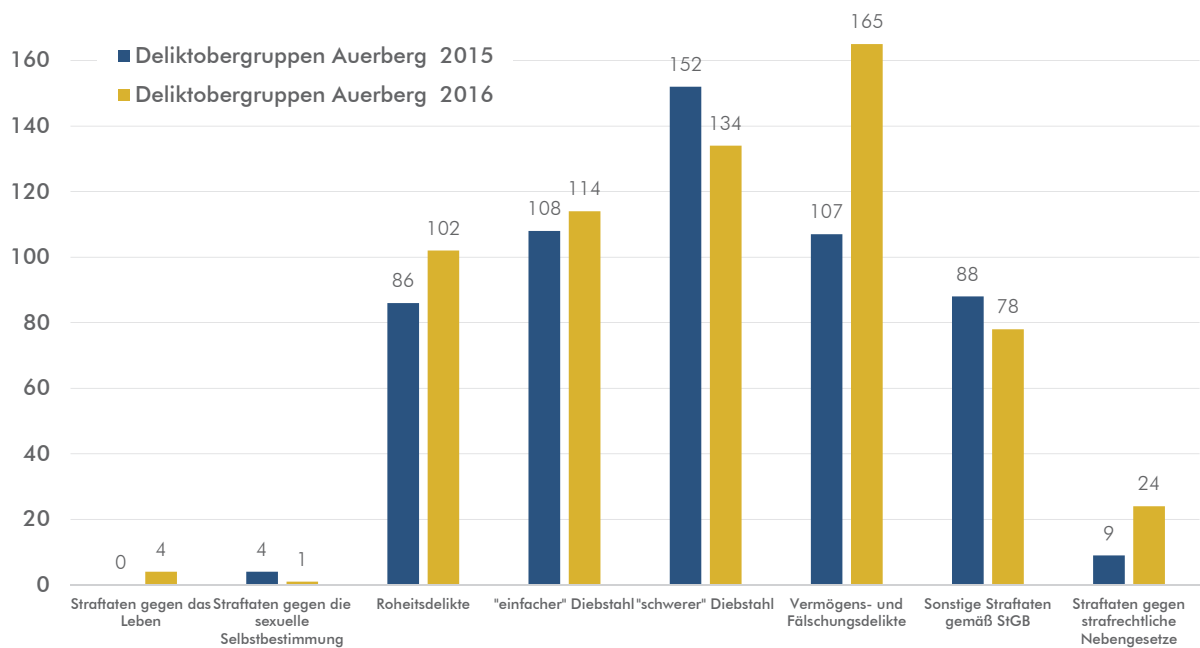


Abb. 29: Vergleich der Anzahl der Delikte in den Jahren 2015 und 2016 sortiert nach den fest definierten Deliktoberguppen, Quelle: Polizeipräsidium Bonn

verstärkter krimineller Belastung sind die Kölnstraße mit 64 Fällen, die Brüsseler Straße mit 45 Fällen und die Osloer Straße mit 19 Fällen. In der Osloer Straße ist jedoch ein Rückgang zu verzeichnen.

2.1.8 Wahlbeteiligung und politische Teilhabe

Die Quote der Wahlbeteiligung erlaubt es, Rückschlüsse über die politische Teilhabe der Bevölkerung eines Ortsteils zu ziehen. Da Demokratie politische Gleichheit impliziert, führt eine ausgeprägte Wahlabstinentz zu weniger Legitimität von Politik und dazu, dass die Interessen der wahlabstinenten Personen weniger repräsentiert sind. Bezogen auf die ausgewerteten Wahlen fällt auf, dass die Wahlbeteiligung in Auerberg stets deutlich niedriger ausfällt als im Stadtbezirk Bonn und in der Gesamtstadt. Betrachtet man zudem die kleinräumige Einheit der Stimmbezirke in Auerberg, fällt auf, dass die Wahlbeteiligung im Stimmbezirk Auerberg-Nord bei den ausgewählten Wahlen stets am höchsten ausgefallen ist, während die wahlberechtigten Bewohnerinnen und Bewohner des Stimmbezirks Josefshöhe sich am wenigsten an den Wahlen beteiligt haben.

Wahlbeteiligung	Bundesstadt Bonn	Stadtbezirk Bonn	Ortsteil Auerberg
Bundestagswahl 2013	77,3 %	76,9 %	60,6 %
Ratswahl 2014	56,8 %	56,7 %	34,1 %
Bezirksvertretungswahl 2014	56,8 %	56,7 %	34,0 %
Europawahl 2014	59,9 %	60,0 %	35,7 %
Landtagswahl 2017	68,4 %	68,2 %	41,6 %

Unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung der Auerberger

Abb. 30: Wahlbeteiligung in der Bundesstadt Bonn, im Stadtbezirk Bonn und im Ortsteil Auerberg, Quelle: Stadt Bonn

2.1.9 Kleinräumige Betrachtung ausgewählter Indikatoren

Die kleinräumige Betrachtung auf Ebene einzelner Teilräume Auerbergs erlaubt es, ausgewählte Trends der soziodemographischen Entwicklung genauer zu betrachten. Hierbei fällt auf, dass alle Extremwerte der Indikatoren in den Teilräumen Nord und Ost gebildet werden und sich zwischen diesen einige Gegensätze auftun. Der Anteil der älteren Einwohner mit 60 und mehr Jahren ist im Teilraum Nord mit 32,7 % deutlich höher als in den anderen Teilräumen Auerbergs, wohingegen der Teilraum Ost mit einem Anteil von 15,4 % den niedrigsten Wert erzielt. Die meisten Deutschen leben zudem auch im Teilraum Nord mit einem Anteil von 93,3 %, während im Teilraum Ost mit 28,6 % die meisten Ausländer in den Auerberger Quartieren leben. Hinsichtlich des Bevölkerungswachstums der letzten Jahre ist festzustellen, dass im östlichen Teil in den letzten drei Jahren mit 954 Personen die meisten Menschen zugezogen sind. Dieser Zuzug macht insgesamt einen Anteil von 25,5 % aus. Im Osten findet sich - auch in Bezug



Indikator	Nord	Nordwest	Südwest	Ost	Süd
Einwohner 60 Jahre und älter	32,7 %	26,4 %	17,4 %	15,4 %	25,1 %
Deutsche	93,3 %	76,7 %	82,8 %	71,4 %	76,4 %
Ausländer	6,7 %	23,3 %	17,2 %	28,6 %	23,6 %
Durchschnittliche Wohndauer	265 Mon.	207 Mon.	197 Mon.	157 Mon.	231 Mon.
Neuhinzugezogene (in den letzten 3 Jahren)	8,4 %	19,0 %	13,7 %	25,5 %	10,5 %

Abb. 31 - 32: Darstellung der Einteilung Auerbergs in die Teilräume der kleinräumigen Analyse
Quelle: eigene Darstellung

zur großflächigen Wohnbauentwicklung in den letzten Jahren - im Durchschnitt die kürzeste Wohndauer mit 157 Monaten wieder. Der Teilraum Nord hat im Gegensatz zu diesen Entwicklungen mit 105 Zuzügen in den letzten drei Jahren die geringste Fluktuation. Dort macht der Anteil Neuhinzugezogener gut 8,4 % der Einwohner aus. Gleichzeitig ist die durchschnittliche Wohndauer mit 265 Monaten im Teil Nord am höchsten von allen Auerberger Teilräumen.

Deutliche Unterschiede in der kleinräumigen Analyse

2.1.10 Auerberg im Vergleich zu anderen Bonner Ortsteilen

Anhand einer Aufstellung von fünf ausgewählten Schlüsselindikatoren soll die soziodemographische Situation des Ortsteils im Vergleich zu den anderen 61 statistischen Bezirken Bonns aufgezeigt werden. Die ausgewählten Indikatoren umfassen die folgenden Aspekte:

- » Doppelstaatler und Nichtdeutsche unter 18 Jahren an allen unter 18-Jährigen
- » Personen mit Bezug existenzsichernder Leistungen an allen Personen
- » Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an allen Privathaushalten mit Kindern
- » Privathaushalte mit 3 und mehr Kindern an allen Privathaushalten mit Kindern
- » Alleinerziehende an allen Privathaushalten mit Kindern

Doppelstaatler und Nichtdeutsche unter 18 Jahren an allen unter 18-Jährigen

Der Indikator „Doppelstaatler und Nichtdeutsche unter 18 Jahren“ erlaubt einen Rückschluss zu ziehen, in welchen Ortsteilen beispielsweise in KITAs, Schulen und Kinder- bzw. Jugendeinrichtungen ein erhöhter Integrationsbedarf besteht. Sprachliche und kulturelle Barrieren hemmen die Bildungschancen und verursachen teils schon beim Schuleintritt einen erheblichen Bildungsrückstand. Insbesondere im Hinblick auf Prävention und Bildungsteilnahme macht dieser Indikator die Herausforderungen in den Bonner Ortsteilen deutlich. Auerberg belegt bei dem Anteil der Doppelstaatler und Nichtdeutschen unter 18 Jahren an allen unter 18-Jährigen den sechsten Platz. Mit einer Quote von 58,7 % sind mehr als die Hälfte der minderjährigen Auerberger Doppelstaatler oder Ausländer. Zudem liegt der Anteil mit knapp 20 % weit über dem Durchschnitt in der Bundesstadt Bonn. Daraus lässt sich ableiten, dass in Auerberg ein erhöhter Bedarf an Integrationsleistungen besteht.

Statistischer Bezirk	Quote in %
Medinghoven	67,4
Godesberg-Zentrum	67,0
Neu-Tannenbusch	65,5
Pennenfeld	59,7
Lannesdorf	59,0
Auerberg	58,7
Godesberg-Nord	57,2
Mehlem-Rheinaue	55,3
Durchschnitt	38,9

Abb. 33: Doppelstaatler und Nichtdeutsche < 18 Jahren an allen < 18-Jährigen, Quelle: Stadt Bonn, Statistikstelle

Personen mit Bezug existenzsichernder Leistungen an allen Personen

Statistischer Bezirk	Quote in %
Neu-Tannenbusch	39,5
Medinghoven	34,7
Dransdorf	26,3
Alt-Tannenbusch	22,5
Auerberg	18,3
Bonn-Güterbahnhof	17,1
Lannesdorf	16,1
Pennenfeld	14,7
Durchschnitt	8,9

Abb. 34: Personen mit Bezug existenzsichernder Leistungen an allen Personen, Quelle: Stadt Bonn, Statistikstelle

Der Indikator besitzt eine besondere Bedeutung, da er die wirtschaftlichen Verhältnisse der Menschen im Quartier darstellt. Die relative monetäre Armut wirkt sich mehrdimensional auf die Lebenswelt der Betroffenen aus. Soziale Teilhabe, Partizipation, Zugang zu Bildung und Arbeitsmarkt sind eingeschränkt. Im Bereich des SGB II liegt der Ortsteil Auerberg auf dem fünften Platz im Ortsteilranking. Die Auerberger Quote von 18,3 % liegt mehr als doppelt so hoch wie die gesamtstädtische Quote, die bei 8,9 % liegt. Auch im Rahmen der Hilfen im Alter nach SGB XII erreicht Auerberg mit dem dritten Platz eine hohe Quote mit 32,5 Personen je 1.000 Einwohner. Der städtische Durchschnitt liegt bei 13,6 Personen je 1.000 Einwohner und ist somit weit unter dem Anteil, der in Auerberg vorzufinden ist. Das zeigt, dass das Armutsrisiko in Auerberg im Vergleich zu anderen Ortsteilen der Bundesstadt Bonn sehr hoch ist und die wirtschaftlichen Verhältnisse viele Einwohner in ihren Möglichkeiten einschränken.

Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an allen Privathaushalten mit Kindern

Statistischer Bezirk	Quote in %
Neu-Tannenbusch	39,5
Medinghoven	34,7
Dransdorf	26,3
Alt-Tannenbusch	22,5
Auerberg	18,3
Bonn-Güterbahnhof	17,1
Lannesdorf	16,1
Pennenfeld	14,7
Durchschnitt	8,9

Abb. 35: BG mit Kindern an allen Privathaushalten mit Kindern, Quelle: Stadt Bonn, Statistikstelle

Von sozialen Benachteiligungen sind Erwachsene, aber vor allem Kinder und Jugendliche betroffen. Armut reproduziert sich ständig selber. Monetärer Mangel im Kindes- und Jugendalter kann somit den Grundstein für staatliche Abhängigkeit im Erwerbsalter und für Altersarmut legen. Insbesondere im Hinblick auf das Thema Prävention kommt dem Indikator „Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an allen Privathaushalten mit Kindern“ eine besondere Bedeutung zu. Auch hier zeigt sich in Auerberg ein erhöhter Handlungsbedarf. Mit 29,1 % liegt die Auerberger Quote mehr als doppelt so hoch wie der Bonner Durchschnitt mit 14,0 %. Damit belegt Auerberg den fünften Platz im Ortsteilranking. Prävention bildet folglich einen wichtigen Baustein in der Arbeit mit den Auerberger Kindern und Jugendlichen.

Privathaushalte mit 3 und mehr Kindern an allen Privathaushalten mit Kindern

Als vierter Indikator dient der „Anteil der Privathaushalte mit drei oder mehr Kindern“. Familien mit vielen Kindern sind in Deutschland immer noch von einem hohen Armutsrisiko bedroht und haben daher einen besonderen Unterstützungsbedarf. Durch die Folgen des demografischen Wandels wird unsere Gesellschaft immer älter und die Förderung der jungen Generation ein prioritäres gesellschaftliches Ziel. Die Quote der Haushalte mit mehr als drei Kindern gibt Hinweise auf Handlungsbedarfe hinsichtlich zusätzlicher Unterstützungsbedarfe von Familien im Kontext des Themas Prävention. Auerberg liegt mit einer Quote von 20,0 % im gesamtstädtischen Ranking auf dem sechsten Platz. In jeder fünften Familie in Auerberg leben mindestens drei Kinder. Unter diesem Indikator fällt der Unterschied zum Bonner Durchschnitt, der bei 14,2 % liegt, mit 5,8 % nicht so deutlich aus wie bei den vorigen Indikatoren. Dennoch lassen sich Handlungserfordernisse im Hinblick auf Präventionsmaßnahmen für die Zielgruppe der Familien und Maßnahmen der Armutsbekämpfung ableiten.

Alleinerziehende an allen Privathaushalten mit Kindern

Ähnlich wie kinderreiche Familien sind Alleinerziehende einem großen Armutsrisiko ausgesetzt. Alleinerziehenden ist der Zugang zum Arbeitsmarkt trotz bestehender Betreuungsangebote häufig erschwert, die doppelte Aufgabenbelastung durch Kindererziehung und gleichzeitiger Arbeit für den Lebensunterhalt kann zu Überforderungen und Vernachlässigung einer oder beider Aufgaben führen. Eine hohe Quote alleinerziehender Personen in einem Stadtteil deutet auf einen erhöhten Bedarf an zusätzlichen unterstützenden (u. a. erzieherischen) Maßnahmen hin. Hinsichtlich des Indikators der Alleinerziehenden an allen Privathaushalten mit Kindern belegt Auerberg mit einer Quote von 22,2 % den 25. Platz aller 61 statistischen Bezirke. Somit gliedert sich der Ortsteil im Mittelfeld des Bonners Ortsteilrankings ein, da der Wert nicht weit vom Bonner Durchschnitt mit 20,8 % entfernt liegt.

Statistischer Bezirk	Quote in %
Neu-Tannenbusch	39,5
Medinghoven	34,7
Dransdorf	26,3
Alt-Tannenbusch	22,5
Auerberg	18,3
Bonn-Güterbahnhof	17,1
Lannesdorf	16,1
Pennenfeld	14,7
Durchschnitt	8,9

Abb. 36: Privathaushalte mit 3 und mehr Kindern an allen Privathaushalten mit Kindern, Quelle: Stadt Bonn, Statistikstelle

Statistischer Bezirk	Quote in %
Neu-Tannenbusch	58,3
Medinghoven	47,3
Dransdorf	38,7
Alt-Tannenbusch	35,4
Auerberg	29,1
Neu-Endenich	26,7
Lannesdorf	25,7
Neu-Duisdorf	24,8
Durchschnitt	14,0

Abb. 37: Alleinerziehende an allen Privathaushalten mit Kindern, Quelle: Stadt Bonn, Statistikstelle

2.2 WOHNEN UND LEBEN IN AUERBERG - STADTRÄUMLICHE UND FUNKTIONALE ANALYSE

Eine weitere Annäherung an den Planungsraum erfolgt über die strukturelle, räumliche und funktionale Analyse Auerbergs als Wohn-, Freizeit- und Arbeitsstandort innerhalb der Gesamtstadt Bonn. Die bauliche Entwicklung des Ortsteils lässt sich nicht anhand einer klassischen Abfolge beschreiben, da er sich nicht klassisch von innen nach außen entwickelt hat. Es besteht somit keine homogen abzubildende Baustruktur sondern eine Mischung aus verschiedenen Bautypologien, die in Auerberg vom Einfamilienhaus bis zur mehrgeschossigen und großflächigen Wohnbebauung reichen.

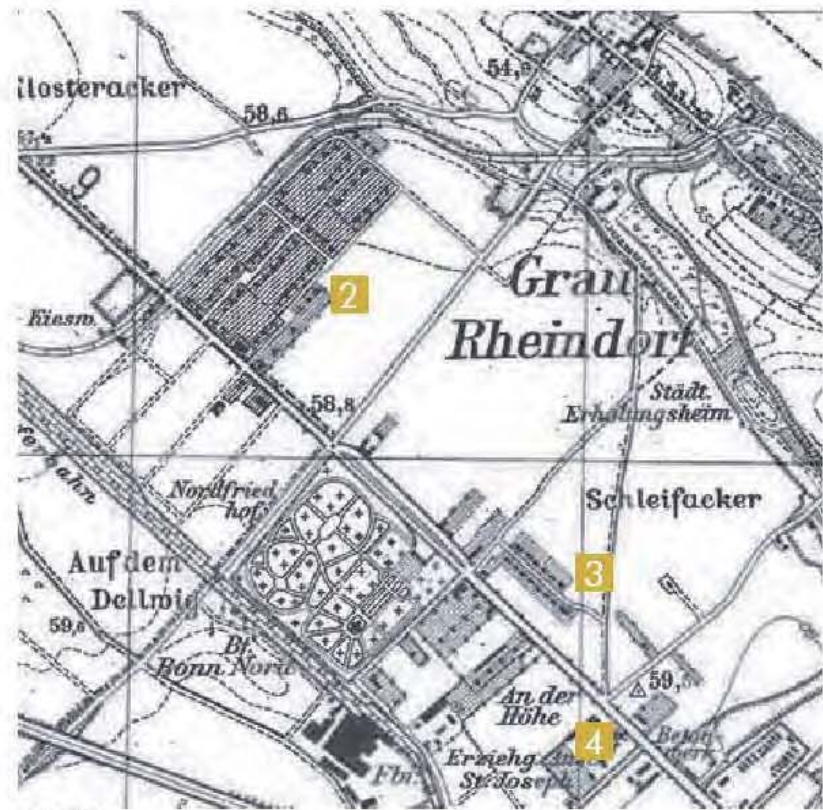
2.2.1 Entwicklungsgeschichte und städtebauliche Struktur

Mit dem Redemptoristenkloster und dem Nordfriedhof entstanden die ersten baulichen Anlagen Auerbergs in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In den 1930er Jahren wurde die erste Siedlung in Auerberg, größtenteils aus Ein- und Zweifamilienhäusern bestehend, im nördlichen Bereich des Planungsraums gebaut. In der Richthofenstraße, östlich des Nordfriedhofs, finden sich ebenso Ein- und Zweifamilienhäuser, die in den 1930er Jahren errichtet wurden. An der Kölnstraße im Südwesten Auerbergs wurden bis zu den 1950er Jahren Stadtvillen erbaut. Die größten baulichen Entwicklungen Auerbergs sind jedoch in den Jahren von 1950 bis 1974 entstanden. In dieser Zeit sind zahlreiche unterschiedliche bauliche Typologien im Ortsteil integriert worden. Südlich angrenzend an die Nordrandsiedlung sind Reihenhausbungalows im Bereich der Flensburger Straße errichtet worden. Weitere Reihenhäuser sind ebenfalls im Süden Auerbergs im Bereich der Straße An der Josefshöhe entstanden. In der Nordsiedlung wurde im Jahr 1956 die Bernhardkirche eingeweiht. Mehrgeschossige Zeilenbauten aus der Zeit finden sich in der Londoner Straße, der Kopenhagener Straße und der Kölnstraße. Zudem wurden bis zu 10-geschossige Wohngebäude mit einem großen Wohnungsangebot in der Londoner Straße, Kopenhagener Straße und Pariser Straße erbaut. Das Gewerbegebiet im Südwesten Auerbergs entstand ebenfalls in diesem Zeitraum.

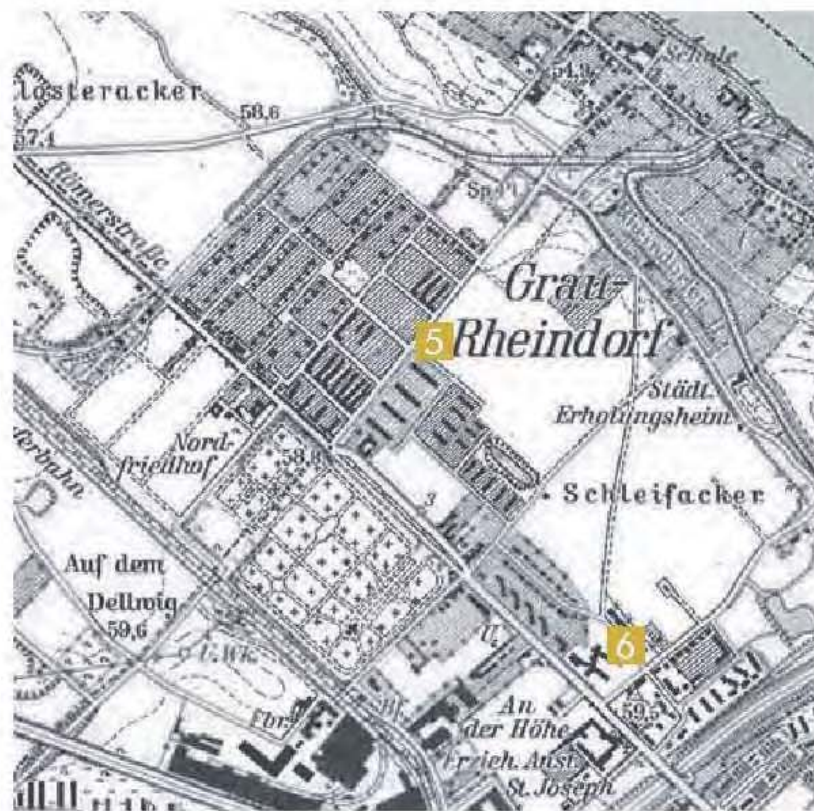
In der Zeit zwischen den Jahren 1975 und 1992 sind weitere bauliche Großstrukturen, wie die Wohngebäude in der Nähe der Bernhardschule, entstanden. Südöstlich der Auerberger Mitte wurden Zeilenbauten entlang der Pariser Straße gebaut. Zudem siedeln sich Reihenhäuser im Osten Auerbergs an der Osloer Straße, im Süden im Bereich an der Josefshöhe sowie im Südwesten im Bereich der Georg-von-Boesela-ger-Straße an. In einem weiteren Entwicklungsabschnitt von 1993 bis 1997 wurden



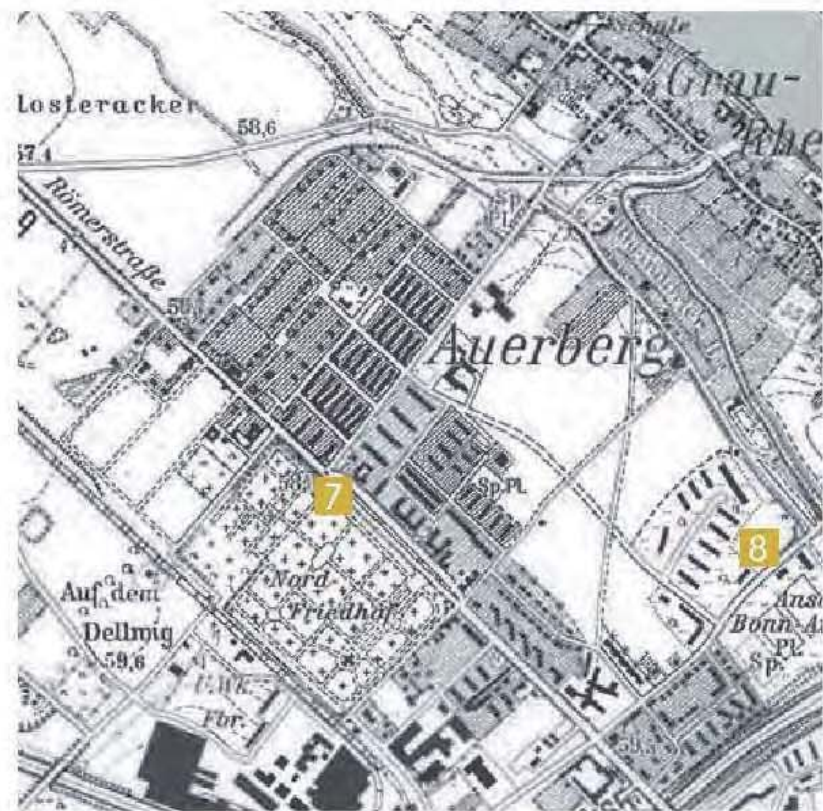
1893



1938



1963



1975



1985

Entwicklungsschritte und -phasen

- 1** Eröffnung des Nordfriedhofs an der Kölnstraße
- 2** Erste Wohnbebauung in der Nordrandsiedlung
- 3** Bebauung entlang der Richthofenstraße
- 4** Schulbetrieb und Internat der Redemptoristen in der ehem. Erziehungsanstalt St. Joseph
- 5** Bungalow- und Zeilenbauten beidseits der Kopenhagener Straße
- 6** Bau der Katholischen Volksschule St. Hedwig
- 7** Ergänzende Bebauung an der Kölnstraße
- 8** Wohngebäude an der Londoner Straße
- 9** Reihenhausbau an der Osloer Straße

Abb. 38 - 42: Bauliche Entwicklungsphasen in Bonn-Auerberg, Quelle: Tim Online des Landes NRW

Ein- und Zweifamilienhäuser in der Osloer Straße und Warschauer Straße erbaut. Vier Stadtvillen im Südwesten Auerbergs an der Georg-von-Boeselager-Straße sowie der städtische Kindergarten und das Gemeindeforum der Ev. Lukaskirchengemeinde in der Helsinkistraße wurden ebenfalls in dieser Zeit errichtet. In den darauffolgenden Jahren bis 2006 wurden im Kontext einer phasenweisen Innenentwicklung weitere Ein- und Zweifamilienhäuser in der östlichen Siedlung im Bereich der Warschauer Straße gebaut. Im Bereich der Madridstraße wurden Reihenhäuser in unterschiedlichen Größenordnungen gebaut. Ein Teil des Redemptoristenklosters am Schulzentrum Josephinum wurde zudem zu einem Seniorenheim erweitert und entsprechend umgebaut.

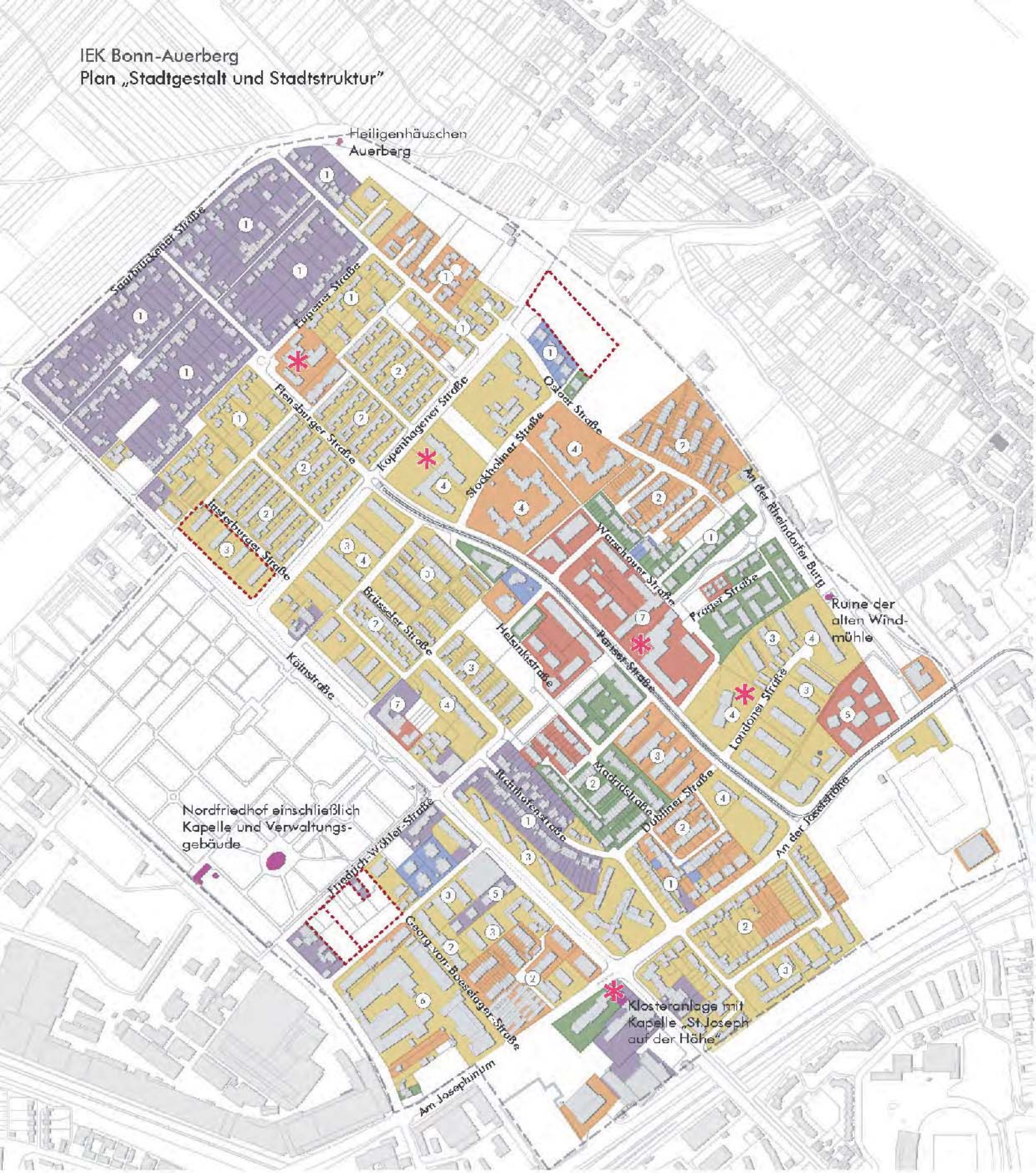
Mit der jüngsten baulichen Entwicklung seit dem Jahr 2006 hat ein enormer Entwicklungsschritt in Auerberg stattgefunden. Durch den Bau der neuen Auerberger Mitte konnte ein neues bauliches und funktionales Zentrum in der geographischen Mitte des Ortsteils an der Pariser Straße geschaffen werden. Die Errichtung eines Quartiersplatzes mit umgebenden Geschäften und Dienstleistungsbetrieben gilt als letzter das Ortsbild prägender Bauabschnitt Auerbergs. Rund um die Auerberger Mitte sind neben den neuen Einzelhandelsangeboten weitere Infrastruktureinrichtungen, wie eine Kindertagesstätte und eine Stadtteilbibliothek, ergänzt worden. Außerdem sind weitere Reihenhäuser an der Madridstraße und vereinzelte Stadtvillen im Südosten Auerbergs an der Josefshöhe entstanden.

Gebäudestruktur und Eigentumsverhältnisse

In Auerberg gibt es insgesamt 1.201 Wohngebäude mit 4.660 Wohnungen. Die durchschnittliche Raumanzahl pro Wohnung beträgt 3,37 Räume, während die durchschnittliche Raumanzahl pro Wohnung im Stadtbezirk Bonn 3,52 und in der Bundesstadt Bonn 3,77 beträgt. Im Durchschnitt sind die Wohnungen in Auerberg 74,95 m² groß und fallen damit kleiner aus als im Stadtbezirk Bonn mit 75,57 m² und in der Bundesstadt Bonn mit 82,35 m². Im Jahr 2016 wurden in Auerberg drei neue Wohngebäude mit insgesamt 24 Wohnungen erbaut. Die durchschnittliche Raumanzahl dieser Wohnungen beträgt 2,5 Räume und ist damit geringer als der Auerberger Durchschnitt. Jedoch ist die durchschnittliche Wohnfläche der Neubauten mit 77,5 m² um fast 3 m² größer als der Durchschnitt in Auerberg.

Von den insgesamt 1.201 Wohngebäuden in Auerberg wurden 14 Gebäude vor dem Jahr 1919, 137 Gebäude von den Jahren 1919 bis 1949, 83 Gebäude in den 1950er Jahren, 274 Gebäude in den 1960er Jahren, 192 Gebäude in den 1970er Jahren,

IEK Bonn-Auerberg
Plan „Stadtgestalt und Stadtstruktur“



- | | | |
|--|--------------------------------|--|
| Baudenkmäler | ① Ein- und Zweifamilienhäuser | Abgrenzung des Planungsraums |
| Baujahr bis 1949 | ② Reihenhäuser | Geplante Wohnbauprojekte |
| Baujahr 1950 - 1974 | ③ Mehrgeschossige Zeilenbauten | * Stadtbauprägende Gebäude |
| Baujahr 1975 - 1992 | ④ Wohngebäude (ab 6 Geschosse) | |
| Baujahr 1993 - 1997 | ⑤ Wohnsolitäre | |
| Baujahr 1998 - 2006 | ⑥ Gewerbegebäude | |
| Baujahr ab 2007 | ⑦ Mischnutzung (Gewerbe im EG) | |

Abb. 43: Plan „Stadtgestalt und Stadtstruktur“
Quelle: Bundesstadt Bonn;
eigene Bearbeitung durch plan-lokal

171 Gebäude in den 1980er Jahren, 119 Gebäude in den 1990er Jahren und 208 Gebäude seit dem Jahr 2000 erbaut. Der Großteil des Wohngebäudebestands in Auerberg stammt somit aus den 1960ern und 1970ern, jedoch prägen auch viele seit dem Jahr 2000 errichtete Gebäude vor allem im Zentrum Auerbergs das Ortsbild.

Entsprechend den dargestellten baulichen Entwicklungsphasen lässt sich erkennen, dass die vorhandene Gebäudestruktur divers ist und die unterschiedlichen Bauformen im Ortsteil weit verteilt vorzufinden sind. Es lässt sich feststellen, dass auch die Verteilung von Eigentums- und Mietverhältnissen in Auerberg sehr dispers ist. Vorwiegend selbstgenutzte Eigentümshäuser und -wohnungen lassen sich im Planungsraum vor allem nördlich der Kopenhagener Straße vorfinden. Großzügige Grundstücke mit vorwiegend eingeschossigen Bauten - oftmals im Bungalowstil - charakterisieren diesen Teilraum Auerbergs. Auch in der Richthofenstraße befinden sich großflächige Grundstücke mit Doppelhäusern und tiefen Hintergärten. Die Reihenhäuser südlich der Straße An der Josefshöhe weisen ebenfalls großzügig tiefe Gärten für die Eigentümer auf. Im Bereich der Mietwohnungen kann festgestellt werden, dass diese größtenteils in den mehrgeschossigen Bauten liegen und sich im Eigentum größerer Wohnungsunternehmen (u. a. LEG Wohnen NRW, Vivawest) befinden. Viele dieser Wohnungen werden öffentlich gefördert und wurden innerhalb der 1960er und 1970er Jahre erbaut. Bei



Abb. 44 - 45: Beispiele für die Baustruktur in Auerberg

mehreren dieser Wohnungen und Gebäude ist sowohl hinsichtlich der Gebäudestruktur als auch des Wohnumfeldes ein Modernisierungsbedarf festzustellen.

Fast ein Viertel der Mietwohnungen in Auerberg befindet sich in der öffentlichen Förderung und ist dementsprechend gebunden an festgelegte Mietpreise. Insgesamt gibt es in Auerberg 1.077 geförderte Wohneinheiten, was einen Anteil von 23,3 % an allen Wohneinheiten ausmacht. Die LEG Wohnen NRW GmbH besitzt mit 306 Wohneinheiten mit Abstand die meisten öffentlich geförderten Wohnungen in Auerberg. Darauf folgt die Fausa Wohnbau GmbH & Co. KG mit 139 Wohneinheiten. Die Rhein-Haus Wohnbau GmbH & Co. KG besitzt 123, die Miwo Wohnbau GmbH & Co. KG 98, die Sahle Wohnen GmbH & Co. KG 96 und die Vereinigte Bonner Wohnungsbau AG, kurz VEBOWAG, 56 Wohneinheiten. Mit der Quote von 23,3 % liegt Auerberg weit über dem Bonner Durchschnitt von 7,1 % geförderter Wohneinheiten an allen Wohneinheiten. Nur Tannenbusch hat mit einem Quotienten von 24,1 % in Bonn einen höheren Anteil an geförderten Wohneinheiten. Die meisten geförderten Wohnungen in Auerberg liegen in der Stockholmer Straße mit 191, der Pariser Straße mit 186, der Londoner Straße mit 150 und der Osloer Straße mit 139 Wohneinheiten. Zudem besitzt die Bundesstadt Bonn das Besetzungsrecht für 226 Wohnungen und Miethäuser in Auerberg. Da die Belegungsbindungen bei zahlreichen geförderten Objekten noch



Abb. 46: Beispiele für die Baustruktur in Auerberg

längerfristig laufen, ist der Bestand an Besetzungsrechten für die nächsten zehn Jahre als stabil zu beurteilen. Derzeit sind keine Neubauprojekte mit öffentlichen geförderten Wohneinheiten in Auerberg bekannt, so dass sich angebotsseitig keine wesentlichen Veränderungen ergeben werden.

Nördlich der Kopenhagener Straße lebt im Ortsteil entsprechend der kleinräumigen Analyse der Bevölkerungsstruktur eine große Anzahl an älteren Menschen. Dieser Bereich des Planungsraums sollte vor allem den Wohnanforderungen von Senioren angepasst werden. Beispielsweise könnte die Barrierefreiheit und die Verkehrssicherheit verbessert werden. Darunter zählen abgesenkte Bordsteine und eine eindeutige Verkehrsorganisation, aber auch bauliche Anpassungen an die Barrierearmut im Eigentumsbestand. In ganz Auerberg findet sich in der Nordrandsiedlung die längste Wohnzeit der Bevölkerung, so dass sich hier eine geringe Fluktuationsquote zeigt.

Denkmalgeschützte und ortsbildprägende Gebäude

Offiziell werden im Planungsraum insgesamt vier denkmalgeschützte Gebäude gelistet. Hierzu zählt die Ruine der alten Windmühle an der Rheindorfer Burg, die auch als Mühlenstumpf oder Müllestumpe bekannt ist. Die Mühle wurde im Jahr 1831 errichtet und fungiert seit dem Jahr 2007 als Treffpunkt und Veranstaltungsort der Bonner Pfadfinder. Der Mühlenstumpf ist außerdem der Namensgeber für das Haus Müllestumpe, welches sich in direkter Nachbarschaft befindet. Ein weiteres Baudenkmal stellt das Heiligenhäuschen Auerberg am Buschdorfer Kirchweg dar. Es wurde im Jahr 1953 als Dank der Siedlergemeinschaft Bonn-Nord, den Zweiten Weltkrieg überstanden zu haben, errichtet. Da die Kapelle in der Vergangenheit häufiger Schäden durch Vandalismus erlitt, wurde sie 2011 auf Initiative des Auerberger Ortsausschusses renoviert. Die Klosteranlage mit Kapelle „St. Joseph auf der Höhe“ in der Kölnstraße gehört zu den ältesten noch bestehenden Gebäuden in Auerberg und steht unter Denkmalschutz. Der Gebäudekomplex wurde im Jahr 1887 erbaut und im Jahr 1983 grundlegend restauriert. Die Klosteranlage befindet sich unter der Leitung des Redemptoristenordens und beinhaltet gegenwärtig zwei Schulen sowie ein Seniorenheim. In der Kölnstraße befindet sich mit dem Nordfriedhof einschließlich der Kapelle und des Verwaltungsgebäudes das vierte bauliche Denkmal. Der Friedhof wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts errichtet und seitdem in mehreren Entwicklungsphasen mehrfach erweitert. Heute ist die Anlage mit 27 Hektar die größte Friedhofsanlage in Bonn.

In Auerberg wurden im Kontext der stadträumlichen Analyse zudem einige ortsbildprägende Bauten identifiziert, welche den Ortsteil charakterisieren und Identifikation in der



Abb. 47 - 48: Denkmalgeschützte Kapelle des Collegium Josephinum (l.) und Kirchenbauwerk der Bernhardkirche

Bewohnerschaft stiften. Die Klosteranlage des Redemptoristenordens gehört nicht nur zu den ältesten Gebäude Auerbergs, durch ihre Architektur und die Klosterkirche mit dem Turm ist die Anlage in der Kölnstraße ein bedeutender Teil des Auerberger Ortsbildes. Die zweite Kirche im Ortsteil St. Bernhard in der Nordsiedlung Auerbergs wurde 1956 eingeweiht. Durch ihre Lage im Zentrum der Nordrandsiedlung und ihrer Trapezarchitektur prägt sie vor allem diesen Teil Auerbergs, der nördlich der Kopenhagener Straße liegt. Mit dem Hochhaus an der Londoner Straße und dem Studierendenwohnheim an der Kreuzung der Pariser Straße und Kopenhagener Straße gibt es in Auerberg zwei Gebäude, die vor allem durch ihre Höhe ortsbildprägend sind. Die jeweils 11-stöckigen Hochhäuser bilden die höchsten Gebäude des Ortsteils, sind jedoch durch ihren Baustil und ihren stellenweise unzeitgemäßen baulichen Zustand nicht ansprechend und vermitteln keine hohe Gestaltqualität. Das historische Gebäudeensemble der Richthofenstraße ist durch sein bauliches Alter und die Einheitlichkeit ortsbildprägend. Die Doppel- und Reihenhäuser in der verkehrsberuhigten Straße bieten durch ihre Vorgärten und Fassadenpflege nach außen hin eine hohe Gestaltqualität.

Innerörtliche Entwicklungsflächen bzw. Nachverdichtungspotenziale

Innerhalb des Planungsraums lassen sich wenige großräumige Potenzialflächen für Neubauaktivitäten erkennen. Seit einigen Jahren existieren jedoch Planungen, einzelne Neubauvorhaben in den Bestand zu integrieren. Hierbei geht es sowohl um die Neuerschließung von Bauland als auch um Sanierungs- und Neubauvorhaben be-

reits bebauter Grundstücke. In der Insterburger Straße beabsichtigt die VEBOWAG den Abriss von vier bestehenden Zeilenbauten. In Zukunft sollen an dieser Stelle neue moderne Zeilenbauten im Kontext des geförderten Wohnungsbaus entstehen. Für das Gebiet im Nordosten Auerbergs an der Kopenhagener Straße und parallel zur Osloer Straße wird eine neue Bebauung mit 21 Doppel- und Reihenhäusern auf einer brachliegenden Fläche geplant. Ebenfalls sind Neubauten im Südwesten Auerbergs an der Friedrich-Wöhler-Straße geplant und befinden sich bereits im Bau. Dort werden eine neue Kindertagesstätte für sechs Gruppen und zudem ca. 44 Wohneinheiten in Form von Stadthäusern errichtet.

Der Klosteracker, der nordwestlich an den Planungsraum angrenzt, bietet zumindest entsprechend den regionalen und überörtlichen Planungen theoretisch ein Potenzial für eine weitere Bebauung in Auerberg. Im Regionalplan der Bezirksregierung Köln ist ein Teil des Gebiets im Teilabschnitt der Region Bonn/Rhein-Sieg als Allgemeiner Siedlungsbereich ausgewiesen.

Ergebnisse aus der Öffentlichkeitsbeteiligung

Zusätzliche Maßnahmen zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf dem Platzbereich der Auerberger Mitte wurden im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung von der Bevölkerung mit einer hohen Priorität versehen. Da die Eigentumsverhältnisse auf dem Platz geklärt sind und sich dieser in öffentlicher Hand befindet, könnten zukünftig Ideen zur weiteren (temporären) Belebung durch die Ausrichtung von Festen und Veranstaltungen sowie zur Attraktivierung des öffentlichen Raumes (u. a. weitere Licht-, Wasser- und Grünelemente) umgesetzt werden. Die Verbesserung der Beleuchtungssituation sowie der Wegenutzung am Fußweg von der Auerberger Allee nach Graurheindorf bzw. zum Rhein wird als weiterer wichtiger Entwicklungsschritt gesehen. Die öffentlichen Räume sollten mehr Möglichkeiten für Aktivität und Verweilen, beispielsweise durch Spielgeräte und Sitzmöglichkeiten, bieten. Sowohl resultierend aus den Alltagserfahrungen als auch aus den Ergebnissen des Nachtspaziergangs mit dem Quartiersmanagement lässt sich in diesem Bereich ein Handlungserfordernis erkennen. Für das Themenfeld „Wohnen“ lässt sich aus den Auerberg-Foren sowie den Erkenntnissen der Analyse ableiten, dass die Sicherstellung bzw. Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für unterschiedliche Nutzergruppen eine hohe Relevanz für die Auerbergerinnen und Auerberger hat. Hinsichtlich des Umgangs mit den bestehenden Wohngebäuden und Immobilien der 1950er bis 1970er Jahre (insbesondere im nördlichen Bereich Auerbergs) konnte festgestellt werden, dass die Bewohnerschaft einen hohen Altersdurchschnitt aufweist, jedoch bereits teilweise ein Eigentümerwechsel stattgefunden hat und erste Gebäude umfangreich saniert und renoviert werden konnten.

2.2.2 Öffentliche Räume, Freiraum und Freizeitmöglichkeiten

Innerhalb von Auerberg lassen sich einige öffentliche Plätze und Freiräume als Orte der Begegnung erkennen, die sowohl hinsichtlich ihrer Atmosphäre als auch ihrer Nutzbarkeit und Ausstattung unterschiedliche Ausprägungen aufweisen.

Identitätsstiftende öffentliche Räume und Plätze

Die Platzfläche der Auerberger Mitte ist als öffentliches Zentrum Auerbergs anzusehen, da sie mit den umgebenden Angeboten funktional als Nahversorgungszentrum dient. Sie wird durch drei- und viergeschossige Gebäude mit Einzelhandelsangebot im Erdgeschoss und Wohnen in den Obergeschossen gefasst. Derzeit bietet der Platz mit Einzelhandels- und weiteren Dienstleistungsangeboten vor allem Konsummöglichkeiten, wobei die Reaktivierung einiger Sitzmöglichkeiten und Grünelemente auch Verweilqualität schafft. Dem Platz wird insbesondere durch seine Lage eine hohe Relevanz für Auerberg zugeschrieben, jedoch bietet er für langfristige Begegnungen und zum Verweilen wenig Aufenthaltsqualität und eine eingeschränkte Nutzungsvielfalt. Die Platzfläche muss noch weiterentwickelt und dementsprechend gestaltet werden.

Das zweite Nahversorgungszentrum an der Kölnstraße sowie der ehemalige Parkplatz der Kaiser's-Filiale stellen weitere bedeutende Treffpunkte für die Menschen in Auerberg dar. In unmittelbarer Umgebung befinden sich vor allem mehrgeschossige Wohnhäuser und der Nordfriedhof auf der gegenüberliegenden Seite der Kölnstraße. Durch



Abb. 49: Bebauung der Platzfläche der Auerberger Mitte

den Wegfall der ehemaligen Kaiser's-Filiale und den Bau der neuen Auerberger Mitte hat der Raum an der Kölnstraße deutlich an Bedeutung verloren. Dennoch gibt es dort noch zahlreiche Geschäfte und Dienstleister sowie eine Sparkasse, weshalb der Ort eine hohe Relevanz als Begegnungsort besitzt.

Vor allem in der Nordsiedlung gibt es zudem kleine nachbarschaftlich geprägte Plätze in den Wohnstraßen. Solche finden sich beispielsweise in der Allensteiner Straße, Eupener Straße und in der Flensburger Straße. Sie dienen vorwiegend der nachbarschaftlichen Begegnung und dem Austausch innerhalb der Bewohnerschaft.

Die Schulhöfe der vier im Ortsteil ansässigen Schulen bieten vorwiegend den Kindern und Jugendlichen im Ortsteil einen Treffpunkt. Durch den OGS-Betrieb der Bernhardschule und diversen (Schul-)Nachmittagsaktivitäten werden sie auch außerhalb der Unterrichtszeiten genutzt. Bei näherer Betrachtung zeigen sich auch bei den Schulhöfen insbesondere an der St. Hedwig Schule Erweiterungspotenziale in der Ausstattung.

Die Festwiese an der Kopenhagener Straße dient vor allem den Kindern und Jugendlichen durch das dort befindliche Jugendzentrum als Treffpunkt. Als größerer grüner Freiraum ist er für die Bewegung und sportliche Aktivität von hoher Wichtigkeit. Jedoch weist die Wiese mit den dortigen Sportanlagen keinen guten Pflegezustand und somit keine hohe Aufenthaltsqualität auf.

Die Eingangsbereiche in den Ortsteil stellen weitere Freiraumsituationen dar und können als stark vernachlässigt bewertet werden. Beispielsweise wirkt die Kreuzung der Pariser Straße und der Straße An der Josefshöhe durch den Verlauf der Straßenbahnlinie und den durch Pkw stark dominierten Straßenraum unübersichtlich und wenig einladend.

Einbindung in den Landschaftsraum, Ökologie, Vernetzung der Freiräume

Der Ortsteil Bonn-Auerberg grenzt im Osten an die Freiraumbereiche entlang des Rheindorfer Baches. Im Norden bildet der vorwiegend landwirtschaftlich genutzte Raum des Klosterackers den Abschluss des Stadtgebietes in Richtung Bornheim-Hersel. Der Nordfriedhof liegt als größter städtischer Friedhof westlich der Kölnstraße und stellt die Grenze zu den Ortsteilen Buschdorf und Tannenbusch dar.

IEK Bonn-Auerberg
Plan „Öffentliche Räume, Freiraum und Freizeit“



□ Abgrenzung des Planungsraums

■ Privates Grün

■ Parkanlage / Freizeitgrün

■ Kleingartenanlage

■ Straßenbegleitgrün

■ Öffentliche Spiel- bzw. Sportfläche

■ Private Sportfläche

■ Landwirtschaftliche Fläche

■ Friedhof

■ Wasserfläche

■ Weg

■ Landschaftsschutzgebiet

■ Schutzwürdiges Biotop

■ Öffentlicher Platz / Treffpunkt

■ Ausgleichsfläche

●●●● Markante Baumreihe

●●●● Alleenkatalog

→ Relevante Wegeverbindung

Abb. 50: Plan „Freiraum und öffentliche Plätze“
Quelle: Bundesstadt Bonn;
eigene Bearbeitung durch plan-lokal

Auerberg liegt innerhalb des Geltungsbereichs des 2005 aufgestellten „Landschaftsplanes Kottenforst“. Dieser setzt für die baulichen Außenbereiche im linksrheinischen Stadtgebiet neben Schutzgebieten auch Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen von Natur und Landschaft fest. Die Freiraumbereiche im Norden (Klosteracker) sowie der Bereich zwischen Auerberg und Graurheindorf entlang des Baches sind als Landschaftsschutzgebiet „Rheindorfer Bach und Auf dem Klosteracker und Lausacker“ (LSG 2.1) festgesetzt. Charakter und Schutzzweck werden folgendermaßen definiert:

„Das Landschaftsschutzgebiet umfasst das Rheinufer mit Lebensraum typischen Gehölzen und vorwiegend landwirtschaftliche Nutzflächen der Niederterrasse nördlich von Graurheindorf. Der Rheindorfer Bach einschließlich seiner Uferbereiche und anschließender Gartenflächen prägt einen korridorartigen Freiraum zwischen Siedlungsflächen. Vernetzende Gehölzbestände und eine geomorphologisch interessante Hangkante gliedern das Landschaftsbild. Der Freiraum ist für die Tages- und Wochenenderholung von besonderer Bedeutung.“

Das 1997 fertig gestellte ‚Integrierte Freiraumsystem der Stadt Bonn‘ (IFS) wurde durch Ratsbeschluss 1998 als eine informelle Abwägungsgrundlage für die Bauleitplanung eingeführt. Es erfüllt somit die Aufgabe eines Steuerungs-/Planungsinstruments, vorrangig in Zuordnung zum Flächennutzungsplan (FNP), mit dem Ziel der Sicherung und nachhaltigen Entwicklung der Freiflächen im Stadtgebiet von Bonn. Das IFS gliedert sich in drei inhaltliche Schwerpunkte:

- » Erholungsfunktion
- » Klima und
- » Biotopstruktur /Vernetzung.

Als Hauptziel des IFS gilt der Erhalt eines Status quo im Verhältnis von Siedlungsflächen zu Freiraum und den damit verbundenen qualitativen Wertsetzungen der Ökologie, wie auch der Bedeutung als Lebens- und Erholungsraum der Bevölkerung.

Auf den für die Stadtstruktur und die Aufrechterhaltung des ökologischen Status Quo wichtigen Flächen (Kernbereiche) wurden die vier Entwicklungsziele „Erhaltung“, „Erhaltung und Anreicherung“, „Entwicklung“ und „temporäre Erhaltung“ festgelegt.

Zusammen mit den Ortsteilen Buschdorf und Graurheindorf bildet Auerberg den Teilraum 1 im IFS 2012. Als flächenbezogene Ausweisungen, Kernbereiche und Entwicklungsziele legt das IFS in diesem Bereich fest:

- » Der landwirtschaftlich geprägte Freiraum im Norden von Auerberg ist als Kernbereich des IFS ausgewiesen. Hier wird als Entwicklungsziel „Anreicherung“ benannt.
- » Im östlichen Teil von Auerberg befindet sich ein Teil des Freiraums (Landwirtschaft, Kleingartennutzung), der im Zusammenhang mit dem Rheindorfer Bach steht. Dieser ist als Kernbereich ausgewiesen und mit dem Entwicklungsziel „Entwicklung“ belegt. Hier sei auf die vorgesehenen Maßnahmen zur Renaturierung des Rheindorfer Baches hingewiesen.
- » Der Freiraum im Südosten von Auerberg der als Sportplatz (Sportpark Nord) genutzt wird, ist ebenfalls als Kernbereich ausgewiesen und mit dem Entwicklungsziel „Erhaltung“ belegt.
- » Ebenso ist der Nordfriedhof Kernbereich des IFS, für den das Entwicklungsziel „Erhaltung“ ausgewiesen ist.

Das IFS weist jedoch auch auf notwendige Freiraumverbindungen, Vernetzungen und Lückenschlüsse innerhalb des Siedlungsgefüges hin:

- » Entwicklung einer Grünverbindung entlang der Auerberger Mitte zwischen Nordfriedhof und Rheindorfer Bach
- » Lineare Umfeldverbesserung entlang der Kölnstraße beispielsweise durch Ergänzung von Straßenbäumen und Straßenbegleitvegetation oder Entsiegelung von Vorgärten

Das Grüne C ist als Landschaftsprojekt Teil des „Masterplan Grün“ der Region Köln / Bonn e.V., ein Kulturlandschaftsnetzwerk bzw. großräumiges Verbundsystem aus Grüngürteln und Landschaftskorridoren. Es ist eines der zentralen interkommunalen Förderprojekte im Rahmen der Regionale 2010 und verbindet in Form eines „C“ die Bonn umgebenden Landschaftsräume von der Ville über die Siegmündung bis zum Siebengebirge. Die beteiligten Städte und Kommunen haben das gemeinsame Ziel, den betreffenden Landschaftsraum zu schützen, das Ausufer der Siedlungsflächen in die Kulturlandschaft zu begrenzen und die umgebenden Freiräume zu sichern. Wichtigstes Element des Projektes war der Ausbau eines durchgehenden Rad- und Wanderwegsystems.

Der Landschaftsraum zwischen Auerberg und Bornheim-Hersel sowie entlang des Rheindorfes Baches ist als Teilraum „Rheinaue“ Bestandteil des „Grünen C“. Im Vordergrund steht der Charakter der flussbegleitenden Auenlandschaften. Zudem stellt die freiraumplanerische Aufwertung der Fähranleger in Graurheindorf und Mondorf als Brückenschlag über den Rhein ein zentrales Teilprojekt dar.

Der Nordfriedhof ist als größter Friedhof von Bonn von zentraler gesamtstädtischer Bedeutung. Durch seinen umfangreichen und wertvollen Baumbestand entspricht er vom Charakter her einer großen schattigen Grünanlage, die heute neben der Funktion als Bestattungsfläche eine wichtige Bedeutung für Ökologie und Naherholung hat.

Derzeit befindet sich ein gesamtstädtisches Friedhofentwicklungskonzept in der politischen Beratung. Im Rahmen dieses Konzepts werden unter anderem untersucht:

- » welche Grabfelder mittel- bis langfristig aufgegeben werden können,
- » welche Flächen für Sondergrabfelder (bspw. muslimische oder chinesische Grabfelder, Haustierbestattung, etc.) zur Verfügung stehen und
- » wie eine ökologische Aufwertung im Sinne von Naturschutz und Biodiversität erfolgen kann.

Konkrete freiraumplanerische Konzepte für den Nordfriedhof werden erst auf Grundlage der Ergebnisse der politischen Beratung ausgearbeitet.

Nordwestlich des Friedhofs befinden sich zurzeit landwirtschaftlich genutzte Freiflächen, die zukünftig als Baugebiete entwickelt werden sollen. Dabei ist ein 10 Meter breiter Streifen als Pufferzone zur geplanten Bebauung vorgesehen, der ökologisch sowie gestalterisch aufgewertet werden wird.

Die Auerberger Mitte ist als zentrale, durchgängige grüne Achse vom Nordfriedhof bis zum Rheindorfer Bach geplant, die der Durchgrünung und der lokalen Klimaverbesserung dient. Sie gliedert sich in die Auerberger Allee, die im Bebauungsplan als öffentliche Grünfläche/Parkanlage festgesetzt ist, eine urban gestaltete Platzfläche im Bereich der Pariser Straße sowie eine daran anschließende Grünfläche als Verbindung zur Straße „An der Rheindorfer Burg“.

Die Grünfläche der Auerberger Allee ist von dichter, drei- und viergeschossiger Wohnbebauung umgeben und dient vor allem als wohnungsnaher Freizeitfläche, aber auch

als Versickerungsfläche für anfallendes Niederschlagswasser. Die Grünachse wird jedoch durch die Berner Straße, die Pariser Straße und den wenig begrünten Platzbereich unterbrochen. Im Sinne einer durchgängigen grünen Verbindung vom Nordfriedhof bis nach Graurheindorf sollte neben einer ergänzenden Begrünung der Platzfläche auch die Weiterführung der Achse verfolgt werden.

Die ehemalige Festwiese an der Kopenhagener Straße ist vor allem für die Auerberger Bevölkerung als lokale Grünfläche für sportliche Aktivitäten oder zur Erholung von besonderer Bedeutung. Im Bebauungsplan wird sie als Gemeinbedarfsfläche für Schule, soziale und kulturelle Zwecke festgesetzt. In der Vergangenheit fand hier im jährlichen Rhythmus eine Kirmes statt, wobei gegenwärtig die Fläche nur für das St.-Martins-Feuer und regelmäßige Boule-Spiele genutzt wird. In ihrem derzeitigen Zustand wird die Freifläche ihrer Funktion als potenzieller Begegnungs- und Erholungsraum nicht gerecht. Eine Nutzungserweiterung und die Überarbeitung der Ausstattung sowie ihres Pflegezustandes sind dafür notwendig. Im Teilbereich zum Bolzplatz an der Stockholmer Straße ist der Bau eines Quartiers- und Jugendzentrums beschlossen, welcher bis Ende des Jahres 2018 errichtet werden soll. Bisher befindet sich das Jugendzentrum in drei Containern auf der Festwiese nahe der Skateanlage. Aufgrund der exponierten Lage im Planungsraum, der derzeit fehlenden Nutzung für diese Fläche sowie den bereits bestehenden sozialen Nutzungen wäre es ebenfalls denkbar, die ehemalige Festwiese auch zu einem Teil mit einer baulichen Nutzung zu versehen.

Der Rheindorfer Bach am nordöstlichen Rand des Planungsgebiets hat eine hohe ökologische Bedeutung für den Ortsteil. Um den Bach liegen geschützte Freiflächen, die als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen sind. Aus Hochwasserschutzgründen sollen der Lauf des Baches zur Mündung in den Rhein sowie die Uferbereiche auf Grundlage eines Hochwasserschutzkonzeptes umgestaltet werden. Der Ortsteil Auerberg ist jedoch durch seine erhöhte Lage nicht vom Hochwasser betroffen.

Es bestehen zudem weitere Verbindungen zu den umgebenden Grünräumen Auerbergs. Wichtige Verbindungen sind hierbei die Wege zum Rhein, die von der Auerberger Mitte und von der Kopenhagener Straße ausgehen. Zwei weitere Wege durch die Grünräume verlaufen über den Klosteracker nach Buschdorf und vom Nordfriedhof nach Tannenbusch. Die Verbindungen führen im Norden und Osten Auerbergs durch ein Landschaftsschutzgebiet, in dem sich auch der Klosteracker befindet. Dieses Landschaftsschutzgebiet grenzt direkt an den Ortsteil.

In der Pariser Straße prägt das Straßenbegleitgrün in der Trasse der Stadtbahnlinie den Straßenraum. Das Bild der Kopenhagener Straße wird vor allem durch die breiten Grünstreifen an den Gehwegen wahrgenommen. Im Norden Auerbergs und in der Richthofenstraße wird das Ortsbild durch die hauptsächlich offene Bebauung geprägt, bei der die privaten Gärten und Vorgärten durchdringen und eine grüne Wahrnehmung des Ortes erzeugen. In den Bereichen, in denen die Geschossbauten stehen, gibt es viele grüne Abstandsflächen, die der privaten Nutzung dienen. Diese werden zum größten Teil jedoch kaum gepflegt und erscheinen weniger nutzbar als die privaten Gärten im Norden des Ortsteils.

Die Kleingartenanlage in der Osloer Straße besitzt zudem eine wichtige ökologische sowie soziale Bedeutung für Auerberg. Sie ist ein Teil des Kleingartenvereins Bonn-Rheindorf e.V., welcher aus 100 Kleingärten, verteilt auf fünf Siedlungen im Bonner Norden, besteht. Im Jahr 1926 wurden die ersten Gartenparzellen an diesem Standort zugeteilt, so dass der Verein seit nun mehr als 90 Jahren besteht.

Spielplätze und Schulhöfe

Insgesamt lassen sich in Auerberg acht größere Spielplatzstandorte verzeichnen, von denen sich fünf Spielplätze in öffentlicher und drei Spielplätze in privater Hand befinden.

Die öffentlichen Spielplätze haben hierbei eine Gesamtfläche von über 10.000 m², was in Bezug auf die Anzahl der 0- bis 15-Jährigen im Ortsteil eine Versorgung von



Abb. 51: Bolzplatz an der Osloer Straße



Abb. 52: Öffentlicher Spielplatz an der Eupener Straße

6,2 m² pro Kind bedeutet und hinsichtlich einer quantitativen Bewertung als bedarfsgerecht angesehen werden kann. Hinsichtlich der räumlichen Verteilung der Spielplätze und der jeweiligen Entfernungen zu den Wohnbereichen lässt sich jedoch eine Konzentration der Standorte auf den mittleren und nördlichen Teilbereich Auerbergs feststellen, da südlich der Auerberger Allee keine öffentlichen Spielplatzstandorte vorzufinden sind. Hier gilt es zukünftig, durch die Errichtung neuer Spielplätze ein Gleichgewicht herzustellen und attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche auch im südlichen Teilbereich bereitzuhalten. Im Einzelnen ergeben sich aus der bisherigen Betrachtung der öffentlichen Auerberger Spielplätze im Rahmen der Spielflächenbedarfsplanung der Bundesstadt Bonn folgende Charakteristika und Handlungsempfehlungen:

- » Spielplatz an der Eupener Straße / Kölnstraße mit einer Fläche über 2.000 m²: Auf einer großen Sandfläche steht eine größere Kombinationsanlage mit einer Metallrutsche. Außerdem sind eine Doppelschaukel, eine Kletterwand und drei Federwippen aufgestellt. Neben dem Sandspielbereich stehen eine Tischtennisplatte und ein Streetballständer. Eine Zugangsbarriere sichert den Eingang von der Eupener Straße. Der Platz ist als zentraler Spielplatz mit einer Versorgungsfunktion für Kinder von 0 bis 14 Jahren zu erhalten. Er ist gut mit Spielgeräten ausgestattet. Die Bodenflächen im Bereich der Streetballanlage können überarbeitet werden, um einen besseren Wasserabfluss zu erreichen.

- » Spielplatz an der Tilsiter Straße / Saarbrückener Straße mit einer Fläche von knapp 800 m²: Der Platz ist in zwei Bereiche eingeteilt, die durch Sträucher und Büsche voneinander getrennt sind. Der kleinere Bereich wird durch eine große Linde beschattet. Hier befinden sich ein von Holzbalken eingerahmter Sandkasten und ein kleiner runder, von Steinen eingefasster Sandkasten. Außerdem sind zwei Federwippen aufgestellt. Im größeren Bereich ist eine Sandfläche mit Betonpalisaden und Holzbalken eingefasst, in der eine Doppelschaukel und ein Kombinationsspielgerät mit einer Rutsche stehen. Der Spielplatz erfüllt eine Nahversorgung und deckt vor allem den Bedarf für Kinder aus der näheren Umgebung. Da der Platz an sich bereits in zwei Felder aufgeteilt ist, würde sich eine altersbezogene Aufteilung der Ausstattung anbieten.
- » Spielplatz an der Osloer Straße mit einer Fläche von ca. 1.200 m²: Der Platz besteht aus einer größeren Fläche, auf der ein Viererkarussell aus Metall und zwei Federwippen und eine Doppelfederwippe aufgestellt sind. Darüber hinaus wurde ein Kombinationsspielgerät aufgestellt. An einer Seite ist eine Sandfläche von Betonpalisaden und einer Betoneinfassung umgeben. Zwischen den Spielgeräten befindet sich eine große Freifläche, die Ball- und Bewegungsspiele ermöglicht.
- » Spielplatz an der Stockholmer Straße inkl. Bolzplatz (am Jugendzentrum) mit einer Fläche von rund 3.000 m²: In der Mitte ist eine große freie Fläche, die sich zum Ballspielen eignet. Daneben befinden sich eine Skateranlage, das städtische Jugendzentrum und ein Streetballkorb an einer asphaltierten Fläche. Eine Tischtennisplatte ist ebenfalls vorhanden. Die öffentliche Spielanlage ist gleichzeitig Außengelände des Jugendzentrums. Der Platz hat eine zentrale Versorgungsfunktion als Streetball- und Skateranlage sowie Boulebahn. Er ist von seiner Anlage her nur für ältere Kinder und Jugendliche geeignet und bietet insbesondere für die Besucher des hier ansässigen Jugendzentrums ausreichend Bewegungsraum. Er sollte erhalten bleiben. Mit der Fertigstellung des Jugend- und Quartierszentrums wird die Streetball- und Skatefläche neu gestaltet.
- » Spielplatz an der Luxemburger Straße inkl. Bolzplatz (neben dem ev. Gemeindezentrum) mit einer Fläche von knapp 3.500 m²: Der Platz ist in mehrere Flächen aufgeteilt. An einer Seite steht eine Tischtennisplatte. Auf einer größeren Fläche, die mit Ökocolor ausgefüllt ist, sind ein Sechseckgerät, eine Doppelschaukel, eine Doppelfederwippe und eine Doppelrundholzwippe aufgestellt. Daneben liegt eine freie Sandfläche, neben der noch eine weitere Sandfläche angelegt ist, in der ein Kombinationsspielgerät und eine Metaldoppelwippe stehen. Der Platz

erfüllt eine zentrale Versorgungsfunktion und ist für Kinder von 0 bis 14 Jahren mit dieser Ausstattung zu erhalten. Der Bodenbelag im Zugangsbereich ist auszubessern, um den Wasserabfluss ausreichend zu gewährleisten.

Zusätzlich zu den fünf öffentlichen Spielplätzen komplettieren drei private Spielflächen das Angebot in Auerberg. Zu einer Wohnanlage mit bis zu zehngeschossiger Wohnbebauung an der Pariser Straße gehört ein großzügig angelegter privater Spielplatz. Zu zwei größeren Wohnanlagen mit mehrgeschossigen Häusern an der Lissaboner Straße bzw. Pariser Straße gehören zwei weitere private Spielplätze, die beide mit verschiedenen Spielgeräten für kleinere Kinder ausgerüstet sind. Am Ende einer größeren Wohnanlage mit bis zu siebengeschossigen Mehrfamilienhäusern befinden sich mehrere private Spielflächen. Zum Wohnblock an der Pariser Straße Ecke An der Josefshöhe befindet sich im hinteren Bereich ebenfalls ein privater Spielplatz. Dieser ist auch mit einer Rutsche und einer Sandfläche ausgestattet.

Im statistischen Bezirk Auerberg ist eine mehrgeschossige Bauweise vorherrschend, und der Bewohnerschaft steht mit 32,7 m² pro Person (städt. Durchschnitt 40,1 m²) vergleichsweise wenig Wohnraum zur Verfügung. Vor diesem Hintergrund ist ein umfangreiches Spiel- und Bewegungsangebot für die in Auerberg lebenden Kinder unverzichtbar. Die Versorgung mit Spielplatzflächen ist im statistischen Bezirk Auerberg bedarfsgerecht. Allerdings fehlt für eine flächenmäßig günstige Verteilung ein Spielplatz im Wohngebiet Seehausstraße. Dieser sollte ca. 300 m² umfassen und die dort lebenden Kinder versorgen. Durch die von privaten Wohnungsbaugesellschaften zur Verfügung gestellten Spielplätze wird auch auf der Fläche eine gleichmäßige Versorgung garantiert.

Ergebnisse aus der Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Begrünung der Auerberger Allee und die Schaffung einer fußläufigen Verbindung von der Pariser Straße zum Haus Müllestumpe (in Teilbereichen auch „Eselsweg“ genannt) werden im Kontext der Öffentlichkeitsbeteiligung als positiv erachtet. Zudem wird die Relevanz der bestehenden Freiräume und Spielplätze im Ortsteil hervorgehoben und die Sicherung und weitere Qualifizierung dieser mit einer hohen Priorität versehen. So sollte sowohl die Instandhaltung als auch die Pflege der öffentlichen Grünanlagen und Spielplätze zukünftig verbessert werden. Hierbei ist die Festwiese an der Kopenhagener Straße besonders hervorzuheben. Wichtig ist den Auerbergerinnen und Auerbergern auch die Beachtung der angrenzenden Landschaftsschutzgebiete im Norden und Osten des Ortsteils. Zudem wird eine weitere Begrünung öffentlicher Räu-



Abb. 53: Schulgebäude, Turnhalle und Schulhof der Bernhardschule

me und hier insbesondere des Platzbereichs der Auerberger Mitte gewünscht, wo auch durch die Installation eines Wasserspiels oder Brunnes mehr Aufenthaltsqualität erzeugt werden könnte.

2.2.3 Soziale Infrastruktur und Angebote

Die Versorgung der Bewohnerschaft mit vielfältigen Bildungs-, Freizeit-, Kultur- und Sportangeboten ist eine wichtige Voraussetzung für die Lebensqualität in einem Ortsteil. In Auerberg lassen sich eine Vielzahl an bedeutenden sozialen, kulturellen und sportbezogenen Einrichtungen sowie ein durchaus reges Vereinsnetzwerk finden, welches das Zusammenleben auf vielfältige Weise gestaltet und unterstützt. Mit den im Ortsteil und den direkt angrenzenden Bildungseinrichtungen sowie den großflächigen Sportanlagen des Sportparks Nord sind zudem auch für die Gesamtstadt Bonn relevante Angebote in Auerberg vorhanden. Zusammen mit weiteren Kommunikations- und Beratungseinrichtungen, dem Stadtteilarbeitskreis Auerberg und dem im Jahr 2017 initiierten Quartiersmanagement werden soziale und kulturelle Angebote in Auerberg auf vielfältige Weise begleitet und mitgestaltet. Mit dem Ortsausschuss Auerberg besteht zudem seit Jahren ein kleiner Kreis von Akteuren, welcher Informationen sammelt und weiterleitet, ehrenamtlich Veranstaltungen organisiert und dank seines kontinuierlichen und starken Einsatzes zu einem aktiven Fürsprecher für den Ortsteil geworden ist.



Abb. 54: Städtisches Familienzentrum an der Rheindorfer Burg

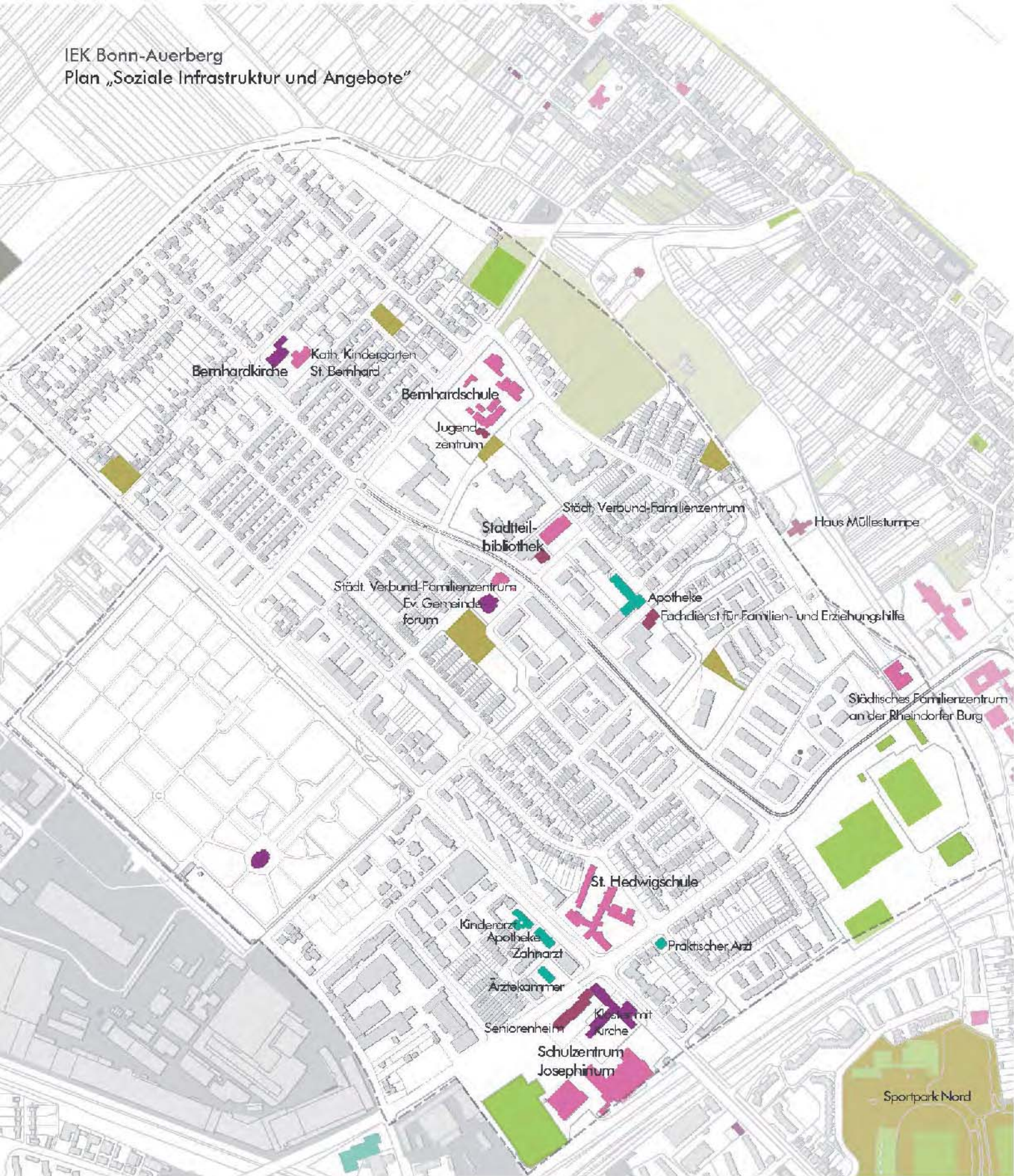
Öffentliche Einrichtungen

Für das Jugendzentrum in der Stockholmer Straße, welches zurzeit temporär in drei Containern untergebracht ist, wird bereits ein Neubau in direkter Nähe geplant. Das gegenwärtige Jugendzentrum verfügt über verschiedene Spielmöglichkeiten und eine Küche als Treffpunkt. Es besteht die Möglichkeit, sich auf einer Skateanlage sowie einem Fußball- und Basketballfeld im Außenbereich sportlich zu betätigen. Die Betreuerinnen und Betreuer veranstalten in den Ferien spezielle Programme mit Tagesausflügen und Aktionen für die Kinder und Jugendlichen. Es wird zudem ein besonderer Schwerpunkt auf die Sprachförderung als Beihilfe zur Integration im Ortsteil gesetzt.

Die Integrierte Stadtteilbibliothek in der Warschauer Straße (Straßenecke Pariser Straße) ist mit dem Bau der Auerberger Mitte eingerichtet worden. Durch ihre Lage ist sie über die Stadtbahnlinien 61 und 65 sehr gut zu erreichen. Der Ausleihbetrieb, der durch die „mlg Wohnen gGmbH“ erfolgt, wird durch die Bundesstadt Bonn finanziell unterstützt und bietet als Inklusionsbetrieb Arbeit für Menschen mit Behinderungen. Die Stadtteilbibliothek ist barrierefrei eingerichtet und wird durch den Förderverein der Stadtteilbücherei Rheindorf e. V. unterstützt.

Der Fachdienst für Familien- und Erziehungshilfe (FFE) ist ein Arbeitsbereich der Abteilung Soziale Dienste im Amt für Kinder, Jugend und Familie der Bundesstadt Bonn und

IEK Bonn-Auerberg
Plan „Soziale Infrastruktur und Angebote“



- | | | | |
|--|--------------------------------------|---|--------------------------------|
|  | Abgrenzung des Untersuchungsraums |  | Privater Sportplatz |
|  | Bildungseinrichtungen |  | Öffentlicher Sport-/Spielplatz |
|  | Kirchliche Einrichtungen |  | Kleingartenverein Bargsiedlung |
|  | Kulturelle und soziale Einrichtungen | | |
|  | Medizinische Versorgung | | |

Abb. 55: Plan „Soziale Infrastruktur und Angebote“
Quelle: Bundesstadt Bonn;
eigene Bearbeitung durch plan-lokal



Abb. 56: Bernhardkirche

befindet sich mit einer Außenstelle in der Auerberger Mitte. Die Stärkung der Familie, die Mitwirkung der Betroffenen (Minderjährige, Eltern, junge Volljährige) sowie die Bereitstellung bedarfsgerechter und rechtzeitiger Hilfen zur Erziehung mit dem Vorrang ambulanter Angebote sind die vorrangigen Ziele. Jugendliche sollen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung gefördert werden, während Benachteiligungen vermieden und abgebaut werden sollen.

Kindertagesstätten

Mit dem Städtischen Verbund-Familienzentrum Helsinkistraße / Warschauer Straße, dem Städtischen Familienzentrum an der Rheindorfer Burg und dem Katholischen Kindergarten St. Bernhard gibt es drei Kindertageseinrichtungen in Auerberg.

Das Städtische Verbund-Familienzentrum Helsinkistraße / Warschauer Straße ist in zwei Gebäude unterteilt. Das ältere Gebäude befindet sich in der Helsinkistraße an der Kreuzung zur Pariser Straße. Das neue Gebäude, welches 2013 fertiggestellt wurde, befindet sich in der Warschauer Straße an der Kreuzung zur Stockholmer Straße. Die beiden Gebäudeteile werden durch die Pariser Straße voneinander getrennt. Die Kindertageseinrichtung in städtischer Trägerschaft umfasst neun Gruppen mit 40 Plätzen der Gruppenform I für Kinder von 2 Jahren bis zur Einschulung, 30 Plätzen der Grup-



Abb. 57: Sport- und Fußballplätze südlich der Straße An der Josefhöhe

penform II für Kinder unter 3 Jahren und 105 Plätzen der Gruppenform III für Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung, davon fünf Plätze für Kinder mit Förderbedarf. Somit ist das Städtische Verbund-Familienzentrum Helsinkistraße/Warschauer Straße die größte Kindertagesstätte in Auerberg. Als weitere Kindertagesstätte ist das Städtische Familienzentrum an der Rheindorfer Burg direkt an der Kreuzung zur Straße An der Josefhöhe zu nennen. Die Kindertagesstätte umfasst insgesamt sechs Gruppen und befindet sich in städtischer Trägerschaft. Es werden 37 Plätze der Gruppenform I und 93 Plätze der Gruppenform III angeboten. Die dritte Einrichtung, der Katholische Kindergarten St. Bernhard, befindet sich im Norden Auerbergs in der Flensburger Straße nahe der Kirche St. Bernhard. Es werden 30 Plätze der Gruppenform I und zwölf Plätze der Gruppenform III angeboten, sodass diese Einrichtung die kleinste der drei Kindertagesstätten in Auerberg ist.

Im Kindergartenbedarfsplan der Bundesstadt Bonn wird ein Ausbau im u3- und ü3-Bereich empfohlen. Aktuelle Bedarfe an Betreuungseinrichtungen, die aufgrund der Neubaugebiete in den letzten Jahren entstanden, können nicht wohnortnah abgedeckt werden. Der Bedarf an Betreuungsplätzen wird zudem entsprechend den politisch festgelegten Quoten steigen.

Bildungseinrichtungen

Mit der Grundschule Bernhardschule, der Hauptschule St. Hedwig und dem Collegium Josephinum, das eine Realschule sowie ein Gymnasium ist, gibt es in Auerberg drei Schulen mit vier verschiedenen Schulformen. Angrenzend an den Planungsraum befinden sich zudem die Grundschule Jahnschule und das Berufskolleg Heinrich-Hertz-Europakolleg in Graurheindorf. Aufgrund der guten verkehrlichen Anbindung Auerbergs in das gesamte Stadtgebiet gehen viele Auerberger Schülerinnen und Schüler auch in die Schulen anderer Ortsteile. Ebenso besuchen viele Schülerinnen und Schüler aus den anderen Ortsteilen Bonns die Auerberger Schulen.

Die KGS Bernhardschule befindet sich in der Kopenhagener Straße und ist eine offene Ganztagschule in katholischer Trägerschaft. Circa 300 Schülerinnen und Schüler besuchen die Grundschule, die seit 1976 ihren Sitz in Auerberg hat, nachdem sie aus Graurheindorf umgezogen ist. Nach dem Schulentwicklungsplan 2016/2017 wird mit einem Anstieg der Schülerzahlen in den kommenden Jahren gerechnet. Eine vierzügige Erweiterung und ein Ausbau der OGS-Betreuung wurden bereits politisch beschlossen. Dafür sollen das Feldhaus und der Varielbau aufgegeben und der OGS-Container mit einem zweigeschossigen Neubau mit acht Klassenräumen, vier Differenzierungsräumen, zwei OGS-Räumen, einem Sanitätsraum, einer Mensa mit Ausgabe und Spülküche sowie einem Aufzug ersetzt werden. Der Neubau wird statisch für die Nachrüstung einer Photovoltaikanlage vorbereitet. Erste Maßnahmen konnten bereits angestoßen und umgesetzt werden.

Die Hedwigschule ist eine katholische Hauptschule, die im Jahr 1955 gegründet wurde und sich an der Kreuzung der Kölnstraße und An der Josefshöhe befindet. Aufgeteilt in 19 Klassen besuchen ca. 390 Schülerinnen und Schüler den Unterricht an der Schule. Im Schulprofil wird besonderer Wert auf die Themenbereiche „Brauchtum“ und „Soziales Lernen“ gelegt. Mit der individuellen Förderung als Leitgedanke werden die Schülerinnen und Schüler sowohl auf der kognitiv-fachlichen Ebene als auch auf der emotional-personalen Ebene unterstützt. Zudem bietet die Schule durch den Verein „Studenten helfen Schülern e. V.“ Schülerinnen und Schülern aus einkommensschwachen Familien unentgeltlich Nachhilfe in verschiedenen Fächern an. In Kooperation mit der Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit werden Bewerbungstrainings zur Berufsorientierung auf ehrenamtlicher Basis von Seniorenexperten im Ruhestand durchgeführt.

Das Collegium Josephinum vereint als Privatschule ein Gymnasium sowie eine Realschule und befindet sich in der Straße Am Josephinum an der Kreuzung zur Kölnstraße.

Die im Jahr 1880 als Internatsschule für den Ordensnachwuchs der Redemptoristen gegründete Schule bietet den Unterricht nur für Jungen an. Der Internatsbetrieb wurde jedoch im Jahr 1983 eingestellt. Das Collegium Josephinum ist eine anerkannte katholische Ersatzschule in freier Trägerschaft des Redemptoristenordens, in der kein Schulgeld gefordert wird. Insgesamt werden auf der Schule ca. 1.100 Schüler unterrichtet, wobei das Collegium Josephinum über einen großen Einzugsbereich, der auch über die Bundesstadt Bonn hinausgeht, verfügt. Die Schule hält für die Schülerschaft diverse Nachmittagsangebote in Form von der Erledigung der Hausaufgaben, der Aufarbeitung von individuellen Defiziten und Sportaktivitäten sowie Arbeitsgemeinschaften für sprachliche, musische, naturwissenschaftliche oder sportliche Zwecke vor.

Kirchliche Einrichtungen

Die Bernhardkirche ist eine katholische Kirche im Norden Auerbergs in der Eupener Straße und wurde im Jahr 1956 erbaut. Baulich-gestalterisch wurde sie auf das Wesentliche reduziert, wobei jedoch ihr Trapezstil in der Architektur mit dem roten Ziegelstein auffällig ist. Die Kirche verfügt neben einem Gemeindebüro auch über eine katholische öffentliche Bücherei.

Das unter Denkmalschutz stehende Redemptoristenkloster im Süden Auerbergs ist eines der ältesten Gebäude des Ortsteils. Das Kloster ist der Träger des Collegiums Josephinum Bonn und verfügt über eine Klosterkirche, ein Jugendheim, einen Wohntrakt, ein Seniorenheim sowie Räumlichkeiten für betreutes Wohnen. Die Klosterkirche wurde im Zeitraum von 1883 bis 1887 von dem Kirchenarchitekten H. J. Wiethase erbaut. Schon im 13. Jahrhundert befand sich an der Stelle der Klosterkirche ein Leprosorium, bestehend aus kleinen, zellenartigen Wohnungen für die Kranken, einer Lazaruskapelle und einem Obstgarten. Im 18. Jahrhundert wurde das Leprosorium als Gutshof verwaltet und 1868 von dem Katholischen Verein Bonn gekauft, um die Unterrichts- und Erziehungsanstalt St. Joseph an der Höhe zu gründen. Der Redemptoristenorden kaufte 1920 das Haus, nachdem die Anstalt am Ende des Ersten Weltkrieges bankrott war, um ein Gymnasium mit Internat für den Ordensnachwuchs einzurichten. Das Seniorenheim Josefshöhe befindet sich in der Straße Am Josephinum und grenzt direkt an das Redemptoristenkloster. Es wird durch die Adolphi-Stiftung der evangelischen Kirche Essen getragen und beinhaltet 18 Mietwohnungen für Seniorinnen und Senioren.

Die Gemeindediakonie der evangelischen Lukaskirchengemeinde Bonn, deren Kirchenbau im Ortsteil Castell liegt, befindet sich in der Helsinkistraße. An diesem Standort bietet die Kirche Krankenpflege, körperbezogene Hilfeleistungen für Körperpflege,

Mobilität und Ernährung sowie hauswirtschaftliche Versorgung an. Außerdem unterstützt die Diakonie Menschen bei der Behandlungspflege wie der Medikamentengabe. Als weiteren thematischen Schwerpunkt betreibt die Einrichtung eine offene Jugendarbeit mit drei hauptamtlichen Fachkräften, die von einer Küsterin, Praktikantinnen, Honorarkräften und Ehrenamtlichen unterstützt werden. Das Haus ist an vier Tagen in der Woche für Kinder und Jugendliche geöffnet, und Schülerinnen und Schüler aller Schulformen besuchen die Räumlichkeiten. Von den ca. 220 Stammbesucherinnen und Stammbesuchern haben ungefähr zwei Drittel einen Migrationshintergrund. Neben dem Angebot für Kinder und Jugendliche bietet die Gemeindediakonie der evangelischen Lukaskirchengemeinde Bonn mit dem „Klupp 91“, der im Jahr 1991 als ökumenischer Seniorenkreis gegründet wurde, einen Treffpunkt für Senioren, Neurentner und Jungpensionäre an.

Sportmöglichkeiten und –vereine

Mit dem seit den 1970er Jahren bestehenden Sportpark Nord liegt die größte und bedeutendste Sportanlage Bonns in unmittelbarer Nähe zu Auerberg. Im Sportpark Nord trainieren der Bonner Sportverein, die Schwimm- und Sportfreunde Bonn (SSF Bonn) und der Bonner Sportclub. Die Tischtennisabteilung des SSF Bonn spielt nicht nur in den Räumlichkeiten des Sportparks Nord, sondern auch in den Hallen der Jahnschule und des Heinrich-Hertz-Europakollegs. Zum Sportpark gehören ein Stadion mit Rasenspielfeld, leichtathletische Kunststoffanlagen, eine Dreifach-Turnhalle mit einem Kraftraum, einer Sauna, einer Gymnastikhalle sowie einem Schwimmbad im Tiefgeschoss, eine kleine Turnhalle, ein Fechtinternat, eine Werferwiese mit einer Diskusanlage und drei Tennisspielfelder. Der Sportpark Nord befindet sich zurzeit in einem Umstrukturierungs- und Sanierungsprozess, um den Anforderungen einer modernen Sportstätte auch zukünftig gerecht werden zu können. Hierzu wurde das Entwicklungskonzept „Sportpark Nord 2020“ erarbeitet, das sich aufgrund erster Umbaumaßnahmen (u. a. wurde Flutlicht installiert, die Haupttribüne erneuert, das Hauptgebäude energetisch saniert und der Boden der kleinen Turnhalle ausgewechselt) bereits in der Umsetzung befindet.

Der Bonner Sportclub repräsentiert den größten und erfolgreichsten Fußballverein der Bundesstadt Bonn. In Auerberg betreibt der Verein seine Jugendabteilung auf den Sportflächen an der Straße An der Josefshöhe. Auf drei Fußballfeldern trainieren dort zwölf Jugendteams in verschiedenen Altersklassen. Neben dem Bonner Sportclub spielt auch der Sportverein Boluspor Bonn 1992 e. V. mit zwei Senioren- und vier Jugendmannschaften Fußball in dieser Sportstätte. Entsprechend dem Entwicklungs-

konzept „Sportpark Nord 2020“ sollten auch die Sportanlagen südlich der Straße An der Josefshöhe überarbeitet werden. Im Jahr 2017 wurde neben dem Anlegen eines Kunstrasenplatzes die Bogenschießanlage, die bislang vom Bogenschießverein Artemis Bonn e. V im Sportpark Nord bespielt wurde, zur Josefshöhe verlagert. Zudem wurden weitere Flächen für Freizeitnutzungen (u. a. Streetball, Skateparcours oder Basketball) geschaffen. Der Parkplatz und die Zugangssituation sollen unter Berücksichtigung der Stadtbahn- und Bushaltestelle zukünftig neu geordnet werden.

An der Josefshöhe befindet sich zudem die Geschäftsstelle des Betriebssport Kreisverbands Bonn / Rhein-Sieg e. V. Der Verband unterstützt und organisiert Sportvereine durch Beratungen, Anmeldungen und die Bereitstellung von Sportstätten. Außerdem bietet er Fortbildungsmöglichkeiten für sportlich Engagierte an und informiert über die Möglichkeiten, selber einen Sportverein zu gründen.

Nördlich der Kopenhagener Straße befindet sich am Ortsausgang zum Ortsteil Graurheindorf ein weiterer Sportplatz, der vom Turnverein 1911 Rheindorf ausschließlich für die Sportart Fußball genutzt wird. Auf dem Kunstrasenplatz trainieren zwei Herrenmannschaften sowie 14 Jugendteams verschiedener Altersklassen.

Die Tanzgruppe der Auerberger Sterne 2010 e. V. bietet Interessierten die Möglichkeit des Tanzens in der Gruppe, wobei klassischer Gardetanz mit modernen Elementen und moderner Musik verbunden wird. Der Verein trat in der Vergangenheit bei Veranstaltungen wie dem Karneval oder dem Auerberger Festival auf. Er bietet Tanzgruppen in drei verschiedenen Altersgruppen (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) unabhängig vom Geschlecht an.

Außerhalb der genannten Vereinsstrukturen und ihrer genutzten Sportflächen gibt es kaum weitere Möglichkeiten zur sportlichen Aktivität in Auerberg. Es existieren neben den genannten Arealen noch zwei weitere frei zugängliche Bolzplätze in der Luxemburger Straße und in der Stockholmer Straße. Außerdem befinden sich rund um das Jugendzentrum eine Skateanlage, Tischtennisplatten sowie eine öffentlich zugängliche Rasenfläche für weitere sportliche Aktivitäten. Einzelne Wander- und Radwege, wie zum Beispiel über den Klosteracker oder zum Rhein, bieten zudem Möglichkeiten zum Spazieren, Joggen oder Fahrradfahren.

Weitere Vereine und Netzwerke

Neben den genannten Sportvereinen existieren in Auerberg weitere Vereine, Netzwerke und Zusammenschlüsse, die wesentlich zum Ortsteilleben beitragen und einen Teil des sozialen Engagements der Auerberger widerspiegeln:

- » Der Auerberger Ortsausschuss engagiert sich als Verein für das Zusammenleben im Ortsteil und hat ca. 20 ständige Mitglieder. Er unterstützt kulturelle und traditionelle Veranstaltungen in Auerberg mit der ehrenamtlichen Organisation und begleitenden Öffentlichkeitsarbeit. Jedes Quartal veröffentlichen die Mitglieder die Ortsteilzeitschrift „Dat Blättche“, in der Neuigkeiten zu Veranstaltungen und Planungen verfasst werden. Der Ortsausschuss bringt sich zudem aktiv bei jeglichen Planungen ein, die mit dem Ortsteil zu tun haben, und aktiviert die Bewohner zur Teilnahme an Veranstaltungen.
- » Der Stadtteilarbeitskreis Auerberg ist eine fachbereichsübergreifende Gruppe von engagierten Personen aus dem Ortsteil und setzt sich für gute Wohn- und Arbeitsverhältnisse im Ortsteil ein. Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit Begegnungsmöglichkeiten für die Bevölkerung und Vernetzung im Ortsteil. Dabei wird auf aktuelle Entwicklungen in Auerberg eingegangen. Der Bewohnerzuwachs und die dafür notwendige Infrastruktur in Form von Kindergarten- und Schulplätzen sowie Freizeitmöglichkeiten sind Themen, mit denen sich der Stadtteilarbeitskreis befasst. In Kooperation mit dem städtischen Amt für Kinder, Jugend und Familie sowie weiteren Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen und Sportvereinen wurde im Oktober 2017 bereits zum zweiten Mal ein Spiel- und Bewegungsfest für die Auerberger Kinder und Jugendlichen veranstaltet.
- » Die Siedlergemeinschaft Auerberg aus dem Norden des Ortsteils bemüht sich um den nachbarschaftlichen Austausch und beschäftigt sich ebenfalls mit der Pflege von traditionellen Veranstaltungen wie den Martinsumzug und das Maifest. Sie besteht seit dem Jahr 1933 und ist von den Siedlerfamilien, die in den 1930er Jahren die Siedlung im Norden Auerbergs erbauten, gegründet worden. Noch heute leben einige Nachkommen der ursprünglichen Siedlerfamilien im Ortsteil.
- » Der St. Sebastianus Schützenverein Bonn-Auerberg ist ein Teil der Bruderschaften des Bezirksverbandes Bonn und widmet sich traditionell dem Schießsport. Weitere Schwerpunkte des Vereins bilden das gesellschaftliche Leben und der christliche Glaube.

- » Der 1. Rheindorfer Karnevals-Club „Rhingdorfer Junge un Mädchen e. V.“ engagiert sich für die Traditions- und Brauchtumpflege. Der Karnevalsverein aus dem Bonner Norden unterstützt zwar auch die Traditionspflege in Auerberg, kommt jedoch aus Graurheindorf.
- » Die freiwillige Feuerwehr Rheindorf ist für Brandschutz, Hochwasserschutz, Aus- und Fortbildung der Mitglieder sowie für Brauchtumpflege zuständig. Mit dem Standort in Graurheindorf sind sie für den Schutz des Bonner Nordens verantwortlich. Die Freiwillige Feuerwehr betreibt Jugendarbeit für Kinder von 10 bis 17 Jahren, und bietet eine feuerwehrtechnische Ausbildung verbunden mit Spielen, Ausflügen und Aktionen an.
- » Der Verein „Haus am Müllestumpe e.V. – miteinander leben und gestalten“ nimmt als Aufgaben wahr, das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung zu fördern, Menschen mit Beeinträchtigungen dabei zu unterstützen, selbstbestimmt und selbstständig zu leben und an einer inklusiven und bunten Gesellschaft mitzuarbeiten. Im Haus Müllestumpe wird vom Verein ein Hotel mit Restaurant und Räumlichkeiten für Tagungen und Veranstaltungen betrieben. Zusätzlich stehen an diesem Standort Räumlichkeiten für kreative Aktivitäten und betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderungen zur Verfügung.
- » Der Förderverein Stadtbücherei Rheindorf/Auerberg e. V. unterstützt die Arbeit der Stadtteilbibliothek. Zu den Aufgaben zählen die Zusammenarbeit zwischen den Schulen, Kindergärten und Kinder-/Jugendgruppen, die Organisation von Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene und die Vernetzung im Stadtteil.
- » Der Verein der Freunde und Förderer der KGS Bernhardschule e. V. unterstützt die Bernhardschule bei der Anschaffung von Materialien, der Schulhofgestaltung und bei der Durchführung von Veranstaltungen. Die Mitglieder sind hauptsächlich Lehrer und Eltern und helfen der Schule dort, wo der Schulträger finanziell oder personell keine Möglichkeiten mehr besitzt.
- » Der Förderverein der KHS St. Hedwig unterstützt die Hedwigschule in Auerberg finanziell dort, wo die laufenden Etats erschöpft sind und weitere Bedarfe entstehen. Er besteht aus Lehrern der Schule, Eltern, ehemaligen Schülern sowie ehemaligen Lehrern.
- » Auch Das Collegium Josephinum besitzt mit dem „Verein der Freunde des Collegium Josephinum e. V. – Gymnasium“ und dem „Verein der Freunde der Realschule des Collegium Josephinum e. V.“ zwei Fördervereine zur Unterstützung

des Lehrauftrags. Die Vereine statten die Schule finanziell sowie materiell nach Bedarf aus, um die Bildungsziele nachhaltig verwirklichen zu können.

- » Das Kooperationsprojekt Straßensozialarbeit bietet eine Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene bis 26 Jahre. Akteure dieses Projektes sind das Amt für Kinder, Jugend und Familie der Bundesstadt Bonn, die Sommerberg - AWO Betriebsgesellschaft mbH, die evangelische Jugendhilfe Godesheim und der Verein Heimstatt e. V. Bonn – Jugendmigrationsdienst. Das Team des Kooperationsprojektes bietet Gesprächs- und Beratungsmöglichkeiten, Unterstützung bei persönlichen Problemen oder in Krisensituationen wie auch Angebote zur Freizeitgestaltung. Für den Bonner Norden bietet die Sommerberg – AWO Betriebsgesellschaft mbH in Tannenbusch eine Anlaufstelle der Straßensozialarbeit, die auch für die Auerberger zur Verfügung steht.
- » Die Bonner Pfadfinder sind mit ihren ca. 80 jugendlichen Mitgliedern seit dem Jahr 2007 Betreiber des unter Denkmalschutz stehenden Mühlenstumpf an der Rheindorfer Burg. Von der Stadt geschenkt, hat der Verein das neue Domizil restauriert und zum Vereinsheim umgebaut.

Aus den im Beteiligungsprozess geführten Gesprächen kann abgeleitet werden, dass einige der genannten Vereine in Auerberg mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen haben, um ein Fortbestehen der Vereinsstruktur und -angebote sicherstellen zu können. Traditionelle Veranstaltungen, wie die Auerberger Kirmes, können aufgrund mangelnden Interesses und Engagements nicht mehr organisiert werden und andere Feste, wie der St.-Martinsumzug, sind derzeit nur dank der organisatorischen Unterstützung des Ortsausschusses sowie des Engagements einzelner Bewohnerinnen und Bewohner durchzuführen.

Ergebnisse aus der Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Auerberger Bevölkerung erkennt die Bedeutung der bestehenden Bildungseinrichtungen für die im Ortsteil lebenden Familien an, hebt jedoch auch hervor, dass insbesondere für außerschulische und nicht-religiöse Angebote kaum offene Räume und Begegnungsstätten vorhanden seien. Wichtigstes Ziel soll es daher sein, frei nutzbare Gemeinschaftsräume für Initiativen, Vereine und Gruppen aus Auerberg bereitzustellen. Zudem wurden zur Verbesserung des Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühls diverse Angebote, wie ein Bouleplatz in der Auerberger Mitte oder ein Eltern-Café in der Stadtteilbibliothek, gewünscht. Um für die Kinder im Ortsteil abseits von Vereinen Angebote der Bewegung und Begegnung zu schaffen, sollte das Spielplatzangebot

ausgebaut werden. Hinsichtlich der weiteren Ausgestaltung des Bildungswesens in Auerberg und zur Förderung lebenslangen Lernens wurde zudem eine Zweigstelle der VHS im Ortsteil gefordert.

Die Auerberger Vereine haben mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen, daher sollten hier Schritte zur Aktivierung von Jugendlichen zur nachhaltigen Sicherung der Vereinsstrukturen unternommen werden. In Bezug auf das Themenfeld Kultur kann festgestellt werden, dass außer einzelnen schulischen Aktionen und Vorführungen kaum nennenswerte kulturelle Aktionen im Ortsteil vorzufinden sind. Temporäre Aktionen wie Weihnachtsmärkte, Spielesfeste oder Open-Air-Veranstaltungen könnten sinnvoll als Ergänzung zum bestehenden Angebot in der Auerberger Mitte stattfinden. Zudem wurde gewünscht, ein kostenloses WLAN-Angebot in der Auerberger Mitte zu schaffen. Ebenso sollte eine Internetplattform geschaffen werden, um die Bevölkerung über die Angebote und Veranstaltungen des Jugendzentrums, des Ortsausschusses und weiteren Vereinen im Ortsteil zu informieren.

2.2.4 Verkehr, ÖPNV und Mobilitätsmöglichkeiten

Durch den Ortsteil Auerberg verläuft mit der Kölnstraße ein für die Bundesstadt Bonn wichtiger Verkehrsweg mit einer direkten Anbindung an das weitere regionale Straßennetz. Die städtebauliche Entwicklung in den letzten Jahrzehnten sowie die steigende Motorisierung der Bewohnerschaft haben zu einer erhöhten verkehrlichen Frequenzierung der Haupt-, Neben- und Sammelstraßen in Auerberg geführt. Die Folge sind höhere Belastungen entlang der Hauptverkehrswege, eine erhöhte Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel sowie ein höherer Bedarf an Stellplätzen für die unterschiedlichen Nutzer- und Bewohnergruppen.

Motorisierter Individualverkehr und Verkehrsbelastungen

Auerberg ist einer der nördlichsten Ortsteile Bonns und liegt an der Grenze zum Bornheimer Stadtteil Hersel. Über die Auffahrt Bonn-Auerberg als auch über das Autobahnkreuz Bonn-Nord ist das überregionale Straßennetz (Bundesautobahnen 555 und 565, welche östlich und entlang der südlichen Abgrenzung des Planungsraums verlaufen) in wenigen Minuten mit dem PKW erreichbar. Die durch Auerberg verlaufende Kölnstraße gilt zudem als eine wichtige Ein- und Ausfallstraße für die Bonner Innenstadt.

Die gute verkehrliche Anbindung bedingt jedoch auch entsprechende Verkehrsbelastungen, die sich entlang der hochfrequentierten Streckenabschnitte in Form von er-

höhten Lärm- und Feinstaubimmissionen abbilden lassen. Entsprechend einer Lärmkartierung der Bundesstadt Bonn im Kontext des Lärmaktionsplans lassen sich insbesondere für die Bereiche beiderseits der Autobahnen sowie beiderseits der Straßen Kölnstraße, An der Josefshöhe, Pariser Straße und Teile der Kopenhagener Straße erhöhte Belastungen durch Verkehrslärm feststellen. Verstärkt wird die Belastung durch den Schwerlastverkehr insbesondere über die Straße An der Josefshöhe, der sich auch auf den Verkehrsfluss auf den Straßen im Ortsteil auswirkt. Die weiteren Straßen in Auerberg sind vorwiegend Anwohner- und Sammelstraßen mit einer Geschwindigkeitsreduzierung oder liegen innerhalb einer Tempo-30-Zone. In diesen Straßen finden sich vermehrt Sackgassen und geschwindigkeitsdämpfende Maßnahmen für den motorisierten Individualverkehr, um den Durchgangsverkehr in den Wohnstraßen zu vermeiden.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Das Angebot des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) kann in Auerberg als gut bewertet werden. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund der wenig mobilen Bevölkerungsgruppen der älteren, sozial schwächeren Menschen (ohne eigenen PKW) bzw. jüngeren Bewohnerschaft Auerbergs relevant. Die beiden Straßenbahnlinien 61 und 65 haben ihren Startpunkt in Auerberg ab der Haltestelle Kopenhagener Straße. Insgesamt befinden sich zusammen mit der Auerberger Mitte und An der Josefshöhe drei Stationen im Ortsteil. Die Linie 61 verbindet Auerberg mit der Innenstadt, dem Hauptbahnhof sowie den linksrheinischen Stadtteilen bis Dottendorf werktags im 10 Minuten-, abends und am Wochenende im 15 Minutentakt. Die Linie 65

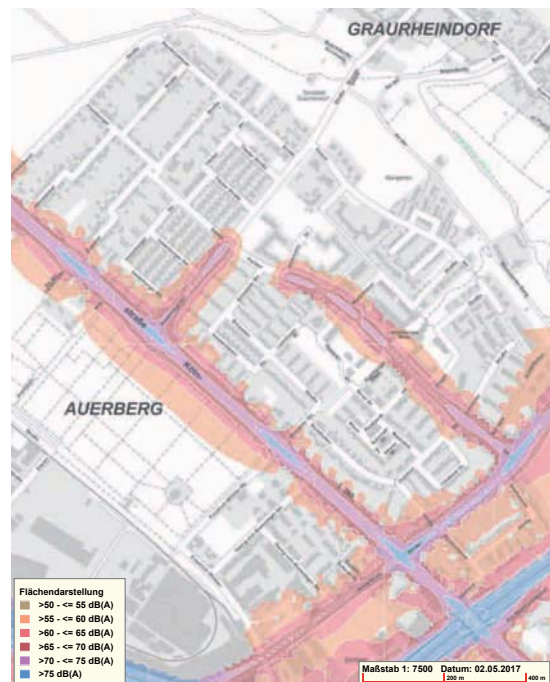


Abb. 58: Lärmimmissionskartierung (Tag)
Quelle: www.bonn.de

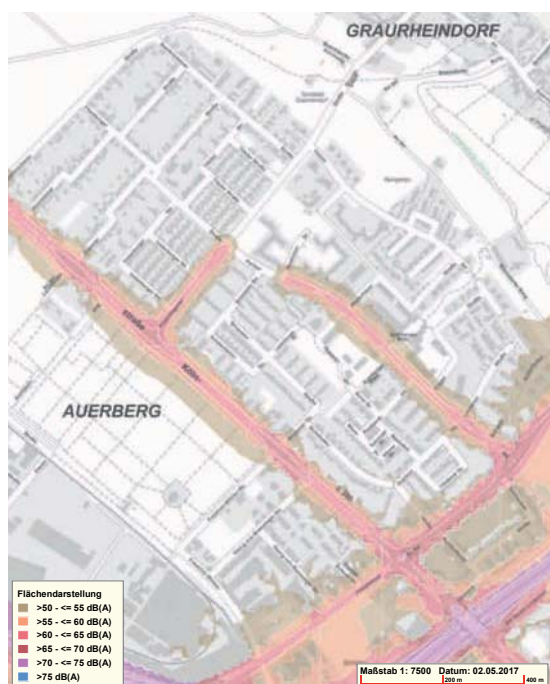


Abb. 59: Lärmimmissionskartierung (Nacht)
Quelle: www.bonn.de

hat dagegen nur wenige Fahrten am Tag und verbindet den Ortsteil mit der rechtsrheinischen Seite bzw. dem Beueler Bahnhof (DB).

Ergänzt wird das ÖPNV-Angebot von den drei Buslinien

- » 601 (Venusberg, Uniklinikum bis Tannenbusch, Agnetendorfer Straße im 20- bzw. 30-Minuten-Takt),
- » 604 (Bonn-Ückesdorf bis Bornheim-Hersel im 20- bzw. 30-Minuten-Takt) und
- » 605 (Duisdorf Bf. bis Graurheindorf, Mondorfer Fähre im 20- bzw. 30-Minuten-Takt),

die an insgesamt 17 Stationen im Untersuchungsraum halten und den Ortsteil mit der Innenstadt, dem Hauptbahnhof, Graurheindorf, Tannenbusch, Buschdorf, Hersel und Duisdorf verbinden.

Die Versorgung des ÖPNV ist für die Auerbergerinnen und Auerberger als gut zu bewerten. Flächendeckend liegen die meisten Haushalte innerhalb der 250-Meter-Radien um die ÖPNV-Haltestellen. Lediglich Bewohnerinnen und Bewohner der Saarbrückener Straße im Norden und der Osloer Straße sowie Prager Straße im Osten müssen mehr als 250 Meter zur nächsten Haltestelle zurücklegen.

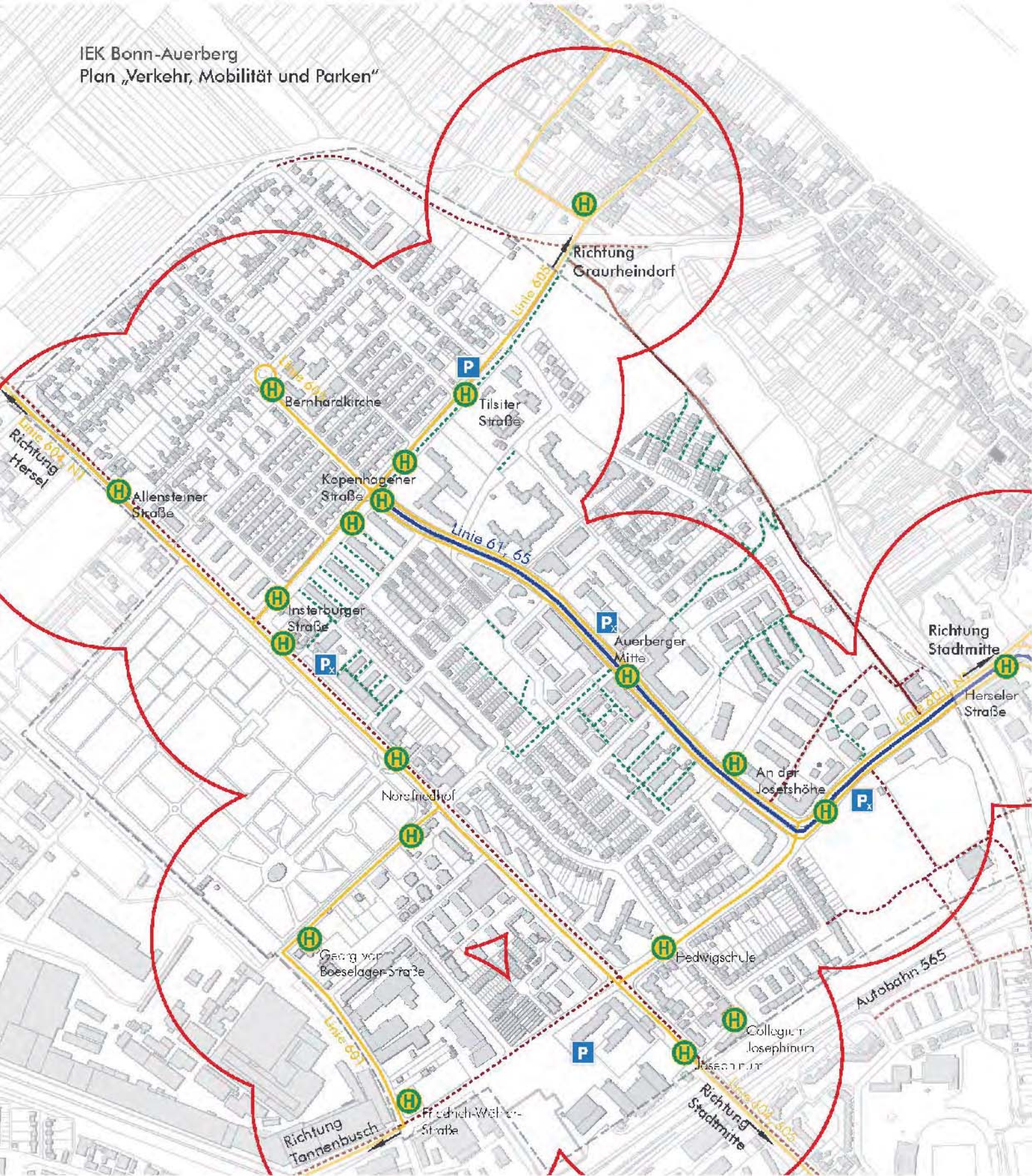
Fuß- und Radwegeverbindungen und Barrierefreiheit

Straßenbegleitende Radwege gibt es im Planungsraum in der Kölnstraße, am Josephinum, am Sportzentrum des Bonner SC sowie parallel zur Londoner Straße zum Rheindorfer Bach. Außerdem führt eine Fahrradstraße entlang der Straße An der Rheindorfer Burg von der Straße An der Josefshöhe zum Haus Müllestumpe bis zur Kopenhagener Straße durch das Landschaftsschutzgebiet. Diese Fahrradstraße wird jedoch auch häufig als Durchgangsstraße für den Pkw-Verkehr genutzt und erzielt aufgrund der Nichtbeachtung einzelner Regeln der StVO nicht immer die gewünschten Effekte. Fuß- und Wanderwege gibt es in Auerberg häufig zur Erschließung der Zeilenhäuser und in Grünanlagen, ein besonders hervorgehobener Wanderweg führt von der Auerberger Allee über die Auerberger Mitte in Richtung Rhein. Dieser führt mit 3,50 Meter Wegbreite durch verschiedene Grünanlagen der Achse vom Nordfriedhof nach Graurheindorf. Jedoch herrschen insbesondere im nördlichen Teilbereich des Planungsraums Probleme mit zu schmalen Gehwegen. Beispielsweise sind die Allensteiner Straße und die Eupener Straße sehr schmal und weisen keinen separaten Gehweg auf.

Private und öffentliche Parkplätze

Private oder halböffentliche Parkplätze befinden sich in der Auerberger Mitte, am Schulzentrum Josephinum, beim Sportzentrum des Bonner SC, gegenüber der Bernhardschule und am Versorgungsstandort an der Kölnstraße. Straßenbegleitendes Parken findet sich vor allem in der Pariser Straße, der Warschauer Straße, der Londoner Straße,

IEK Bonn-Auerberg
Plan „Verkehr, Mobilität und Parken“



- Abgrenzung des Planungsraums
- Stadtbahnlinie
- Buslinie
- Radweg
- Fahrradstraße
- Fuß-/Wanderweg
- Bereich außerhalb des 250m-ÖPNV-Radius

- Bushaltestelle
- Parkplatz (öffentlich, halböffentlich)
- Parkplatz (privat)

Abb. 60: Plan „Verkehr, Mobilität und Parken“
Quelle: Bundesstadt Bonn;
eigene Bearbeitung durch plan-lokal



Abb. 61 - 62: Fahrradabstellanlagen in der Auerberger Mitte (l.) und Fahrradstraße in der Straße An der Rheindorfer Burg

der Kölnstraße, der Brüsseler Straße, der Helsinkistraße, der Friedrich-Wöhler-Straße und An der Josefshöhe vor allem für private Grundstücke.

Alternative Mobilitätsangebote

An der Kölnstraße 367 befindet sich eine Carsharing-Station vom Anbieter cambio car-sharing. Das Fahrzeug befindet sich an der Einfahrt zur Schatzinsel. Diese Station liegt jedoch nur angrenzend an Auerberg im Ortsteil Nordstadt. Ebenfalls in der Nordstadt befinden sich Ladestationen für E-Mobile in der Vorgebirgsstraße. Die Esso-Tankstelle in der Kölnstraße besitzt als einzige Tankstelle in Auerberg gerade keine E-Ladestation. und auch außerhalb der Tankstelle gibt es im Ortsteil kein Angebot an E-Ladestationen. Planungen zufolge soll noch 2018 in der Kölnstraße gegenüber des Nordfriedhofs eine Ladestation für Elektrofahrzeuge entstehen. Diese soll ergänzt werden um Angebote für ein Fahrradmietsystem, Carsharing und ÖPNV-Haltepunkten. Geplant sind ebenfalls zwei weitere E-Ladestationen an der Warschauer Straße und an der Prager Straße. Diese sollen im Jahr 2019 realisiert werden.

Ergebnisse aus der Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Themen „Verkehrsvermeidung“ und „Geschwindigkeitsreduzierungen“ haben für die Auerberger Bevölkerung eine besonders hohe Priorität. Die Verminderung des Schwerlastverkehrs (Durchgangsverkehr durch Auerberg) entlang der Kölnstraße und der Straße An der Josefshöhe, insbesondere in den Abend- und Nachstunden, erscheinen hier besonders dringlich zu sein. Es muss jedoch auch darauf verwiesen werden, dass die Lösung dieser Verkehrsprobleme nicht nur mit Maßnahmen innerhalb des Ortsteils Auerbergs erzielt werden kann, sondern die Thematik gesamtstädtisch betrachtet werden sollte. Zusätzlich zur Verkehrsvermeidung wird die Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer im Straßenverkehr als weiterer Schwerpunkt aufgeführt.



Abb. 63 - 64: Fuß- und Radwegesituation entlang der Kölnstraße

Die Bedeutung alternativer Verkehrs- und Mobilitätsangebote wird zwar von den Auerbergerinnen und Auerbergern anerkannt, jedoch besteht in Auerberg derzeit keine besonders hohe Nachfrage für Carsharing-Modelle oder zusätzliche Ladestationen für Elektrofahrzeuge. Vielmehr im Fokus steht jedoch die Förderung und der Ausbau des klassischen ÖPNV-Angebots, welches insbesondere über eine Erhöhung der Kapazität der Bahnen und Busse erzielt werden sollte, da eine Taktverdichtung aufgrund technischer Gegebenheiten nicht erreicht werden kann.

2.2.5 Nahversorgung, Dienstleistungen, Gewerbe und Ärzte

In Auerberg gibt es entsprechend den Aussagen des Einzelhandels- und Zentrenkonzepts zwei Zentren. Die Auerberger Mitte stellt ein C-Zentrum dar und verfügt über ein vollständiges Angebot im kurzfristigen Bereich und teilweise darüberhinausgehend. Die Verkaufsflächen belaufen sich auf bis zu 800 m², bei Lebensmittelläden auch bis zu 1.500 m² und werden durch diverse Dienstleistungen ergänzt. In der Auerberger Mitte sind der Supermarkt Rewe, der Discounter Penny, der Drogeriemarkt Rossmann, der Textilladen Ernsting's Family, eine Bäckerei und eine Apotheke angesiedelt. An Dienstleistungen sind dort ein Friseursalon und eine Zeitarbeitsagentur vorhanden.

Das zweite Zentrum stellt das D-Zentrum Auerberg am Nordfriedhof in der Kölnstraße dar. Ein D-Zentrum ist ein reines Nahversorgungszentrum mit geringem Angebot und Verkaufsflächen mit bis zu 800 m². Das Einzelhandelsangebot umfasst zwei Blumenläden, eine Gärtnerei, einen polnischen Supermarkt, eine Bäckerei und einen Kiosk. Zudem stellt dieses Zentrum einen Dienstleistungsschwerpunkt im Ortsteil dar und hält mit einer Sparkasse, Praxen der Physiotherapie und Gynäkologie, einem Hausarzt, einem Hals-Nasen-Ohren-Arzt, einer Apotheke, einem Reisebüro, einem Friseur und einer Schneiderei ein großes Angebot bereit. Der Leerstand der ehemaligen Kaiser's-Filiale in der Kölnstraße wirkt sich negativ auf das Erscheinungsbild des gesamten Zentrums



Abb. 65: Einzelhandel an der Kölnstraße, im Hintergrund die leerstehende Kaiser's-Filiale

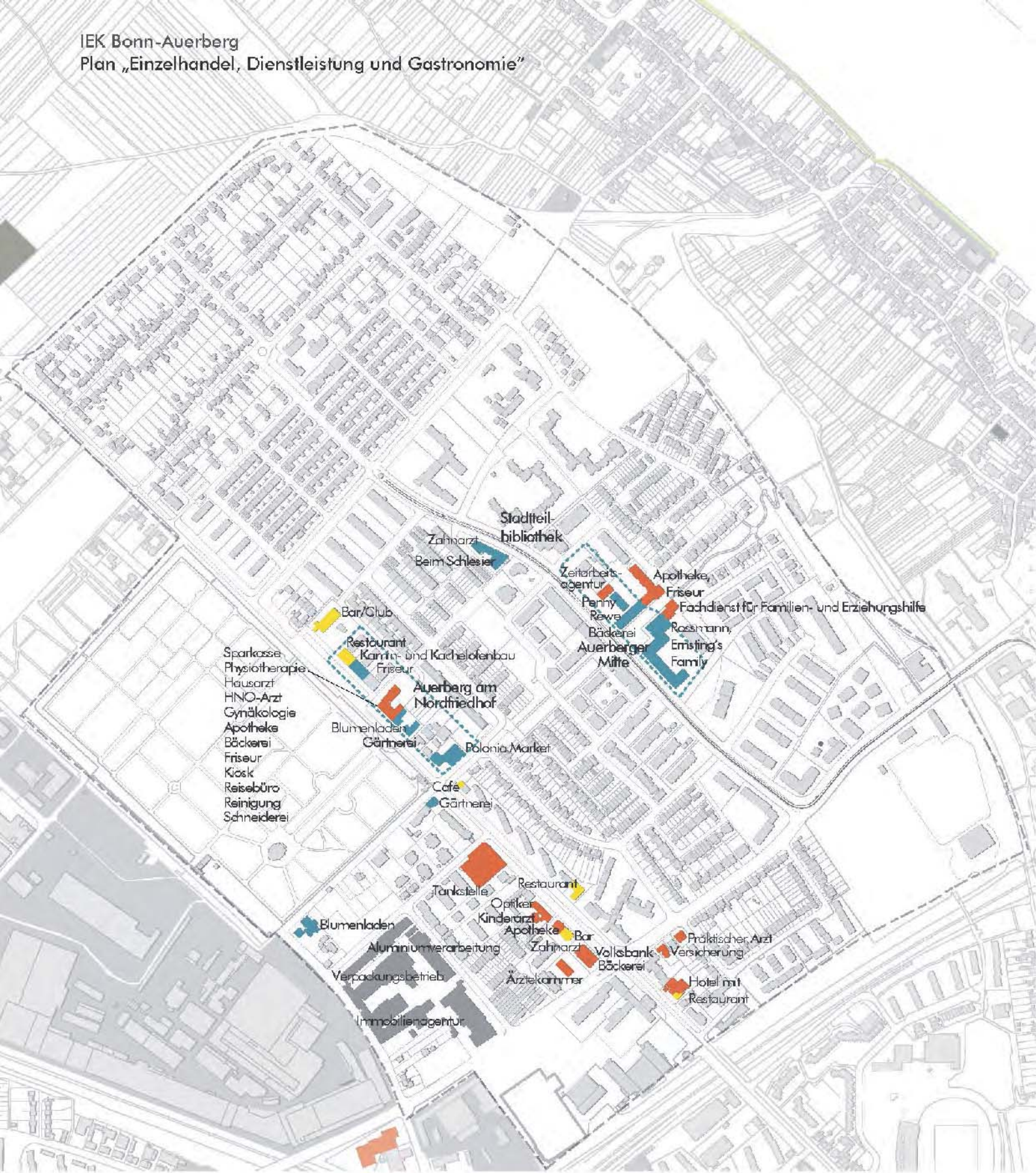
aus. Eine geeignete Nachnutzung ist hier trotz schwieriger Eigentümerverhältnisse und dem Zuschnitt des Gebäudes anzustreben. Im Bereich der Kreuzung der Kölnstraße und der Straße An der Josefshöhe konzentrieren sich weitere Arztpraxen. Durch diesen medizinischen Schwerpunkt und die bereits genannten Arztpraxen im Zentrum Auerberg am Nordfriedhof ist die medizinische Versorgung Auerbergs gewährleistet.

Beide Einzelhandels- und Dienstleistungsschwerpunkte sind durch ihre direkte Anbindung an das Stadtbahn- und Busliniennetz gut erreichbar. Größtenteils ist die fußläufige Erreichbarkeit durch die zentrale Lage im Ortsteil auch gewährleistet. Problematisch könnte sich jedoch die fußläufige Situation für die älter werdende Bevölkerung im Auerberger Norden aufgrund der gegebenen Distanzen darstellen.

Ergebnisse aus der Öffentlichkeitsbeteiligung

Die Sicherung des bestehenden Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangebots in den beiden Nahversorgungsschwerpunkten mit einer nachfrageorientierten Erweiterung um besondere Angebote (u. a. Imbiss, hochwertige Gastronomie mit Außenbereich in der Auerberger Mitte) wird als ein wichtiges Ziel angesehen. Insbesondere die temporäre Belebung des Platzes der Auerberger Mitte wird als gute Möglichkeit empfunden, das bestehende Einzelhandelsangebot beispielsweise im Rahmen eines Wochenmarktes zu ergänzen. In diesem Zusammenhang wurde mit der Bewohnerschaft ebenfalls über die weitere Belebung des Platzes diskutiert und über die Ausrichtung von Stadtteilstesten, Streetfood-Märkten oder Flohmärkten beraten. Als weiteres wichtiges Thema stellt sich die Nachnutzung der ehemaligen Kaiser's-Filiale an der Kölnstraße heraus, welche seit dem Auszug des Filialisten leer steht und hinsichtlich der Versorgungssituation im Stadtteil sowie der städtebaulichen Qualität negativ auf das Nahversorgungszentrum ausstrahlt.

IEK Bonn-Auerberg
Plan „Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie“



- Abgrenzung des Untersuchungsraums
- Zentraler Versorgungsbereich
- Gewerbe
- Einzelhandel
- Gastronomie
- Dienstleistungen

Abb. 66: Plan „Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie“
Quelle: Bundesstadt Bonn;
eigene Bearbeitung durch plan-lokal



3. BEWERTUNG DES ORTSTEILS UND ZIELSETZUNGEN

3.1 STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

Abgeleitet aus den Ergebnissen der vorangegangenen Situations- und Strukturanalyse, den Resultaten und Einschätzungen aus den verschiedenen Formaten der Öffentlichkeitsbeteiligung sowie der eigenen gutachterlichen Sichtweise auf den Planungsraum werden die Stärken und Schwächen des Ortsteils Auerberg beschrieben und in einer Matrix dargestellt. Die Zusammenfassung gliedert sich wie die Analyse in fünf Themenfelder. In der darauffolgenden Beschreibung der Entwicklungsziele und Handlungsfelder wird anschließend detaillierter auf die festgestellten Stärken und Schwächen eingegangen und ein Zielkonstrukt für die mittel- bis langfristige Entwicklung Auerbergs präsentiert. Alle Maßnahmen und Projekte dieses Integrierten Entwicklungskonzeptes sollen zur Erreichung des Zielkonstruktes dienlich sein.

INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT BONN-AUERBERG

STÄRKEN + SCHWÄCHEN → LEITBILD → ENTWICKLUNGSZIELE → MAßNAHMEN

SOZIODEMOGRAPHISCHE SITUATION

- » Auerberg ist von einem starken Bevölkerungszuwachs im Vergleich zur Gesamtstadt und Stadtbezirk geprägt (von 2002 bis 2016 13,5 % bzw. 4,4 %), wobei die soziale Infrastruktur nicht im gleichen Umfang mitgewachsen ist.
- » Es besteht ein erhöhter Bedarf an haushaltsnahen Dienstleistungen im Hinblick auf Haushalte mit Senioren bzw. Alleinerziehenden (z. B. Pflege, Betreuung). Der Anteil der Einpersonen-Haushalte mit über 60-Jährigen (37,1 %, Stadtbezirk 23,5 % und 28,7 % Gesamtstadt) sowie der Anteil der Alleinerziehenden-Haushalte (5,3 %, Stadtbezirk 3,7 % und 4,1 % Gesamtstadt) liegt deutlich über den gesamtstädtischen Durchschnittswerten.
- » Im Vergleich zur Gesamtstadt besteht ein wesentlich höherer Bedarf an Integrationsleistungen; überdurchschnittlich viele Personen weisen einen Migrationshintergrund auf (44,1 % und 28,2 % Gesamtstadt), der Migrantenanteil liegt demnach 15,9 % höher als der gesamtstädtische Wert, gleichfalls liegt der Anteil an ausländischer Bevölkerung (21,8 % und 15,6 % Gesamtstadt) mit 6,2 % über dem gesamtstädtischen Wert.
- » In Auerberg ist die Migration deutlicher als in der Gesamtstadt, aber auch als im Stadtbezirk, durch eine außereuropäische Zuwanderung geprägt.
- » Die Altersstruktur ist geprägt von einem relativ hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren (20,4 %, 15,9 % Stadtbezirk Bonn, 16,9 % Gesamtstadt).
- » Der Anteil der jungen Bevölkerung (bis 18 Jahre) ohne Migrationshintergrund ist im Ortsteil deutlich geringer (minus 9,3 % im Vergleich zur Gesamtstadt), der Anteil der jungen Bevölkerung mit Migrationshintergrund liegt höher (plus 2,6 % im Vergleich zur Gesamtstadt).
- » Der Ortsteil ist deutlicher als die Gesamtstadt von einer prekären sozioökonomischen Ausgangslage eines großen Teils seiner Bevölkerung geprägt. Der Bezug von Leistungen nach SGB II fällt im Ortsteil in Bezug zur Gesamtstadt deutlich höher aus (rund 22,0 % zu 11,8 % Gesamtstadt) und ist damit annähernd doppelt so hoch. Der Anteil von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern, die zum Rechtskreis des SGB II zählen, ist im Ortsteil Auerberg im Vergleich zur Gesamtstadt überproportional vertreten (41,5 % zu 34,9 % Gesamtstadt).
- » Die Arbeitslosenquote ist mit 13,8 % im Ortsteil annähernd doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt (7,7 %), die Arbeitslosenquote des ausländischen Bevölkerungsanteils ist mit 22,1 % zu 17,5 % im Vergleich zur Gesamtstadt und zu 10,9 % im Vergleich zu Arbeitslosen ohne Migrationshintergrund (bezogen auf den Ortsteil Auerberg) gleichfalls deutlich höher, die Arbeitslosenquote der über 55-Jährigen ist mit 14,5 % (Ortsteil Auerberg) im Vergleich zu 7,5 % in der Gesamtstadt ebenfalls deutlich höher ausgeprägt.

+ STÄRKEN

- SCHWÄCHEN

STADTGESTALT UND WOHNEN

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">» Die bauliche Entwicklung Auerbergs seit den 1920er Jahren ergibt ein heterogenes Bild mit einer großen Variation an Bautypologien, Gebäudestrukturen und Eigentumsverhältnissen.» Die Mischung aus selbstgenutzten Eigentümshäusern und -wohnungen sowie Mietwohnungen im gesamten Ortsteil ergibt hinsichtlich der Sozialstruktur ein sehr durchmischtes Quartier und offeriert eine Breite an Wohnangeboten in unterschiedlichen Preissegmenten.» Einzelne stadtbildprägende, teilweise denkmalgeschützte Gebäude spiegeln die Entwicklungsgeschichte und Tradition Auerbergs wider und stiften eine Identifikation in der Bewohnerschaft.» Die modern gestaltete Auerberger Mitte betont das Bestreben, dem Ortsteil ein neues Zentrum zu geben. Die notwendige Identifikation mit dem Ort konnte bislang jedoch noch nicht erzielt werden.» Einzelne Potenziale zum Neubau von Wohngebäuden lassen sich hinsichtlich der Nachverdichtung bzw. nach vollzogenem Abriss bestehender Bauten erkennen. Einige der Neubauvorhaben richten sich an besondere Zielgruppen und ermöglichen u. a. Seniorinnen und Senioren einen dauerhaften Verbleib im Quartier. | <ul style="list-style-type: none">» Die bauliche Entwicklung Auerbergs in den vergangenen Jahren führte zu teilweise negativ empfundenen Entwicklungen im Ortsteil. Die Deckung des Bedarfs an sozialer Infrastruktur sowie die Lösung verkehrlicher Probleme wird hier vorrangig als Ziel gesehen.» Das Angebot an Wohnungen ist in Auerberg sehr homogen. Wohnangebote für besondere Zielgruppen sind im Ortsteil kaum zu finden. Insbesondere seniorengerechte Wohnungen sollten mit Blick auf die demografische Entwicklung realisiert und angeboten werden.» Die Auerberger Mitte wird von der Bewohnerschaft noch nicht als neues Zentrum angenommen. Funktionale und gestalterische Anpassungen zur Steigerung der Identifikation und Atmosphäre sollten zukünftig vorgenommen werden.» Insbesondere im nördlichen Teilbereich zeichnet sich ein Generationenwechsel ab, da hier eine im Vergleich „alte Bewohnerschaft“ lebt. Die Anforderungen an ein altengerechtes Quartier können in diesem Bereich jedoch noch nicht gänzlich erfüllt werden.» Trotz einer starken Nachfrage nach Wohnraum bzw. nach Neubaugrundstücken sind die Flächenpotenziale in Auerberg erschöpft und der Druck auf den bestehenden Wohnraum wird steigen. |
|---|--|

+ STÄRKEN

- SCHWÄCHEN

ÖFFENTLICHE RÄUME UND FREIZEITMÖGLICHKEITEN

- » Die gleichzeitig innenstadt- und freiraumnahe Lage Auerbergs bietet einen guten Kompromiss. Die umgebenden Freiräume und Landschaftsschutzgebiete haben hohe ökologische und naturbezogene Qualitäten und die Nähe zum Rhein erhöht die Freizeitmöglichkeiten.
- » Gleichzeitig spiegeln die umgebenden Flächen, wie der Klosteracker und der Nordfriedhof, auch die Entwicklungsgeschichte und Tradition Auerbergs wider.
- » Aufgrund der hohen Anzahl an privaten Grün- und Gartenflächen (insbesondere im nördlichen Teilbereich Auerbergs sowie im Umfeld der mehrgeschossigen Wohngebäude) ergibt sich ein deutlich durchgrünter Charakter. Ergänzt wird der Eindruck durch vielzählige Baumpflanzungen und Alleesituationen.
- » Der Bau der Grünfläche Auerberger Allee und des Verbindungsweges von der Auerberger Mitte zur Straße An der Rheindorfer Burg verbindet bestehende Freiräume miteinander und erhöht die Aufenthaltsqualität.
- » Im gesamten Planungsraum lassen sich zahlreiche, gut genutzte Wegeverbindungen erkennen, die eine innere wie äußere Erschließung in die umgebenden Stadtquartiere sicherstellen.
- » Die Gestaltung der Auerberger Mitte entspricht hinsichtlich ihrer Ausstattung mit Grün- und Gestaltungselementen noch nicht dem Votum der Öffentlichkeitsbeteiligung. In Abstimmung mit Anliegern, Interessierten und weiteren Nutzergruppen sollten weitere Planungen angestrebt werden.
- » Im Bereich der öffentlichen Spielplätze ergeben sich einzelne gestalterische und funktionale Mängel hinsichtlich der Nutzungsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen sowie hinsichtlich der Aufenthaltsqualität.
- » Die Eingänge in den Ortsteil sind nicht klar erkennbar bzw. wenig attraktiv gestaltet. Insbesondere die Kreuzungssituation An der Josefshöhe / Pariser Straße wirkt negativ.
- » Aufgrund fehlender Nutzungen und einer eher zufälligen Gestaltung wirkt die Festwiese an der Kopenhagener Straße wenig einladend. Ein Großteil der Rasenfläche wird nicht oder nur spärlich genutzt.
- » Die freiräumliche Verbindung vom Rhein über die Auerberger Allee zum Nordfriedhof ist noch nicht durchgängig entsprechend den Planungen des Integrierten Freiraumsystems ausgebaut.
- » Es herrscht eine unzureichende oder durch Vegetation verdeckte Beleuchtung entlang der Fußwegeverbindung von der Straße An der Rheindorfer Burg bis zum Ortsteil Graurheindorf.

+ STÄRKEN

- SCHWÄCHEN

SOZIALE INFRASTRUKTUR UND ZUSAMMENLEBEN

- » Mit dem Stadtteilarbeitskreis besteht seit einigen Jahren ein Netzwerk aus professionellen und engagierten Akteuren, welche positive und negative Entwicklungstrends aufspüren und beschreiben können sowie in einem engen Dialog mit den Vertretern der Stadtverwaltung stehen.
 - » Der Ortsausschuss vertritt viele Anliegen der Auerberger Bewohnerschaft nach außen und unterstützt die Informationsweitergabe im Ortsteil.
 - » Die Einrichtung eines Quartiersmanagements ermöglicht es, sowohl die Anliegen der Bewohnerschaft besser aufzuspüren als auch in enger Kooperation mit den sozialen Akteuren zu stehen. Die Erfahrungen aus der bisherigen Arbeit können wichtige Erkenntnisse für den weiteren Entwicklungsprozess liefern.
 - » Es gibt ein breit gefächertes Bildungs- und Betreuungsangebot im Ortsteil für Kinder- und Jugendliche, welches jedoch im Bereich des außerschulischen Lernens noch weiter optimiert werden könnte.
 - » Die kulturellen und sozialen Konflikte im Ortsteil sind nicht so offensichtlich wie in ähnlich strukturierten Stadtteilen.
- » Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung und der Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz ab einem Jahr besteht ein Bedarf für zusätzliche Kindertageseinrichtungen im Ortsteil. Aufgrund der knappen Flächenverfügbarkeit gilt es, bestehende Potenzialflächen im Ortsteil zu überprüfen und hinsichtlich der Realisierungschancen zu bewerten.
 - » Die bestehenden Treffpunkte und Begegnungsräume scheinen den aktuellen Bedarf für Gruppen, Netzwerke und Vereine nicht decken zu können.
 - » Der Ortsausschuss vertritt nur einen Teil der Bewohnerschaft.
 - » Die zur Verfügung stehenden Schulplätze an der Bernhardschule können die steigende Nachfrage aus dem Ortsteil heraus nicht decken.
 - » Das Zusammenleben und der Austausch zwischen neuen und alteingesessenen Bewohnerinnen und Bewohnern sollte weiter ausgebaut werden. Der Bau der Auerberger Mitte sowie die ansässigen Begegnungsorte sollten vermehrt für Veranstaltungen und Dialogformate genutzt werden.
 - » Das Potenzial des bewohnerschaftlichen Engagements für den Ortsteil ist noch nicht ausgeschöpft.
 - » Die bestehenden Vereine beklagen einen fortschreitenden Mitgliederschwund und Schwierigkeiten bei der Nachwuchsförderung. Zudem kann die Informationsweitergabe über Aktivitäten und Bedarfe noch nicht als zufriedenstellend bewertet werden.

+ STÄRKEN

- SCHWÄCHEN

VERKEHR, ÖPNV UND PARKSITUATION

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">» Auerberg besitzt eine hohe Verkehrsgunst durch die Anbindung an wichtige innerstädtische und regionale Verbindungsachsen.» Die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr kann mit einer ausreichenden Taktung in den Haupt- und Nebenverkehrszeiten als sehr gut bewertet werden. Durch die gut verteilten Bushaltestellen ist ein hervorragender Deckungsgrad erzielt.» Die Nahmobilität wird durch das gute Wegenetz unterstützt und ermöglicht sichere und schnelle Fußwegeverbindungen durch den gesamten Planungsraum. | <ul style="list-style-type: none">» Die Verkehrsgunst bewirkt insbesondere an den stark befahrenen Straßen Kölnstraße, An der Josefshöhe und Kopenhagener Straße Lärmbelastungen für die Anlieger.» Insbesondere im nördlichen Planungsraum herrschen Lücken in der Barrierearmut und in der ausreichenden Dimensionierung von straßenbegleitenden Gehwegen.» Das Angebot des ÖPNV sowie alternativer Mobilitätsangebote (u. a. Carsharing, E-Mobilität, Lastenfahrräder, Mietfahrräder) könnte zur Stärkung des Umweltverbundes weiter ausgebaut werden. |
|--|---|

EINZELHANDEL, DIENSTLEISTUNG UND GASTRONOMIE

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">» Auerberg wird seinen Funktionen als C- bzw. D-Zentrum und zur wohnortnahen Versorgung der Wohnerschaft gerecht. Die beiden Versorgungsschwerpunkte sind gut mit dem PKW bzw. ÖPNV oder zu Fuß zu erreichen und bieten für den täglichen Bedarf eine ausreichende Bandbreite.» Die ärztliche Versorgung und Erreichbarkeit von medizinischen Zentren außerhalb des Planungsraums kann als gut bewertet werden. | <ul style="list-style-type: none">» Die fußläufige Erreichbarkeit ist insbesondere für die ältere Wohnerschaft aus den südlichen und nördlichen Teilbereichen schwierig.» Das Versorgungszentrum an der Kölnstraße steht seit dem Bau der Auerberger Mitte in einer Konkurrenzsituation und erlebt seit dem Weggang von Kaiser's einen Attraktivitätsverlust.» Gastronomische Angebote mit einer entsprechenden Außengastronomie werden im Ortsteil vermehrt nachgefragt.» Eine sinnvolle Ergänzung des Angebots durch mobile Verkaufsstände bzw. einen Markt existiert bislang nicht. |
|--|---|

3.2 LEITBILD UND ZIELE DER ORTSTEILENTWICKLUNG

Die Beteiligungs- und Partizipationsangebote während der Erstellung des Integrierten Entwicklungskonzepts für Auerberg waren über den Projektverlauf von ca. einem Dreivierteljahr sehr umfangreich. Ausgehend von dem Grundverständnis der Bundesstadt Bonn, dass eine gesellschaftlich nachhaltige und akzeptierte Planung nur in einem intensiven Dialog mit der Öffentlichkeit funktionieren kann, sollten wesentliche Impulse und Anregungen aus der Beteiligung Eingang in die Erarbeitung des Leitbildes und der Ziele der Auerberger Ortsteilentwicklung finden.

Das Leitbild der zukünftigen Ortsteilentwicklung wird mit dem Slogan „Zuhause in Auerberg - Gemeinsam die Zukunft des Ortsteils gestalten“ beschrieben und verdeutlicht drei Positionen für die weitere Gestaltung und Entwicklung Auerbergs:

- » Auerberg soll ein Zuhause für alle Generationen und Kulturen sein!
- » Auerberg soll gemeinsam mit der Bewohnerschaft weiterentwickelt werden!
- » Auerbergs Zukunft soll nachhaltig und erfolgreich gestaltet werden!

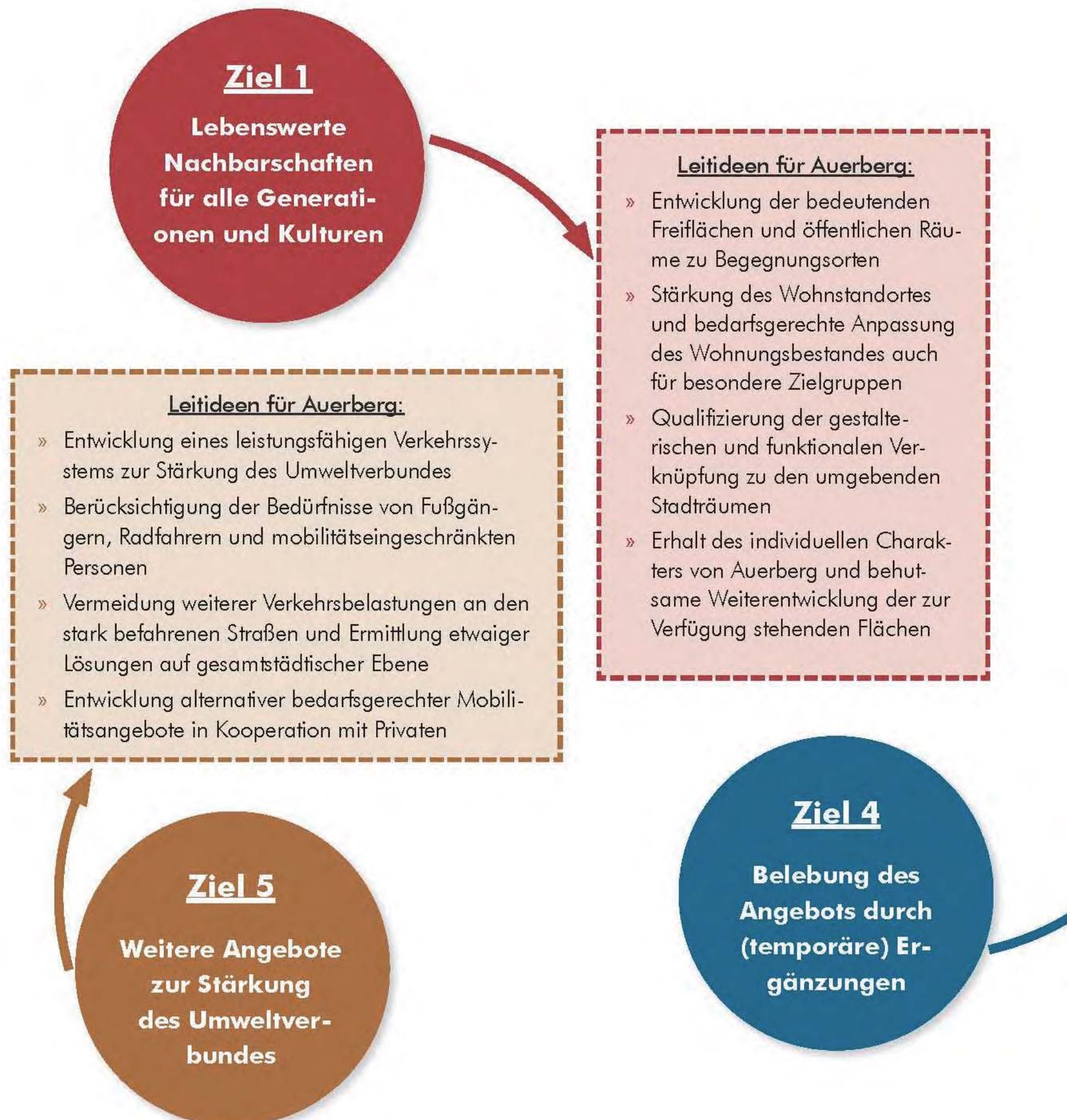


In der Überlagerung soll das nachfolgende Zielkonstrukt ein Bild der Zukunft beschreiben, welches als Richtschnur für das zukünftige Handeln aller Akteure in Auerberg dient. Bei der weiteren Umsetzung von Projekten und Maßnahmen gilt es, an die aufgeführten Qualitäten und Potenziale anzuknüpfen und diese zu stärken, um bestehenden Mängeln und Defiziten aktiv entgegenzuwirken und den Ortsteil zukunftsfähig zu gestalten. Die Ziele sollen die Vielschichtigkeit der Auerberger Ortsteilentwicklung darstellen und das Erreichen der einzelnen Aufgaben soll im Zusammenspiel zu einer wesentlichen Aufwertung beitragen. Die fünf Entwicklungsziele stehen in einem engen Abhängigkeitsverhältnis zueinander und bedingen sich zum Teil untereinander, wodurch der integrierte Ansatz des sich anschließenden Handlungs- und Maßnahmenkonzepts zum Tragen kommt. Zwischen den benannten Themenfeldern bestehen zudem Schnittmengen, welche ausgelotet werden müssen, um mögliche Synergieeffekte ausschöpfen zu können.



Abb. 67: Zielkonstrukt zum Integrierten Entwicklungskonzept Bonn-Auerberg
 Quelle: Bundesstadt Bonn, eigene Bearbeitung durch plan-lokal

ZIELE UND LEITIDEEN EINER NACHHALTIGEN ORTSTEILENTWICKLUNG



Leitideen für Auerberg:

- » Entwicklung von atmosphärischen Plätzen und Veranstaltungsflächen, naturnahen Grün- und Freiräumen sowie zielgruppenspezifischen Spiel- und Sportbereichen
- » Integration neuer Gestaltungselemente und Nutzungen in der Auerberger Mitte zur Steigerung der Identifikation
- » Nutzung öffentlicher Räume für die Förderung der Themenbereiche Gesundheit, Fitness, Ernährung und Wohlbefinden

Ziel 2

**Öffentliche Räume
als multi-
funktionale
Begegnungsorte**



Leitideen für Auerberg:

- » Bewältigung der z. T. negativ empfundenen Auswirkungen des Bevölkerungswachstums in den vergangenen Jahren durch einen bedarfsgerechten Ausbau der sozialen Infrastruktur
- » Ausbau von Veranstaltungen, Freizeitmöglichkeiten und Kommunikationsformaten zur Stärkung des Zusammenhalts im Ortsteil
- » Unterstützung der Ehrenamtler, aktiven Vereine und sonstigen Engagierten bei der Gemeinwesenarbeit

Leitideen für Auerberg:

- » Ermittlung der Bedarfe im Ortsteil
- » Sicherung und behutsamer Ausbau des bestehenden Angebots im Bereich Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie
- » Erprobung neuer (temporärer) Verkaufsformate für nachgefragte Produktgruppen und Unterstützung bei der Initiierung eines Wochenmarktes
- » Ermittlung von Handlungsstrategien für den Umgang mit leerstehenden Ladenlokalen bzw. unterstützungsbedürftigen Eigentümern

Ziel 3

**Stärkung des
Zusammenhalts
und der Teilhabe-
chancen**





4. MASSNAHMEN UND PROJEKTE

4.1 MASSNAHMENÜBERSICHT FÜR DAS IEK AUERBERG

Die Maßnahmenübersicht präsentiert getrennt nach den einzelnen Entwicklungszielen die Maßnahmen und Projekte des Integrierten Entwicklungskonzepts. Die vorgeschlagenen Maßnahmen und Projekte resultieren hierbei aus folgenden Elementen:

- » Analyse der Bevölkerungs- und Sozialstruktur
- » Analyse der stadträumlich-funktionalen Situation
- » Genannte Bedarfe, welche aus den Veranstaltungen, Gesprächen und der alltäglichen Arbeit des Quartiersmanagements gesammelt wurden
- » Bereits existierende Konzepte und Planungen

Aus den formulierten Bausteinen wurden Maßnahmen zusammengetragen, die teilweise bereits angestoßen wurden, sich bereits in der Planungsphase befinden oder noch nicht angestoßen wurden, jedoch zukünftig Berücksichtigung finden sollten. Alle

Maßnahmen und Projektvorschläge sind dabei dem Leitbild sowie den definierten Entwicklungszielen untergeordnet und sollen dazu verhelfen, diese zu erreichen. In Kapitel 4.2 werden die einzelnen Maßnahmen detailliert in Form der Projektbögen erläutert.



ZIEL 1

LEBENSWERTE NACHBARSCHAFTEN FÜR ALLE GENERATIONEN UND KULTUREN

Die Qualität, Vielfalt und Multifunktionalität der Freiflächen und des Wohnumfeldes sowie die atmosphärische Weiterentwicklung von ortsbildprägenden Plätzen sind wesentliche Erfolgskriterien eines attraktiven Wohnstandortes. Bei der Weiterentwicklung der vorhandenen Strukturen in Auerberg gilt es, in Kooperation mit den Nutzergruppen und den Anliegern die Qualitäten insbesondere der Auerberger Mitte weiter herauszuarbeiten und die vielfältige Nutzbarkeit des Ortsteilzentrums stärker in das Bewusstsein der Bewohnerschaft zu bringen. Gleiches gilt für die in der Vergangenheit gut genutzte Festwiese an der Kopenhagener Straße, welche hinsichtlich der freiräumlichen Qualität und der derzeitigen Nutzungsintensität stark vernachlässigt wirkt. Es gilt, neue und den aktuellen Anforderungen entsprechende Nutzungsszenarien aufzustellen um diese exponierten und für das Ortsteilleben wichtigen Flächen bestmöglich zu gestalten. Neben der Schaffung eines attraktiven Ortsteilbildes muss im Hinblick auf die demografische Entwicklung Auerbergs auch das Wohnraumangebot kritisch beobachtet werden. Neben der Gestaltung eines Generationenwechsels insbesondere im nördlichen Teilbereich gilt es zukünftig - dort, wo möglich - entsprechend der gesamtstädtisch hohen Nachfrage das Wohnraumangebot zu erweitern. Um einen Fortzug insbesondere von älteren Bevölkerungsgruppen zu verhindern, sozial stabilere Haushalte mit höherem Einkommen im Quartier zu halten und Alteingesessene binden zu können, sollten die Wohnungsbestände der großen Wohnungsgesellschaften und der privaten Hauseigentümer den Anforderungen und Bedürfnissen entsprechend modernisiert und gleichzeitig das direkte Wohnumfeld gestalterisch und funktional aufgewertet werden.

FOLGENDE FÜNF MASSNAHMEN WERDEN VORGESCHLAGEN:

1	Durchführung eines Werkstattverfahrens zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf dem Platzbereich der Auerberger Mitte
2	Nutzungs- und Strukturkonzept zur Weiterentwicklung des Areals „Fest- und Kirmeswiese“ an der Kopenhagener Straße

3	Qualifizierung der Wohnsituation für die ältere Bewohnerschaft
4	Ergänzung des Wohnraumangebotes für besondere Zielgruppen
5	Attraktivierung der fußläufigen Verbindung zu den umgebenden Grün- und Freiräumen

ZIEL 2
ÖFFENTLICHE RÄUME ALS
MULTIFUNKTIONALE BEGEGNUNGSRORTE

Qualitativ hochwertige Grün- und Freiflächen bieten Raum zur wohnortnahen Erholung, können als Begegnungs- und Kommunikationsorte dienen und sorgen für ein positives Aufenthaltsgefühl der Bewohnerinnen und Bewohner. Die vorhandenen öffentlichen Freiflächen und Angebote können - mit Ausnahme der Auerberger Allee - diese Funktionen derzeit nur eingeschränkt ausfüllen. Die umgebenden Freiräume bieten wichtige Nutzungs- und Aufenthaltsqualitäten und sollten über gestalterische Maßnahmen weiter mit dem Ortsteil verknüpft werden. Eine gezielte Aufwertung der Wegeverbindungen stellt in diesem Zusammenhang eine der wesentlichen Aufgaben dar. Zudem sollten ausgewählte Spiel- und Freizeitangebote im Sinne einer generationsübergreifenden Multifunktionalität überprüft und entsprechend eines übergeordneten Leitbildes neu gestaltet werden. Die städtischen Schulhöfe sollten in diese Planungen miteinbezogen werden und im Sinne von multifunktionalen „Quartiersplätzen“ mitgedacht und -entwickelt werden. Aus dieser erweiterten Betrachtungsweise im Kontext einer Spielleitplanung kann sich ein verändertes und angepasstes System an Spielplätzen und zugehörigen Verbindungswegen ergeben, was für unterschiedliche Zielgruppen attraktive Verweilorte bereithält.

FOLGENDE DREI MASSNAHMEN WERDEN VORGESCHLAGEN:

6	Ergänzende Begrünung und Ausstattung des Platzbereiches der Auerberger Mitte
7	Erarbeitung und Umsetzung einer Spielleitplanung für die städtischen Spielflächen
8	Potenzial- und Zielgruppenanalyse „Privates Engagement zur Gestaltung und Pflege öffentlicher Räume“

**ZIEL 3****NEUE WEGE ZUR STÄRKUNG DES ZUSAMMENHALTES UND DER TEILHABECHANCEN**

Die Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls, der Austausch zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern Auerbergs sowie eine Erhöhung der Teilhabechancen am Gemeinwesen stehen im Fokus dieses Entwicklungsziels. Zum einen sollen im weiteren Verfahren die Möglichkeiten, Chancen aber auch Risiken eines neuen Begegnungszentrums detailliert betrachtet werden. Dieses wurde zwar von vielen Beteiligten in der Erstellungsphase des Integrierten Entwicklungskonzepts gefordert, jedoch müssen zur Sicherstellung eines nachhaltigen - auch ökonomisch sinnvollen - Betriebs noch weitere Fragen beantwortet werden. Einhergehen soll dieses Vorhaben mit einem Ausbau sozialer, freizeitbezogener und sportlicher Angebote in Auerberg sowie der Unterstützung der bereits ehrenamtlich Aktiven in den lokalen Netzwerken und Vereinen.

FOLGENDE ACHT MASSNAHMEN WERDEN VORGESCHLAGEN:

9	Machbarkeitsstudie „Begegnungszentrum Auerberg“
10	Bestehende Begegnungs- und Veranstaltungsräume nutzbar machen
11	Ausbau von Kindertagesstätten zur Entwicklung eines bedarfsgerechten Betreuungsangebotes
12	Initiierung von Festen, Veranstaltungen und kulturellen Angeboten
13	Sportangebote für Kinder und Jugendliche bedarfsgerecht ausbauen
14	Errichtung eines Multifunktionsgebäudes an der Josefshöhe zur Erweiterung der sportlichen Angebote und als Standort für die Geschäftsstellen der ansässigen Sportvereine
15	Steigerung der Mitbestimmung durch die Initiierung einer Bewohnerjury
16	Unterstützung der bestehenden Vereine und Netzwerkstrukturen

**ZIEL 4****BELEBUNG DES ANGEBOTS DURCH (TEMPORÄRE) ERGÄNZUNGEN**

Um das vorherrschende Angebot im Einzelhandel bedarfsgerecht auszubauen, sollten im weiteren Verfahren die für die Bewohnerschaft fehlenden Sortimente eruiert werden. In

Kooperation mit einem Kreis von Engagierten könnten darauf aufbauend die Möglichkeiten zur Etablierung eines Wochenmarktes identifiziert und ggf. weitere temporäre Aktionen in der Auerberger Mitte geplant werden. Im Rahmen dieses Entwicklungsziels gilt es zudem, gemeinsam mit Privaten und Eigentümern über die Aufwertungsbedarfe und Potenziale der Einzelhandelsimmobilien (u. a. im Versorgungszentrum an der Kölnstraße) in einen Dialog zu kommen. Der Leerstand der ehemaligen Kaiser's-Filiale ist hierbei ein prioritäres Thema.

FOLGENDE ZWEI MASSNAHMEN WERDEN VORGESCHLAGEN:

17	Belebung des Marktplatzes der Auerberger Mitte und des Versorgungszentrums an der Kölnstraße durch zusätzliche (temporäre) Verkaufsangebote
18	Nachnutzungsoptionen für die ehemalige Kaiser's-Filiale an der Kölnstraße finden

ZIEL 5
WEITERE ANGEBOTE ZUR
STÄRKUNG DES UMWELTVERBUNDES

Basierend auf den festgestellten Konfliktpunkten und Bedarfen hinsichtlich der Verkehrssicherheit, der Mobilität und der Barrierefreiheit im Straßenraum gilt es zukünftig, die Mobilitätschancen für alle Auerbergerinnen und Auerberger zu erhöhen und den Umweltverbund im Ortsteil zu stärken. Es muss festgestellt werden, dass sich die aufgenommenen Lärm- und Luftprobleme auf den vielbefahrenen Straßen nicht allein mit der Umsetzung von Maßnahmen innerhalb des Ortsteils umsetzen lassen. Jedoch können eine weitere Attraktivierung des ÖPNV und die Förderung alternativer Mobilitätsformen zu einer Verringerung des MIV-Anteils beitragen. Die Erstellung eines Nahmobilitätskonzeptes gilt als weiterer Baustein, langfristig Fußgängern und Radfahrern attraktive Wege und Routen im Ortsteil und außerhalb von Auerberg anbieten zu können.

FOLGENDE DREI MASSNAHMEN WERDEN VORGESCHLAGEN:

19	ÖPNV-Angebot ausbauen
20	Neue Formen der Mobilität im Ortsteil anbieten
21	Erstellung eines Nahmobilitätskonzeptes zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer und der Barrierefreiheit

4.2 MASSNAHMENVERORTUNG UND PROJEKTBOGEN

Den insgesamt fünf Entwicklungszielen konnten somit 21 Maßnahmen und Projekte zugeordnet werden. Hierbei handelt es sich sowohl um räumliche und bauliche Projekte, wie die weitere Gestaltung der Auerberger Mitte, als auch um kommunikative und strukturelle Maßnahmen, welche nicht direkt verortet werden können. Im auf den Seiten 93 - 94 präsentierten Maßnahmenplan sind alle Projekte dargestellt, wobei Projekte, die sich auf den gesamten Untersuchungsraum auswirken und beziehen, nicht direkt verortet aufgeführt wurden. Außerdem gilt es zu berücksichtigen, dass manche Projekte auch über den eigentlichen Untersuchungsraum hinausgehen und die gesamte Stadt tangieren.

Der Maßnahmenplan ist als ein Gesamtbild zu betrachten, in dem die einzelnen Teilmaßnahmen eng miteinander verknüpft sind und die städtebaulichen, räumlichen und funktionalen Entwicklungsperspektiven aufgezeigt sind.

ZEITLICHER ABLAUF DER GESAMTMAßNAHME

Zur besseren Einordnung des Umfangs und der Abfolge der einzelnen Maßnahmen liefert die untenstehende Abbildung Aufschluss über die zeitlichen Abläufe der Gesamtmaßnahme in den Jahren 2018 bis ca. 2024.

	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
(1) Durchführung eines Werkstattverfahrens zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf dem Platzbereich der Auerberger Mitte							
(2) Nutzungs- und Strukturkonzept zur Weiterentwicklung des Areals „Fest- und Kirmeswiese“ an der Kopenhagener Straße							
(3) Qualifizierung der Wohnsituation für die ältere Bewohnerschaft							
(4) Ergänzung des Wohnraumangebotes für besondere Zielgruppen							
(5) Attraktivierung der fußläufigen Verbindung zu umgebenden Freiräumen							
(6) Ergänzende Begrünung und Gestaltung des Platzbereichs der Auerberger Mitte							
(7) Erarbeitung und Umsetzung einer Spielleitplanung für die städtischen Spielflächen							
(8) Potenzial- und Zielgruppenanalyse „Privates Engagement im öffentlichen Raum“							
(9) Erstellung einer Machbarkeitsstudie „Begegnungszentrum Auerberg“							
(10) Bestehende Begegnungs- und Veranstaltungsräume nutzbar machen							
(11) Ausbau von Kindertagesstätten für ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot							

2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024

(12) Initiierung von Festen, Veranstaltungen und kulturellen Angeboten

(13) Sportangebote für Kinder und Jugendliche bedarfsgerecht ausbauen

(14) Errichtung eines Multifunktionsgebäudes an der Josefshöhe

(15) Steigerung der Mitbestimmung durch die Initiierung einer Bewohnerjury

(16) Unterstützung der bestehenden Vereine und Netzwerkstrukturen

(17) Belebung des Marktplatzes der Auerberger Mitte und des Versorgungszentrums an der Kölnstraße durch zusätzliche (temporäre) Verkaufsangebote

(18) Nachnutzungsoptionen für die ehemalige Kaiser's-Filiale an der Kölnstraße finden

(19) ÖPNV-Angebot ausbauen

(20) Neue Formen der Mobilität im Ortsteil anbieten

(21) Erstellung eines Nahmobilitätskonzeptes zur Erhöhung der Verkehrssicherheit

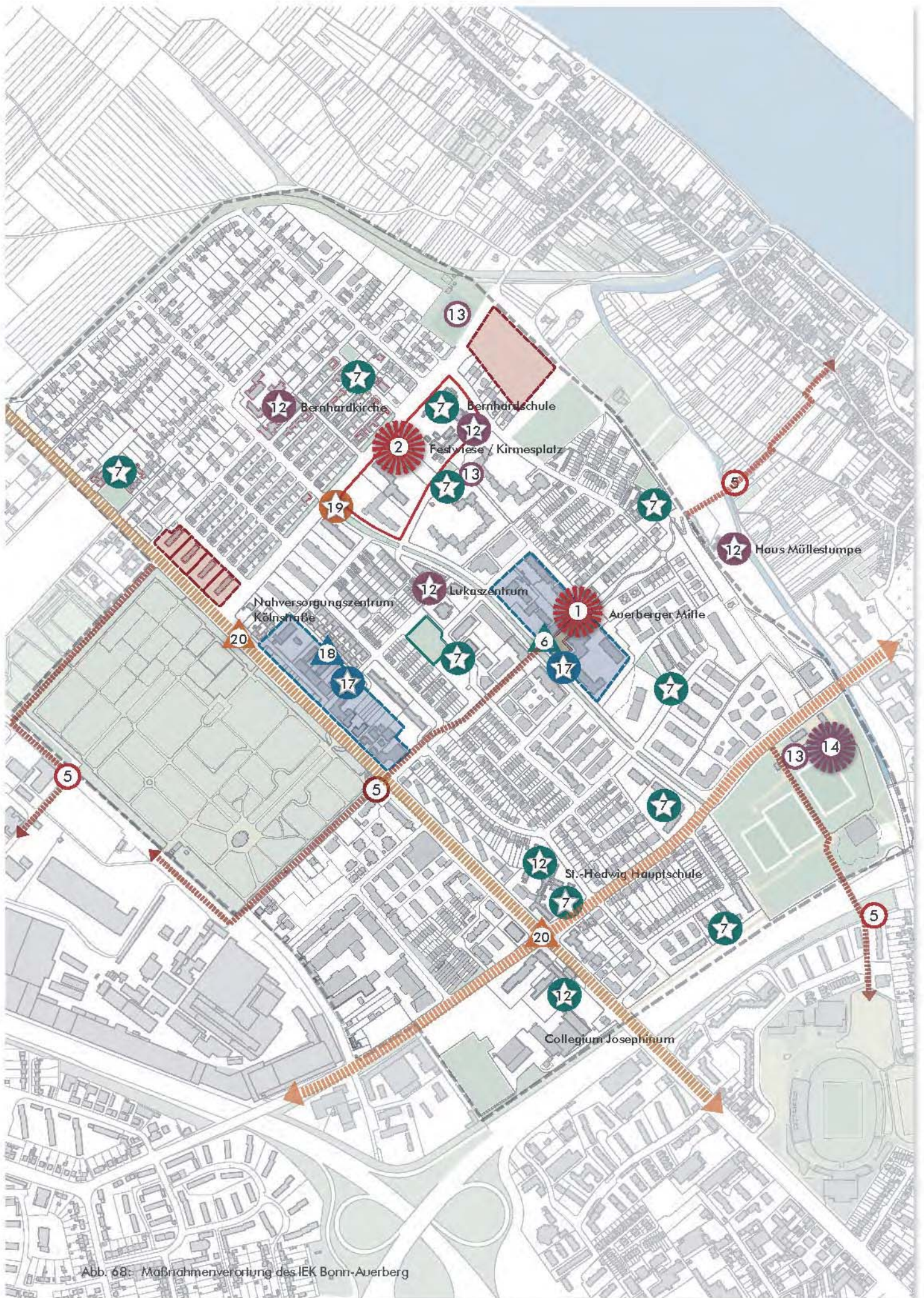


Abb. 68: Maßnahmenverortung des IEK Bonn-Auerberg

Nr.	Maßnahme	Seite	Legende
<u>Lebenswerte Nachbarschaften für alle Generationen und Kulturen</u>			
1	Durchführung eines Werkstattverfahrens zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf dem Platzbereich der Auerberger Mitte	95	
2	Nutzungs- und Strukturkonzept zur Weiterentwicklung des Areals „Fest- und Kirmeswiese“ an der Kopenhagener Straße	97	
3	Qualifizierung der Wohnsituation für die ältere Bewohnerschaft	99	
4	Ergänzung des Wohnraumangebotes für besondere Zielgruppen	100	
5	Attraktivierung der fußläufigen Verbindung zu den umgebenden Grün- und Freiräumen	101	
<u>Öffentliche Räume als multifunktionale Begegnungsorte</u>			
6	Ergänzende Begrünung und Ausstattung des Platzbereichs der Auerberger Mitte	102	
7	Erarbeitung und Umsetzung einer Spielleitplanung für die städtischen Spielflächen	103	
8	Potenzial- und Zielgruppenanalyse „Privates Engagement zur Gestaltung des öffentlichen Raums“	105	
<u>Neue Wege zur Stärkung des Zusammenhaltes und der Teilhabechancen</u>			
9	Erstellung einer Machbarkeitsstudie „Begegnungszentrum Auerberg“	107	
10	Bestehende Begegnungs- und Veranstaltungsräume nutzbar machen	109	
11	Ausbau von Kindertagesstätten zur Entwicklung eines bedarfsgerechten Betreuungsangebotes	110	
12	Initiierung von Festen, Veranstaltungen und kulturellen Angeboten	112	
13	Sportangebote für Kinder und Jugendliche bedarfsgerecht ausbauen	113	
14	Errichtung eines Multifunktionsgebäudes an der Josefshöhe zur Erweiterung der sportlichen Angebote und als Standort für die Geschäftsstellen der ansässigen Sportvereine	114	
15	Steigerung der Mitbestimmung durch Initiierung einer Bewohnerjury	115	
16	Unterstützung der bestehenden Vereine und Netzwerkstrukturen	116	
<u>Belebung des Angebots durch (temporäre) Ergänzungen</u>			
17	Belebung des Marktplatzes der Auerberger Mitte und des Zentrums an der Kölnstraße durch zusätzliche temporäre Verkaufsangebote	117	
18	Nachnutzungsoptionen für die ehemalige Kaiser's-Filiale an der Kölnstraße finden	118	 
<u>Weitere Angebote zur Stärkung des Umweltverbundes</u>			
19	ÖPNV-Angebot ausbauen	119	
20	Neue Formen der Mobilität im Ortsteil anbieten	120	
21	Erstellung eines Nahmobilitätskonzeptes zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer und der Barrierefreiheit	121	

<p>Maßnahme 1</p>	<p>Durchführung eines Werkstattverfahrens zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf dem Platzbereich der Auerberger Mitte</p>
<p>Problemstellung</p>	<p>Die derzeitige Gestaltung und Ausstattung der öffentlichen Platzflächen in der Auerberger Mitte erfüllt noch nicht die im Beteiligungsprozess identifizierten Anforderungen an ein multifunktionales, atmosphärisches und unverwechselbares Ortsteilzentrum.</p>
<p>Ziel</p>	<p>Befragung der Bewohnerinnen und Bewohner, Anlieger und umliegenden Gewerbetreibenden sowie möglicher Nutzer(gruppen) zur Findung neuer gestalterischer und funktionaler Impulse für die öffentlichen Flächen. Schaffung eines ortstypischen und identitätsstiftenden öffentlichen Raums.</p>
<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Zwecks der gewünschten Einbeziehung bürgerschaftlicher Ideen in die Weiterentwicklung des Platzbereichs der Auerberger Mitte soll ein kooperatives Werkstattverfahren durchgeführt werden. Mit Unterstützung von Fachexperten aus den Bereichen Landschaftsarchitektur bzw. Freiraumentwicklung, Kunst bzw. Lichtkunst, Einzelhandel sowie Veranstaltungsmanagement sollen gemeinsam mit der Bewohnerschaft Ziele, Ideen und Szenarien für Gestaltung und Nutzung der Platzfläche entwickelt werden. Neben der atmosphärischen Gestaltung und weiteren Ausstattung des Marktplatzes der Auerberger Mitte sollte es im Werkstattverfahren auch um die Diskussion und Identifizierung eines unverwechselbaren und wiedererkennbaren Symbols gehen, welches auf andere Teilbereiche Auerbergs übertragen werden kann.</p> <p>Der Ablauf des Werkstattverfahrens sollte folgende Elemente beinhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> » <u>Erläuterung der Rahmenbedingungen:</u> Um einen gleichen Wissensstand der Teilnehmenden zu ermöglichen, sollte eine Einführung zu den Möglichkeiten der Weiterentwicklung hinsichtlich der technischen, ökonomischen und gestalterischen Aspekte gegeben werden. » <u>Einschätzungen zur Bestandssituation:</u> Aufbauend auf den bereits gewonnenen Einschätzungen sollte das Werkstattverfahren mit einem Brainstorming und einer Abfrage zur derzeitigen Situation sowie zu den wahrgenommenen Qualitäten und Defiziten beginnen. Insbesondere die Frage, warum das Zentrum von der Bewohnerschaft nicht gut bewertet und angenommen wird, sollte im Vordergrund der detaillierten Diskussion stehen. » <u>Ideen für eine höhere Aufenthaltsqualität:</u> In einer sich anschließenden Workshop- und Arbeitsphase sollen - angelehnt an die Möglichkeiten und festgestellten Defizite - neue Ideen und kleinteilige Gestaltungsansätze für die Platzfläche ermittelt werden. Gerade die Identifizierung eines übergeordneten Mottos für die Auerberger Mitte könnte wichtige Hinweise für die kleinteilige Umgestaltung geben. » <u>Ideen für eine (temporäre) Bespielung der Platzflächen:</u> Parallel sollte eine Workshop- und Arbeitsphase zu den erweiterten Nutzungsmöglichkeiten der Platzflächen durchgeführt werden. Hier kann erfragt werden, wel-



Standort der Platzfläche der Auerberger Mitte



Platzfläche der Auerberger Mitte

<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>che Veranstaltungsformate (u. a. Wochenmarkt, Flohmarkt, Weihnachtsmarkt, Open-Air-Kino, Street-Food-Festivals etc.) von der Bewohnerschaft gewünscht werden und inwiefern diese Nutzungen auch Anforderungen an die technische Infrastruktur des Platzes erheben.</p> <p>» <u>Identifizierung von möglichen Konflikten:</u> Die Einbeziehung der Interessen und Meinungen von Anliegern, Mietern und Einzelhändlern des Platzbereichs der Auerberger Mitte ermöglicht die frühzeitige Ermittlung von Konflikten. Im Rahmen des Werkstattverfahrens sollten die ermittelten Ideen auf ihr Konfliktpotenzial überprüft und ggf. weitere Aufgaben gemeinsam erörtert werden.</p> <p>Die Ergebnisse des Werkstattverfahrens sollen dokumentiert und hinsichtlich einer Kosten-Nutzen-Relation priorisiert werden. Kleinteilige und schnell umsetzbare Maßnahmen sollten daraufhin im Sinne einer Impulswirkung kurzfristig umgesetzt werden.</p>
<p>Voraussichtliche Kosten</p>	<p>30.000 € Verfahrenskosten (Planungs- und Moderationsleistungen), Investitionskosten können erst auf Grundlage einer Konzeption ermittelt werden.</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Federführung: Stadtverwaltung Bonn, Stadtplanungsamt, Tiefbauamt und Mitwirkung des Quartiersmanagements. Beteiligte: Bewohnerschaft Auerbergs, Anlieger und Mieter, Gewerbetreibende aus der Auerberger Mitte, externes Planungs- oder Landschaftsarchitekturbüro, Künstlerinnen und Künstler</p>
<p>Umsetzungszeitraum</p>	<p>ab 2019</p>
<p>Querverweis zu anderen Maßnahmen</p>	<p>(6) Ergänzende Begrünung des Platzbereichs der Auerberger Mitte, (7) Erarbeitung einer Spielleitplanung, (17) Belebung der Auerberger Mitte durch (temporäre) Angebote</p>

Maßnahme 2	Nutzungs- und Strukturkonzept zur Weiterentwicklung des Areals „Fest- und Kirmeswiese“ an der Kopenhagener Straße
Problemstellung	Die im Ortsteil als Fest- und Kirmeswiese bekannte Grünfläche südlich der Kopenhagener Straße wird nur noch für wenige Festivitäten genutzt und wirkt gestalterisch stark vernachlässigt. Die im Bebauungsplan als Gemeinbedarfsfläche festgesetzte Grünfläche besitzt zudem eine hohe Lagegunst für die Realisierung von im Planungsprozess artikulierten (baulichen) Projekten der sozialen Infrastruktur.
Ziel	Städtebauliche Analyse und Erstellung eines Nutzungs- und Strukturkonzepts für das gesamte Areal (unter Berücksichtigung von Bernhardschule, Neubau Quartiers- und Jugendzentrum, Umbau des Studierendenwerkes) zur Darstellung von Entwicklungsszenarien und Handlungsoptionen.
Kurzbeschreibung	<p>Nach der Aufgabe einzelner Nutzungen auf der Fest- und Kirmeswiese und der Ermittlung von vielfältigen Handlungsbedarfen zur Errichtung neuer sozialer Infrastruktur im Ortsteil rückt in letzter Zeit das Areal zwischen dem Studierendenwohnheim und der KGS Bernhardschule mehr und mehr in den Fokus der Auerberger Ortsteilentwicklung. Auf der einen Seite besitzt die Freifläche derzeit keine große Gestaltqualität, Strahlkraft und Relevanz für den gesamten Ortsteil, auf der anderen Seite zeichnet sich ein zunehmender Handlungsdruck zur Realisierung vornehmlich baulicher Vorhaben der sozialen Infrastruktur - bei gleichzeitig knappen Flächenverfügbarkeiten - ab. Aus diesem Spannungsfeld heraus sollten Ideen zum weiteren Umgang mit dieser für den Ortsteil wichtigen Fläche ermittelt werden, welche alle in diesem IEK aufgeführten Belange berücksichtigen und Szenarien für die bauliche, freiraumplanerische und nutzungsstrukturelle Weiterentwicklung des gesamten Areals vorstellt. Folgende Bausteine sollte die Erstellung des Nutzungs- und Strukturkonzepts beinhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> » <u>Raumanalyse und Projektrecherche:</u> Eine detaillierte ziel- und problemorientierte Bestandsaufnahme soll als Basis für die Raumanalyse dienen. Die Bestandsaufnahme beinhaltet eine Erfassung der derzeitigen Struktur des Areals sowie seiner derzeitigen Nutzungen. Zur Einschätzung der Entwicklungspotenziale soll zudem in Kooperation mit den Anliegern (u. a. Studierendenwerk Bonn, KGS Bernhardschule, private Wohnungseigentümer an der Stockholmer und Kopenhagener Straße) sowie weiteren potenziellen Nutzergruppen eine Projektrecherche zu absehbaren oder möglichen Entwicklungsvorhaben durchgeführt werden. Hierbei sollen auch einzelne (bauliche) Projekte des vorliegenden IEK, wie z. B. die Installation eines Begegnungszentrums oder der Neubau einer Kindertagesstätte, mitbetrachtet werden. » <u>Entwicklungsszenarien:</u> Auf Basis der ersten Arbeitsergebnisse und Erkenntnisse über die Entwicklungsoptionen des Raumes soll eine vertiefende Analyse durchgeführt werden, in der abschließend die Chancen und Hemmnisse der Entwicklung des Planungsraumes dargestellt werden. Die Darstellung möglicher Entwicklungsszenarien soll Antworten auf Fragen der Flächennachfrage, der Flächenverfügbarkeit sowie der Nutzungssynergien geben.



Standort an der Kopenhagener Straße



Blick auf das Areal der Fest- und Kirmeswiese

<p>Kurzbeschreibung</p>	<ul style="list-style-type: none"> » <u>Planungswerkstatt:</u> Die Planungswerkstatt soll als öffentliche Plattform für einen ersten informellen Ideen- und Gedankenaustausch für die angestrebte Entwicklung des Areals rund um die Fest- und Kirmeswiese dienen. Dabei sollen die Charakteristika des Planungsraums sowie die erstellten Entwicklungsszenarien erläutert werden. Im Anschluss daran sollten die Werkstatteilnehmerinnen und -teilnehmer die Gelegenheit erhalten, sich mit ihren individuellen Fragen und Anliegen in den Entwicklungsprozess einzubringen. » <u>Nutzungs- und Strukturkonzept:</u> Im Anschluss an die Planungswerkstatt soll das Nutzungs- und Strukturkonzept - zunächst im Entwurf - erstellt werden. Im Zuge der konzeptionellen Umsetzung der Prozess- und Analyseergebnisse werden Aussagen getroffen zu den Möglichkeiten einer baulichen Entwicklung der Fest- und Kirmeswiese, einer zusammenhängenden Entwicklung der bestehenden Grün- und Freiräume, einer zukünftigen verkehrlichen Erschließung und zur Integration bestehender Nutzungsansprüche bzw. zum Umgang mit diesen. <p>Aufgrund der Bedeutung und Identifikationskraft der Fest- und Kirmeswiese insbesondere für den alteingesessenen Teil der Bewohnerschaft sollte die fachliche Erörterung zur weiteren Nutzung des Areals in einen diskursiven und dialogorientierten Planungsprozess eingebunden werden.</p>
<p>Voraussichtliche Kosten</p>	<p>35.000 € Verfahrenskosten</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Federführung: Stadtverwaltung Bonn, Stadtplanungsamt und Amt für Kinder, Jugend und Familie. Beteiligte: Bernhardschule, Studierendenwerk der Uni Bonn, Bewohnerschaft Auerbergs</p>
<p>Umsetzungszeitraum</p>	<p>2019 - 2020</p>
<p>Querverweis zu anderen Maßnahmen</p>	<p>(9) Erstellung einer Machbarkeitsstudie „Begegnungszentrum Auerberg“, (11) Ausbau von Kindertagesstätten</p>

1

2

3

4

5

Maßnahme 3	Qualifizierung der Wohnsituation für die ältere Bewohnerschaft
Problemstellung	Insbesondere in den nördlich der Kopenhagener Straße liegenden Wohnquartieren lebt eine durchschnittlich alte Bewohnerschaft in mehrheitlich Einfamilienhäusern der 1950er bis 1970er Jahre.
Ziel	Neben der Gestaltung eines „Generationswechsels“ in diesen Quartieren gilt es, die Eigentümer über Möglichkeiten zum Umbau und zur Gestaltung ihrer Immobilien und Grundstücke zu informieren. Durch einzelne Maßnahmen soll die Förderung einer nachhaltigen Bausubstanz (Klimaschutz), der energetischen Modernisierung und der Barrierearmut im Ortsteil erreicht werden.
Kurzbeschreibung	<p>Viele der im nördlichen Teilbereich Auerbergs liegenden Wohnungen und Wohngebäude der 1950er bis 1970er Jahre bedürfen einer Modernisierung, um sie unter heutigen energetischen Gesichtspunkten zukunftsfähig und im Hinblick auf steigende Betriebsnebenkosten bezahlbar zu machen. Zugleich geht es auch um die Anpassung der Bausubstanz an die gewandelten Ansprüche alternder Bevölkerungsgruppen und unterschiedlicher Haushaltskonstellationen. Daraus resultierenden Bedarf an Beratungs-, Planungs- und Umbauleistungen der zumeist privaten Einzeleigentümer stehen oft unzureichende Kenntnisse von Verbesserung- und Fördermöglichkeiten gegenüber.</p> <p>Hilfestellung könnte ein bereitzustellendes Beratungsangebot durch einen Architekten im Rahmen einer kostenlosen (Erst)Beratung für Einzeleigentümer bieten. Dabei könnte das Objekt begutachtet und Umbaubebedarfe sowie Realisierungsmöglichkeiten könnten erörtert werden. Zusätzlich sind eine erste Einschätzung bezüglich der Machbarkeit bestimmter Vorhaben sowie eine grobe Kostenschätzung möglich. Darüber hinaus ist im Bedarfsfall die Erstinformation über Fördermöglichkeiten, das Herstellen von Kontakten zu den entsprechenden Ansprechpartnern zur weitergehenden Beratung sowie eine Unterstützung beim Stellen von Förderanträgen vorgesehen. Eine qualifizierte Wohnberatung bietet das Amt für Soziales und Wohnen an, bei Bedarf auch vor Ort.</p>
Voraussichtliche Kosten	laufendes Geschäft der Verwaltung, ggf. Sachkosten für Öffentlichkeitsarbeit
Beteiligte	Federführung: Stadtverwaltung Bonn, Amt für Soziales und Wohnen, Stadtplanungsamt. Beteiligte: Bewohnerschaft Auerbergs und Haus- bzw. Wohnungseigentümer, Wohnberatung, Quartiersarchitekten, Wohnungsunternehmen, Wohlfahrtsverbände
Umsetzungszeitraum	2019 - 2021
Querverweis zu anderen Maßnahmen	(4) Ergänzung und Diversifizierung des Wohnraumangebotes für besondere Zielgruppen

Maßnahme 4	Ergänzung des Wohnraumangebotes für besondere Zielgruppen
Problemstellung	Das Wohnraumangebot in Auerberg ist zwar hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Wohnungsgrößen und der Anzahl öffentlich geförderter Wohnungen relativ breit aufgestellt, jedoch fehlen größtenteils Wohnraumangebote für Zielgruppen mit besonderen Anforderungen an Ausstattung, Grundrisse und Erreichbarkeiten.
Ziel	Diversifizierung des Wohnraumangebotes um spezielle Angebote für Seniorinnen und Senioren, Mehrgenerationen-Wohnprojekte, Wohngemeinschaftsmodelle und Wohnungen mit besonderen Services.
Kurzbeschreibung	<p>Aufbauend auf den Erkenntnissen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung sowie den bereits existierenden Einschätzungen zum gesamtstädtischen Wohnungsmarkt sollen im Rahmen der Förderung von zielgruppenspezifischen Wohnraumangeboten insbesondere folgende Handlungsschwerpunkte in den Blick genommen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> » <u>Bestandssanierung und -umbau, Nachverdichtung, Baulückenschließung und Aufstockungen</u>: Im Sinne einer weiteren Innenentwicklung und aufgrund der gegebenen Knappheit an neuen Wohnbauflächen gilt es, alternative Potenziale in Auerberg zur weiteren Schaffung von Wohnraum für besondere Zielgruppen aufzuspüren und zu katalogisieren. » <u>Mehrgenerationenwohnen und innovative Wohnprojekte</u>: Zur Initiierung und zum Angebot neuer Wohnformen und -modelle bedarf es nicht ausschließlich Wohnraums in Neubauprojekten. Auch in Kooperation mit den ansässigen Wohnungsunternehmen lassen sich im Bestand innovative Modelle für Seniorinnen und Senioren entwickeln. » <u>Servicewohnen in Kooperation mit den Wohnungsunternehmen</u>: Die Förderung haushaltsnaher Dienstleistungen bis hin zu Modellen des Servicewohnens / Concierge-Service kann ebenfalls gemeinschaftlich mit den großen Vermietern in Auerberg angestoßen und auf potenzielle Nachfrager im Eigentumsbereich ausgeweitet werden.
Voraussichtliche Kosten	keine, da laufendes Geschäft der Verwaltung
Beteiligte	Federführung: Stadtverwaltung Bonn, Amt für Soziales und Wohnen, Stadtplanungsamt. Beteiligte: Investoren und Wohnungsunternehmen, Bewohnerschaft Auerbergs und private Haus- bzw. Wohnungseigentümer
Umsetzungszeitraum	ab 2019
Querverweis zu anderen Maßnahmen	(3) Qualifizierung der Wohnsituation für die ältere Bewohnerschaft

Maßnahme 5	Attraktivierung der fußläufigen Verbindung zu den Grün- und Freiräumen
Problemstellung	Die fußläufigen Verbindungswege in die umgebenden Stadt- und Landschaftsräume Auerbergs sollten im Sinne einer Förderung der Nahmobilität im Ortsteil qualitativ aufgewertet werden. Insbesondere der Verbindungsweg von der Straße An der Rheindorfer Burg über den Rheindorfer Bach nach Graurheindorf gilt in den Abend- und Nachtstunden aufgrund einer nicht ausreichenden Beleuchtung als verbesserungswürdig.
Ziel	Qualitative Aufbereitung der teilweise bestehenden Wegeverbindung nach Graurheindorf. Verbesserung der Ausstattung und Beleuchtungssituation zur Steigerung des Sicherheitsempfindens und der Erreichbarkeiten.
Kurzbeschreibung	<p>Im Sinne einer besseren Vernetzung des Ortsteils mit den umgebenden Stadt- und Landschaftsräumen soll unter anderem die nur als Trampelpfad vorhandene Fuß- und Radwegeverbindung von der Auerberger Mitte nach Graurheindorf attraktiviert und hinsichtlich folgender Aspekte verbessert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> » <u>Beleuchtung ausbauen bzw. anpassen</u>: Eine teilweise fehlende oder zu geringe Ausleuchtung des Fußweges führt zu einem mangelnden Sicherheitsempfinden. Zudem sollten die verwendeten Leuchtmittel und -stärken besser aufeinander abgestimmt werden. » <u>Neubau von Wegen</u>: Für eine qualitätsvolle Durchgängigkeit und möglichst direkte Wegeführung ist die Aufbereitung vorhandener Wege und der teilweise Neubau von Wegen zwischen dem Rheindorfer Bach und der Straße Kranenweg notwendig. Die vorhandenen Beläge sollten in einem hinsichtlich der Begehbarkeit und Befahrbarkeit barrierearmen Zustand sein, weswegen hier an einigen Stellen neue (befestigte oder wassergebundene) Oberflächenbeläge vorgeschlagen werden. » <u>Sicherheit ausbauen</u>: Alle Wege sollten auf Stolperkanten hin überprüft werden. Zudem gilt es, auf allen Wegen eine gefahrlose Passierbarkeit zu gewährleisten. Im Zusammenspiel mit der vorgeschlagenen Erstellung eines Nahmobilitätskonzeptes sollte zudem eine Überprüfung zur barrierearmen Erreichbarkeit durchgeführt werden. » <u>Landschaftsschutz</u>: Die Wegeverbindung nach Graurheindorf verläuft durch das Landschaftsschutzgebiet „Rheindorfer Bach und Auf dem Klosteracker und Lausacker“. Im Rahmen einer Planung ist daher zu klären, ob eine Ertüchtigung der Wegeverbindung mit den Belangen des Landschaftsschutzes vereinbar bzw. eine naturschutzrechtliche Befreiung hierfür erteilt werden kann.
Voraussichtliche Kosten	keine Verfahrenskosten, Investitionskosten können erst auf Grundlage einer vorliegenden Planung ermittelt werden
Beteiligte	Federführung: Stadtverwaltung Bonn, Stadtplanungsamt, Tiefbauamt.
Umsetzungszeitraum	ab 2019
Querverweis zu anderen Maßnahmen	(21) Erstellung eines Nahmobilitätskonzeptes für den Ortsteil

Maßnahme 6	Ergänzende Begrünung und Ausstattung des Platzbereiches der Auerberger Mitte
Problemstellung	Die Aufenthaltsqualität der öffentlichen Platzflächen in der Auerberger Mitte wird von den Auerbergerinnen und Auerbergern als erweiterungsfähig betrachtet. Das Fehlen an für den Ortsteil spezifischen Grün-, Wasser- und Kunstelemente lässt den Platz beliebig wirken und verhindert eine Aneignung des Raumes durch die Bewohnerinnen und Bewohner sowie eine Identifikation mit der neuen Mitte.
Ziel	Entsprechend den noch zu erwartenden Ergebnissen des geplanten Werkstattverfahrens soll eine gestalterische und auf die Anforderungen der Bewohnerschaft zugeschnittene Aufwertung der Platzflächen zu einer erhöhten Belebung des Platzes führen.
Kurzbeschreibung	<p>Aus der bisherigen Beteiligung zur Erstellung des IEK lassen sich - ohne die Ergebnisse des Werkstattverfahrens vorwegnehmen zu wollen - bereits wichtige Handlungsbereiche für die Weiterentwicklung der Platzfläche nennen. Die nachfolgenden Punkte sollten gemeinsam mit der Öffentlichkeit und den Anliegern diskutiert und ausgestaltet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Integration ergänzender Gestaltungselemente (u. a. Wasserspiel, Bücherschrank) » Schaffung von Orten der Kommunikation und des Verweilens zur Gestaltung einer hohen Aufenthaltsqualität für die Bewohnerschaft und einer angenehmen Einkaufsatmosphäre für die Kundschaft der Einzelhändler » Begrünung der Auerberger Mitte anhand eines für den Ortsteil typischen und auf andere Teilbereiche übertragbaren Gestaltungskonzepts, Installation weiterer wiedererkennbarer Grünelemente (u. a. Pflanzbeete, Blumenampeln) in Abstimmung und unter Mitwirkung der Händlerschaft (s. Pflanzpatenschaften); In diesem Zusammenhang wird auch auf den Beschluss der Bezirksvertretung Bonn vom 04.07.2017 hingewiesen. Dieser sieht die Pflanzung von vier zusätzlichen Bäumen auf der Platzfläche der Auerberger Mitte vor, um den Allee-Charakter des Grünzuges zu unterstreichen. » Schaffung einer atmosphärischen und auf den Platz abgestimmten Lichtgestaltung zur Inszenierung der Auerberger Mitte auch in den Abend- und Nachtstunden » Definition von Flächen für die Austragung von Open-Air-Veranstaltungen und Integration notwendiger technischer Infrastruktur
Voraussichtliche Kosten	Kostenermittlung erfolgt nach Durchführung eines Werkstattverfahrens (siehe M 1)
Beteiligte	Federführung: Stadtverwaltung Bonn, Amt für Stadtgrün, Tiefbauamt, Stadtplanungsamt. Beteiligte: Feuerwehr, Anlieger und Gewerbetreibende
Umsetzungszeitraum	2020 - 2021
Querverweis zu anderen Maßnahmen	(1) Durchführung eines Werkstattverfahrens zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf dem Platzbereich der Auerberger Mitte, (7) Erstellung einer Spielleitplanung, (17) Belebung des Marktplatzes der Auerberger Mitte und des Zentrums an der Kölnstraße

Maßnahme 7	Erarbeitung und Umsetzung einer Spielleitplanung für die städtischen Spielflächen
Problemstellung	Die öffentlichen Spielflächen entsprechen hinsichtlich ihres Ausstattungsstandards und ihrer Diversifizierung für Kleinkinder, Kinder und Jugendliche nicht an allen Standorten den heutigen Anforderungen. Zudem gilt es, die Verteilung der Spielflächen im Planungsraum zu überprüfen und die Versorgung der südlichen Bereiche anzupassen. Die Einbindung weiterer Zielgruppen (u.a. Seniorinnen und Senioren) für ausgewählte Spielflächen soll geprüft werden.
Ziel	Quantitative und qualitative Verbesserung des Spielplatzangebotes entsprechend einem übergeordneten Leitbild und/oder Thema. Integration einer Analyse und Verbesserung der derzeitigen Laufwege/Wegeverbindungen zwischen den Spielflächen in die Planungen.
Kurzbeschreibung	<p>Für die Erarbeitung der Spielleitplanung soll zunächst eine detaillierte Bestandserhebung durchgeführt werden, wobei aufbauend auf der bereits im Jahr 2015 durchgeführten Erhebung jede Spielfläche erfasst und bewertet werden soll. Festgelegte Qualitätsstandards und Ausstattungsmerkmale sollen zur einheitlichen Bewertung im Vorhinein festgelegt werden. Durch eine darauf folgende räumliche Versorgungsanalyse können bestimmte Defizite für die unterschiedlichen Zielgruppen sichtbar gemacht werden. Mit den Ergebnissen der Bestandserhebung und der Versorgungsanalyse sollen dann konkrete Empfehlungen zum Umbau für die öffentlichen Spielflächen abgegeben werden, welche folgende Möglichkeiten beinhalten können:</p> <ul style="list-style-type: none"> » <u>Übergeordnetes Leitbild für die Konzeption und Definition von Planungs- und Qualitätszielen:</u> Ähnlich wie bei der Weiterentwicklung der öffentlichen Plätze sollte auch die Qualifizierung der Spielplätze in Auerberg entsprechend einem übergeordneten Leitbild/Thema durchgeführt werden. Die Definition eines Leitbildes ermöglicht eine auf die Zielgruppe ausgerichtete Konzeption „aus einem Guss“ und – sofern gewünscht und umsetzbar – eine entsprechend dem ausgewählten Thema einheitliche Gestaltung der Spielflächen. » <u>Qualifizierung bestehender Spielplätze:</u> Entsprechend den bereits definierten Handlungsschwerpunkten und -empfehlungen des Spielflächenkonzepts der Bundesstadt Bonn sollen die bestehenden Auerberger Spielflächen qualitativ verbessert und mit neuen Angeboten ausgestattet werden. » <u>Errichtung neuer Spielflächen:</u> Zusätzlich und in Abstimmung mit den Privaten sollten insbesondere im südlichen Teilbereich von Auerberg neue Spielbereiche entstehen, so dass die Verteilung der Spielangebote im öffentlichen Raum ausgeglichen wird und die Erreichbarkeiten für Kinder und Jugendliche verbessert werden. » <u>Schaffung neuer generationsübergreifender Spielangebote:</u> Die demografische Entwicklung Auerbergs erfordert auch eine Berücksichtigung zukünftiger Spielplatzgestaltung analog zur Spielleitplanung. Die Stärkung der körperlichen und die Verbesserung der geistigen Gesundheit sind wichtige

FREIRAUM UND GRÜN
ÖFFENTLICHE RÄUME ALS MULTIFUNKTIONALE BEGEGNUNGSRORTE

1 2 3 4 5



Spielplatz an der Eupener Straße



Schulhofgelände der St. Hedwig-Schule

<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Themen auf generationsübergreifenden Spiel- und Bewegungsflächen. Ausgewählte Spielplätze sollten die Möglichkeit bieten, ein Spiel- und Bewegungsangebot für verschiedene Altersgruppen zu kombinieren und somit eine Nutzung durch mehrere Generationen nebeneinander zu schaffen. So könnte neben den Spielgeräten für Kinder eine Kombination und Nachbarschaft aus verschiedenen Angeboten, wie z. B. Fitness-Stationen, Barfuß- und Balancierpfade, Skate- und BMX-Anlagen, Sinnespfade, Ballspielanlagen, aber auch Grillplätze allgemein familienfreundlich und generationenübergreifend gestaltet werden.</p> <p>» <u>Qualifizierung der Verbindungswege und Schaffung von Orientierung:</u> Die Vernetzung der bestehenden Spielflächen kann auch mithilfe der Überprüfung und punktuellen Umgestaltung der hochfrequentierten Verbindungswege erhöht werden. Neben den zu betrachtenden Aspekten der Verkehrssicherheit könnte mit kleineren Maßnahmen (u. a. Beschilderungssystem) auch die Orientierung im Ortsteil erhöht werden.</p> <p>Der Spielleitplan soll in enger Kooperation mit den Zielgruppen erfolgen. Da einige Spielangebote in Auerberg in privater Hand sind, sollte die ansässige Wohnungswirtschaft mit eingebunden werden.</p>
<p>Voraussichtliche Kosten</p>	<p>30.000 € Verfahrenskosten, Investitionskosten können erst auf Grundlage einer Konzeption ermittelt werden</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Federführung: Stadtverwaltung Bonn, Amt für Kinder, Jugend und Familie, Schulamt, Amt für Stadtgrün, Stadtplanungsamt und Mitwirkung des Quartiersmanagements. Beteiligte: Kinder, Jugendliche sowie weitere potenzielle Nutzergruppen, Wohnungsunternehmen bzw. Verwalter privater Spielplätze</p>
<p>Umsetzungszeitraum</p>	<p>ab 2020</p>
<p>Querverweis zu anderen Maßnahmen</p>	<p>(13) Sportangebote für Kinder und Jugendliche ausbauen, (21) Erstellung eines Nahmobilitätskonzeptes</p>

Maßnahme 8	Potenzial- und Zielgruppenanalyse „Privates Engagement zur gemeinsamen Gestaltung und Pflege öffentlicher Räume“
Problemstellung	Im Kontext der Öffentlichkeitsbeteiligung wurde vermehrt der Wunsch zur Verwirklichung bewohnerschaftlich getragener Projekte auf Grün- und Freiflächen im öffentlichen Raum geäußert. Projekte wie die Realisierung eines interkulturellen Gartens oder eines Urban-Gardening-Projektes bedürfen jedoch einer kontinuierlichen Begleitung von engagierten Privaten und Ehrenamtlern.
Ziel	Streuung von Informationen zu möglichen Projekten und bestehenden städtischen Angeboten sowie Kontaktaufnahme zu Interessierten im Ortsteil. Identifizierung des bürgerschaftlichen Potenzials Auerbergs zur Realisierung von landschaftsgärtnerischen bzw. landschaftspflegerischen Projekten im öffentlichen Raum.
Kurzbeschreibung	<p>Für die Verschönerung des Ortsbildes ist es von Bedeutung, die Bewohnerschaft Auerbergs z. B. in Form von bürgerschaftlichen Projekten zur Gestaltung und Pflege des öffentlichen Raums einzubeziehen. Durch eine eigenverantwortliche Erhaltung und Weiterentwicklung kann es gelingen, die Identität mit dem Wohnumfeld zu stärken. Solche Projekte können jedoch in den seltensten Fällen „verordnet“ werden, sondern verwirklichen sich - mit der Unterstützung und fachlichen Begleitung öffentlicher Akteure - von selbst. Fehlende Informationen zu den Möglichkeiten des urbanen Gärtnerns sowie der Gestaltung und Pflege öffentlicher Räume und die durchaus schwierige Suche nach geeigneten Mitstreitern sind jedoch oftmals ein Hemmnis bei der Realisierung von eigenen Projekten.</p> <p>Im Rahmen des Quartiersmanagements Auerberg soll eine Potenzialanalyse „Privates Engagement zur gemeinsamen Gestaltung und Pflege des öffentlichen Raums“ durchgeführt werden. Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung sollen die diversen Möglichkeiten des urbanen Gärtnerns sowie bereits bestehende städtische Angebote bzw. Projekte vorgestellt werden und eine erste Kontaktaufnahme mit am Thema Interessierten entstehen. In weiteren darauffolgenden Treffen und Veranstaltungen können dann erste Ideen zur weiteren Gestaltung des öffentlichen Raums gemeinsam erarbeitet und konkretisiert werden. Die hierbei zu begleitenden Projekte können sowohl räumlich als auch hinsichtlich des Aufwandes folgende Bandbreite aufweisen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » <u>Beet-, Baum- und Pflanzpatenschaften</u>: Die Vergabe von Patenschaften zur Pflege von Beeten und Baumscheiben im öffentlichen Straßenraum führt zu einem individuell gestalteten Straßenbild und gleichermaßen zu ökologischen Verbesserungen für die Pflanzen und Bäume. Die Patenschaften können hierbei nicht nur an Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch an engagierte Gruppen und Institutionen vergeben werden (siehe hierzu städtische Angebote). » <u>Gemeinsame Aktionstage zum Aufräumen und zur Grünpflege</u>: Jährliche Aufräum- und Pflegeaktionen können zu einer Tradition im Ortsteil aufgebaut werden, bei welcher die Arbeit (u. a. Müllsammeln, Fegen der Wege, Heckenchnitt, kleinere Pflanzarbeiten) mit einem gesellschaftlichen und vergnüglichen Event (u. a. Grillfest, Schnitzeljagd für Kinder und Jugendliche) kombiniert wird.



Öffentliche Grünfläche am Rheindorfer Bach



Kreisverkehr an der Flensburger Straße

<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>» <u>Urban Gardening</u>: Der geäußerte Wunsch nach mehr für gemeinschaftliches Gärtnern geeigneten Grünflächen im Ortsteil kann in Form verschiedenen Urban-Gardening-Projekten umgesetzt werden. Mit Unterstützung der Stadt Bonn sowie des Quartiersmanagements können zusätzlich zu den bereits angebotenen Flächen neue, für Urban Gardening geeignete Bereiche identifiziert und bereitgestellt werden.</p>
<p>Voraussichtliche Kosten</p>	<p>keine, da Leistungsbestandteil des bereits eingerichteten Quartiersmanagements</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Federführung: Quartiermanagement, Amt für Stadtgrün, Amt für Soziales und Wohnen, Stadtplanungsamt, BonnOrange. Beteiligte: Bewohnerschaft Auerbergs, Schulen, Kindertagesstätten, Seniorenzentrum, Kirche, Vertreter von vergleichbaren Projekten in der Bundesstadt Bonn</p>
<p>Umsetzungszeitraum</p>	<p>2018 - 2019</p>
<p>Querverweis zu anderen Maßnahmen</p>	<p>(2) Nutzungs- und Strukturkonzept zur Weiterentwicklung des Areal „Fest- und Kirmeswiese“ an der Kopenhagener Straße</p>

Maßnahme 9	Erstellung einer Machbarkeitsstudie „Begegnungszentrum Auerberg“
<p>Problemstellung</p>	<p>Das in der Öffentlichkeitsbeteiligung oftmals angesprochene Begegnungszentrum für Auerberg ist sowohl hinsichtlich der Herstellungskosten als auch der für einen Lebenszyklus anzunehmenden Instand- und Bewirtschaftungskosten eine große öffentliche Investition, welche nur mit der Unterstützung und dem personellen Engagement von potenziellen Nutzergruppen umzusetzen ist.</p>
<p>Ziel</p>	<p>Erfassung und Bündelung aller notwendigen Informationen für die Installation eines Begegnungszentrums in einer Machbarkeitsstudie. Bewertung aller relevanten Kenndaten zur Entscheidungsfindung und abschließende Beurteilung zum weiteren Verfahren. Identifizierung von Nutzergruppen, Trägern und Unterstützern des Projekts. Sammlung von Absichtserklärungen Privater und Dritter im Rahmen eines „Letter of intent“.</p>
<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Mit der Erstellung der Machbarkeitsstudie „Begegnungszentrum Auerberg“ soll eine Entscheidungsfindung für oder gegen ein Begegnungszentrum in Auerberg vorbereitet werden, da insbesondere hinsichtlich des zu erwartenden Nutzens für die Allgemeinheit und hinsichtlich der Engagementbereitschaft der Bevölkerung sich zum derzeitigen Zeitpunkt keine belastbaren Aussagen treffen lassen. Die Machbarkeitsstudie soll ergebnisoffen die Vor- und Nachteile, Risiken und ökonomischen Folgen eines Begegnungszentrums als Neubau bewerten und Optionen für den weiteren Prozess skizzieren. Hierbei wird folgende Vorgehensweise vorgeschlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » <u>Akteure und Bedarfe</u>: Zunächst sollen die vorhandenen Bedarfe für Räumlichkeiten im Ortsteil konkret abgefragt, definiert und hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit überprüft werden. Die verschiedenen institutionalisierten oder freien Nutzergruppen sollen zudem befragt werden, inwiefern und mit welchen Mitteln sie für eine Nutzung der Räumlichkeiten zum laufenden Betrieb des Begegnungszentrums beitragen können. Die Notwendigkeit eines Begegnungszentrums und die dazugehörige Unterstützungsbereitschaft sollen somit in einem ersten Schritt umrissen werden. » <u>Erstellung eines Raum- und Belegungsplans</u>: Falls sich ein Bedarf für den Bau eines Begegnungszentrums ermitteln lässt, sollten mit der Erstellung eines Raum- und Belegungsplans darauffolgend die unterschiedlichen Raumbedarfe der Akteure in einer Überlagerung deutlich gemacht werden. Hieraus lassen sich u. a. eine Minimal- bzw. Maximalgröße sowie benötigte Raumgrößen ableiten und ggf. erste Aussagen zur Ausstattung und Lage des Gebäudes treffen. » <u>Leitbild und Profil</u>: Entsprechend der ersten Sammlung von Raumbedarfen und Nutzungen kann gemeinsam mit den Nutzergruppen über ein Profil für das Begegnungszentrum gesprochen und entsprechend der Profilierung nach weiteren Interessierten oder notwendigen Gruppen zur Vervollständigung des Portfolios Ausschau gehalten werden. Insbesondere die Frage, inwiefern Räumlichkeiten für private Feste, Feierlichkeiten sowie „spontane Aktivitäten“ freigehalten werden, sollte hier beantwortet werden.

<p>Kurzbeschreibung</p>	<ul style="list-style-type: none"> » <u>Klärung der Kosten</u>: Abgeleitet aus den Bedarfen der potenziellen Nutzergruppen und den Erfahrungen der Verwaltung aus ähnlichen Projekten sind bauliche Entwicklungsperspektiven (u. a. Neubau, Anbau und ggf. Nutzung eines bereits bestehenden Gebäudes) und die daraus entstehenden Investitionsbedarfe darzustellen. Entsprechend geeigneter Verfahren gilt es ebenfalls, die nach dem Bau anfallenden Instandhaltungs- und Bewirtschaftungskosten zu ermitteln und mit zu erwartenden Gewinnen bzw. Umsätzen zu vergleichen. » <u>Trägerschaften</u>: Im Rahmen der Machbarkeitsstudie sollen zudem Optionen und Vorschläge zur Organisationsstruktur und Trägerschaft des Begegnungszentrums erarbeitet werden. Hier sind entsprechend der Verantwortungsbereitschaft der Nutzergruppen sowie der Aufteilung ökonomischer Folgekosten diverse Modelle denkbar, über welche gemeinsam informiert und diskutiert werden sollte. Dem kontinuierlichen Austausch im Rahmen geeigneter Kommunikationsformate kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. » <u>Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten</u>: Zur Vorbereitung der weiteren bzw. abschließenden Entscheidungsfindung sollten Empfehlungen zur Nutzung von Förderprogrammen des Landes, Bundes und der Europäischen Union sowie Hinweise für weitere Finanzierungshilfen gegeben werden. <p>Die Entscheidung für oder gegen die Errichtung eines Begegnungszentrums ist komplex und kann nur bei einer vollständigen Bewertung des Status-quo sowie einer bestmöglichen Prognose der positiven Effekte und zu erwartender Kosten erfolgen. Zudem gilt es, die bereits bestehenden Veranstaltungsräume und Treffpunkte hinsichtlich ihrer Auslastung und weiteren Öffnung für den Ortsteil zu überprüfen.</p>
<p>Voraussichtliche Kosten</p>	<p>keine, da laufendes Geschäft der Verwaltung</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Federführung: Stadtverwaltung Bonn, Amt für Soziales und Wohnen, Stadtplanungsamt und Mitwirkung des Quartiersmanagement. Beteiligte: potenzielle Nutzergruppen, Bewohnerschaft Auerbergs, Stadtteilarbeitskreis Auerberg</p>
<p>Umsetzungszeitraum</p>	<p>2019</p>
<p>Querverweis zu anderen Maßnahmen</p>	<p>(10) Bestehende Begegnungs- und Veranstaltungsräume nutzbar machen, (14) Errichtung eines Multifunktionsgebäudes an der Josefshöhe, (16) Unterstützung der bestehenden Vereine und Netzwerkstrukturen</p>

Maßnahme 10	Bestehende Begegnungs- und Veranstaltungsräume nutzbar machen
Problemstellung	Im Ortsteil existieren einige Begegnungs- und Veranstaltungsräume, welche sich jedoch zum einen nicht in städtischer Hand befinden oder zum anderen bereits sehr intensiv genutzt werden. Demgegenüber besteht die Notwendigkeit einzelner Vereine und Gruppen, sich in geeigneten Räumlichkeiten im Ortsteil kostengünstig und ohne religiöse, wirtschaftliche oder institutionelle Bindungen zu treffen.
Ziel	Erstellung eines transparenten und öffentlich einsehbaren Raum- und Belegungsplans sowie eines „Gutschein-Modells“ zur Nutzung von bestimmten Veranstaltungsräumen im Ortsteil.
Kurzbeschreibung	<p>In Ergänzung zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie „Neubau eines Ortsteilszentrums“ wird vorgeschlagen, dass im Sinne einer Doppelstrategie auch die bereits bestehenden Begegnungs- und Veranstaltungsräume hinsichtlich einer erweiterten, vereinfachten oder transparenten Nutzung für interessierte Gruppen nutzbar gemacht werden. Nach den Erkenntnissen der bisherigen Öffentlichkeitsbeteiligung (auch im Kontext des Quartiersmanagements) kann konstatiert werden, dass die bestehenden Angebote in den Schulen, in den Gemeindezentren sowie im Haus Müllestumpe bereits gut genutzt werden, weswegen zukünftig einer transparenten und einheitlichen Organisation der Raumnutzung und -buchung eine große Rolle zukommen wird.</p> <p>Für viele Vereine und Gruppen stellen zudem etwaig anfallende Nutzungsgebühren eine zusätzliche Belastung bzw. ein Hindernis zur intensiveren Nutzung der Räumlichkeiten dar. Diskutiert werden könnte in diesem Zusammenhang die Etablierung eines „Gutschein-Modells“ für Auerberger Gruppen und Vereine und für eine mehrmalige Nutzung bestimmter Veranstaltungsräume im Ortsteil pro Jahr. Über bspw. das Quartiersmanagement könnte die Organisation und Abwicklung der Gutschein-Aktion in Kooperation mit den Anbietern entsprechender Räume ausgestaltet werden.</p> <p>Eine Finanzierung des „Gutschein-Modells“ über den Quartiersfonds sollte im weiteren Verfahren überprüft werden.</p>
Voraussichtliche Kosten	für die Überprüfung keine Kosten, da Leistungsbestandteil des bereits eingerichteten Quartiersmanagements, laufende jährliche Kosten können noch nicht valide angegeben werden
Beteiligte	Federführung: Amt für Soziales und Wohnen, in enger Kooperation mit dem Quartiersmanagement unter Beteiligung anderer städtischer Ämter. Beteiligte: potenzielle Nutzergruppen, Bewohnerschaft Auerbergs, Stadtteilarbeitskreis Auerberg
Umsetzungszeitraum	2019 - 2020
Querverweis zu anderen Maßnahmen	(9) Erstellung einer Machbarkeitsstudie „Begegnungszentrum Auerberg“

Maßnahme 11	Ausbau von Kindertagesstätten zur Entwicklung eines bedarfsgerechten Betreuungsangebotes
Problemstellung	Der Bedarf an Kindertagesstätten und entsprechenden Betreuungsplätzen kann im Ortsteil mit der derzeit bestehenden Infrastruktur nicht gedeckt werden. Bisherige Planungen zur Errichtung einer Kindertagesstätte mussten aufgrund bauplanungsrechtlicher Vorschriften verworfen werden, sodass weitere geeignete Standorte gefunden werden sollen.
Ziel	Auswahl geeigneter Standorte für den Neubau zentral gelegener Kindertagesstätten zur Deckung des heutigen und prognostizierten Bedarfs an Betreuungsangeboten im Ortsteil.
Kurzbeschreibung	<p>Aktuell kann nicht für alle Kinder ein wohnortnaher Betreuungsplatz in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege in Auerberg zur Verfügung gestellt werden. Insbesondere für Kinder unter drei Jahren fehlen zahlreiche Betreuungsplätze. Die dynamische Entwicklung des Betreuungsbedarfes seit der Einführung des Rechtsanspruchs für Kinder ab einem Jahr wird Gegenstand der aktualisierten Kindergartenbedarfsplanung sein, die voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2018 veröffentlicht wird.</p> <p>Mit dem Bau der sechsgruppigen Kindertageseinrichtung an der Friedrich-Wöhler-Straße in Auerberg wurde bereits begonnen. Dieser Neubau wird die Kinder aus der viergruppigen Einrichtung an der Herpenstraße (Graurheindorf), die in Containern betreut werden, aufnehmen. In dieser provisorischen Kita werden 65 Kinder betreut, die nach Fertigstellung der Einrichtung an der Friedrich-Wöhler-Straße in den Neubau wechseln. Damit werden im Planungsraum im Verlaufe des Kindergartenjahres 2017/18 insgesamt rechnerisch zwei zusätzliche Kindergartengruppen entstehen.</p> <p>Für den weiteren Ausbau der Betreuungsangebote steht nach derzeitigem Kenntnis- und Planungsstand nur folgender Standort zur Verfügung:</p> <p>» <u>Fest- und Kirmeswiese an der Kopenhagener Straße</u>: Die bislang unbebaute Brachfläche hat eine Größe von ca. 5.500 m², liegt in direkter Nachbarschaft zur KGS Bernhardschule und befindet sich in städtischem Besitz. Der rechtskräftige Bebauungsplan setzt hier eine Gemeinbedarfsfläche für Schule, soziale und kulturelle Zwecke fest. Als Maß der baulichen Nutzung gilt eine maximal 4-geschossige Bauweise sowie eine Grundflächenzahl (GRZ) von 0,4. In einem zum bestehenden Bolzplatz an der Stockholmer Straße hin orientierten Teilbereich dieser Fläche ist der Bau des Quartiers- und Jugendzentrums beabsichtigt, das sich derzeit in Planung befindet und bis zum Ende des</p>



Standort an der Kopenhagener Straße

<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Jahres 2018 realisiert sein soll. In diesem wird zukünftig auch das Quartiersmanagement untergebracht werden. Die verbleibende Fläche gemäß den angeführten planungsrechtlichen Festsetzungen ist daher vom Grundsatz als Standort für eine Kindertagesstätte sowie andere soziale oder kulturelle Einrichtungen geeignet. Eine bauliche Nutzung steht jedoch in Konflikt mit der derzeitigen Nutzung der Fläche, sodass bei einer weiteren Konkretisierung dieser Konzeptidee alle relevanten Nutzungsansprüche mit berücksichtigt werden müssen.</p>
<p>Voraussichtliche Kosten</p>	<p>Kosten für Maßnahmen zur Erweiterung des Betreuungsangebotes für Kinder können erst ermittelt werden, wenn konkrete Bauvorhaben feststehen.</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Federführung: Amt für Kinder, Jugend und Familie, Stadtplanungsamt. Beteiligte: externes Architektur- und Planungsbüro. Private und kommunale Wohnungsunternehmen</p>
<p>Umsetzungszeitraum</p>	<p>2018 - 2020</p>
<p>Querverweis zu anderen Maßnahmen</p>	<p>(2) Nutzungs- und Strukturkonzept zur Weiterentwicklung des Areals „Fest- und Kirmeswiese“ an der Kopenhagener Straße, (9) Erstellung einer Machbarkeitsstudie „Begegnungszentrum Auerberg“</p>

Maßnahme 12	Initiierung von neuen Festen, Veranstaltungen und kulturellen Angeboten
Problemstellung	Es besteht eine erhöhte Nachfrage nach zusätzlichen Veranstaltungsformaten im öffentlichen Raum. Hierbei soll vor allem ein Austausch zwischen der neuhinzugezogenen und der alteingesessenen Bewohnerschaft erreicht werden. Es gilt, keine Konkurrenzsituation zu den bestehenden Veranstaltungen, wie dem Maifest oder dem St.-Martins-Umzug, aufzubauen, sondern neue Formate insbesondere in der Auerberger Mitte zu initiieren.
Ziel	Verbesserung der Kommunikation und des Kennenlernens im Ortsteil. Erschließung neuer Zielgruppen über die Ausrichtung von passgenauen und nachgefragten Veranstaltungsformaten. Ermittlung von Unterstützern und Organisatoren für die Ausrichtung einzelner Veranstaltungen.
Kurzbeschreibung	<p>In zeitlicher und organisatorischer Abgrenzung zu den bereits stattfindenden Festivitäten im Ortsteil sollen mit der organisatorischen Unterstützung des Quartiersmanagements weitere Veranstaltungen durchgeführt werden. Als Veranstaltungsort soll hierbei verstärkt der öffentliche Raum (insb. die Auerberger Mitte) in den Fokus rücken, um einerseits die Identifikation mit der Platzfläche zu stärken und um andererseits noch mehr Öffentlichkeitswirkung im Ortsteil zu erzielen. Das Quartiersmanagement sollte hierbei nicht Veranstalter einzelner Events sein, sondern lediglich Unterstützungsleistungen bei der Initiierung, Vernetzung, Organisation und ggf. Bewerbung von Veranstaltungen anbieten. Neben der Identifikationsstiftung soll auch die Beteiligungs- und Vernetzungsfunktion in der Auerberger Bewohnerschaft am gesamten Prozess der Ortsteilentwicklung im Vordergrund stehen. Abgeleitet aus den diversen Eingaben im Beteiligungsprozess zum IEK lassen folgende Veranstaltungsformate eine Nachfrage erkennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Vernetzung der neuen und alteingesessenen Bewohnerschaft mittels eines Quartiersdiners » Interkulturelles und kulinarisches Fest, Open-Air-Brunch » Sommerkino in der Auerberger Mitte » Kleinkunstfestival oder kleine Konzerte im öffentlichen Raum » Straßen- und Mieterfeste in Kooperation mit den Wohnungsunternehmen
Voraussichtliche Kosten	keine, da laufendes Geschäft des bestehenden Quartiersmanagements
Beteiligte	Federführung: Quartiersmanagement. Beteiligte: Bewohnerschaft Auerbergs, Ortsausschuss Auerberg, Stadtteilarbeitskreis, Schulen, Kindertagesstätten, weitere Vereine
Umsetzungszeitraum	2018 - 2020
Querverweis zu anderen Maßnahmen	(16) Unterstützung der bestehenden Vereine und Netzwerkstrukturen, (17) Belebung des Marktplatzes der Auerberger Mitte und des Versorgungszentrums an der Kölnstraße

Maßnahme 13	Sportangebote für Kinder und Jugendliche bedarfsgerecht ausbauen
Problemstellung	Die vereinsgebundenen sowie frei durchführbaren Sportangebote sind insbesondere für Kinder und Jugendliche aus Auerberg zu qualifizieren. In Bezug auf die Integrationskraft des Sports sollten weitere Angebote im Ortsteil geschaffen werden.
Ziel	Schaffung von neuen und wohnortnahen Sportangeboten zur Steigerung der Teilhabechancen für Auerberger Kinder und Jugendliche. Verbesserung der Verfügbarkeit von Sportflächen und -hallen für nicht sportvereinsgebundene Aktivitäten der örtlichen Kinder- und Jugendarbeit.
Kurzbeschreibung	<p>Die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund sowie die Erhöhung von sozialen Teilhabechancen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die zu einem großen Teil auf der Ebene der Wohnquartiere und Ortsteile umgesetzt wird und zu der der Sport einen wichtigen Beitrag leisten kann. Die Teilnahme an sportlichen Aktivitäten ermöglicht eine Kontaktaufnahme, stärkt das Selbstbewusstsein und vermittelt soziale Kompetenzen. Zudem kann er Menschen über Sprach- und Kulturbarrieren hinweg zusammenbringen und das Gemeinschaftsgefühl stärken. Folgende Anmerkungen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung können als Hinweise zur weiteren Ausgestaltung der Sportangebote - insbesondere für Kinder und Jugendliche - gewertet werden und sollten in Abstimmung mit den örtlichen Vereinen und Bildungsträgern vertieft besprochen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> » Profilierung der Sportvereine als Bildungsakteure durch eine bessere Vernetzung mit den Auerberger Kindertagesstätten und Schulen und zur Synchronisierung des Schulsports mit den vereinsgebundenen Aktivitäten » Integration eines Sport- und Fitnessraums bzw. begleitender Kurse für besondere Zielgruppen (u. a. Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund) » Bessere Streuung von Informationen zu Kursangeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, z. B. mit Hilfe des Internets » Verfügbarkeit der bestehenden Sportangebote (u. a. in der KGS Bernhardschule) für nicht vereinsgebundene Aktivitäten erhöhen <p>Zur Ermittlung eines bedarfsgerechten Angebotes für Auerberg bzw. einem entsprechenden Raumbedarf soll unter Beteiligung des Quartiersmanagements ein Dialog mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, sowie den im Ortsteil aktiven Einrichtungen, Institutionen und Vereinen geführt werden.</p>
Voraussichtliche Kosten	Investitionskosten erst auf Grundlage konkreter Maßnahmen ermittelbar
Beteiligte	Federführung: Stadtverwaltung Bonn, Sport- und Bäderamt und Mitwirkung des Quartiersmanagements. Beteiligung: Stadtteilarbeitskreis, Sportvereine
Umsetzungszeitraum	2019 - 2020
Querverweis zu anderen Maßnahmen	(9) Machbarkeitsstudie „Begegnungszentrum Auerberg“, (10) Bestehende Begegnungs- und Veranstaltungsräume nutzbar machen, (14) Errichtung eines Multifunktionsgebäudes an der Josefshöhe

Maßnahme 14	Errichtung eines Multifunktionsgebäudes an der Josefshöhe zur Erweiterung der sportlichen Angebote und als Standort für die Geschäftsstellen der ansässigen Sportvereine
Problemstellung	Die ansässigen Sportvereine benötigen zusätzliche Raumkapazitäten für eine Erweiterung der sportlichen Angebote, insbesondere für Kinder und Jugendliche aus Auerberg. Die Steuerung dieser Angebote und die weitere Öffnung der Vereine in den Ortsteil erfordern eine zunehmende Professionalisierung dieser Sportvereine. Hierfür werden von den Vereinen insbesondere Räumlichkeiten für die Vereinsverwaltung und die Weiterbildung benötigt.
Ziel	Entwicklung weiterer Maßnahmen aus dem Konzept „Sportpark Nord 2020“ und nachhaltige Sicherung dieses wichtigen Bonner Sportstandorts. Steigerung der Angebote und der Attraktivität sowie Möglichkeit zur Gewinnung neuer Mitglieder.
Kurzbeschreibung	<p>Der zum Stadtteil Auerberg gehörende nördliche Teil des Sportparks Nord an der Josefshöhe ist in besonderer Weise geeignet, vereinsungebundenen Sport, Schulsport und Vereinssport auf einem Gelände zu ermöglichen und Übergänge zwischen diesen Organisationsformen aktiv zu gestalten. Dafür ist die Umgestaltung der betreffenden Flächenareale, die Sanierung der vorhandenen Sporthalle, die Errichtung des Multifunktionsgebäudes und die landschaftsarchitektonische Verbindung zum Stadtteil Auerberg notwendig. Mit dem Multifunktionsgebäude entsteht auf dem Gelände ein Ankerpunkt, der neben der Erweiterung von multifunktionalen Sporträumen und Sportgelegenheiten, Räumen für die Vereinsverwaltung und für Weiterbildungen eben auch die Sportstätten-, Lager- und Verwaltungsbasis für die Ausweitung der vereinsungebundenen Sportangebote für Kinder und Jugendliche darstellt. Bei dem geplanten Multifunktionsgebäude handelt es sich daher um eine multifunktional nutzbare Sportstätte, die in modellhafter Art und Weise die Funktionen urbanen Sports architektonisch zusammenfasst.</p> <p>Ein Betreibermodell für das Multifunktionsgebäude, welches auf städtischem Grund errichtet werden könnte, wird derzeit geprüft. Voraussichtlich wird der Bau und Betrieb durch einen beteiligten Sportverein übernommen. Die Bereitschaft eines Vereins, einen Teil der Investitionskosten und der laufenden Betriebskosten zu übernehmen, liegt bereits vor. Aktuell wird seitens des Sport- und Bäderamtes die Bodenbeschaffenheit für ein derartiges Gebäude geprüft. Der engagierte Verein bereitet die Erarbeitung entsprechender Raumkonzepte durch einen Architekten vor.</p>
Voraussichtliche Kosten	keine, da Umsetzung und Betrieb durch Private
Beteiligte	Federführung: Stadtverwaltung Bonn, Sport- und Bäderamt. Beteiligte: Sportvereine
Umsetzungszeitraum	2019 - 2020
Querverweis zu anderen Maßnahmen	(13) Sportangebote für Kinder und Jugendliche bedarfsgerecht ausbauen

Maßnahme 15	Steigerung der Mitbestimmung durch die Initiierung einer Bewohnerjury
Problemstellung	Für Vertreterinnen und Vertreter der örtlichen Institutionen, Vereine und Netzwerke existiert mit dem Stadtteilarbeitskreis bereits ein Gremium zum Austausch und zur Beratung. Zur Steigerung der bewohnerschaftlichen und individuellen Teilhabe und Mitbestimmung fehlt bislang ein offenes und niederschwelliges Netzwerk.
Ziel	Förderung der Möglichkeiten zum Austausch, zur Mitbestimmung und Mitwirkung innerhalb der Auerberger Bewohnerschaft. Initiierung, fachliche Unterstützung und Begleitung eines Bewohnergremiums oder -beirates entsprechend den in Bonn bereits erprobten Bewohnerjurs.
Kurzbeschreibung	<p>Ein wichtiger Baustein bei der Verwirklichung des Ziels, die Identität im Ortsteil zu stärken, ist die Unterstützung der Bewohnerschaft darin, einzelne Projekte im Kontext des nachbarschaftlichen Zusammenlebens und bewohnerschaftliches Engagements für Auerberg selber zu entwickeln und zu organisieren bzw. über die Realisierung von Projektideen anderer Akteure abzustimmen. Die Stadtverwaltung soll nicht allein festlegen, welche kleinteiligen Maßnahmen zur Verbesserung der örtlichen Lebenschancen sinnvoll und notwendig sind, sondern die Bewohnerschaft sollte sich in einem partnerschaftlichen Prozess an der Ortsteilentwicklung aktiv und verbindlich beteiligen können.</p> <p>In der noch zu initiierenden Jury sollen interessierte Bewohnerinnen und Bewohner die Möglichkeit haben, ihre Kenntnisse, die sie in den wichtigen Themenbereichen Wohnen, Arbeiten und Zusammenleben haben, konkret in den Entwicklungsprozess einzubringen. Das Gremium der Bewohnerjury wird vom Quartiersmanagement fachlich und organisatorisch unterstützt und</p> <ul style="list-style-type: none"> » entscheidet über die Vergabe von Mitteln des Quartiersfonds zur unbürokratischen Förderung von Kleinprojekten, » bündelt die Meinung der Bewohnerschaft vor Ort und nimmt so entscheidenden Einfluss auf die Planung und Umsetzung einzelner Projekte des IEK und » diskutiert alle für das Projektgebiet relevanten Themen und formuliert ggf. Empfehlungen an die Stadtverwaltung.
Voraussichtliche Kosten	keine, da Leistungsbestandteil des bereits eingerichteten Quartiersmanagements
Beteiligte	Federführung: Quartiersmanagement. Beteiligte: Bewohnerschaft Auerbergs
Umsetzungszeitraum	2018 - 2023
Querverweis zu anderen Maßnahmen	(10) Bestehende Begegnungs- und Veranstaltungsräume nutzbar machen

Maßnahme 16	Unterstützung der bestehenden Vereine und Netzwerkstrukturen
Problemstellung	Die örtlichen Vereine haben - ähnlich dem bundesweiten Trend - mit einem Nachwuchsproblem sowie mit einer mangelnden Bereitschaft zur Mitwirkung Dritter bei der Ausrichtung von Veranstaltungen / traditionellen Festen zu kämpfen.
Ziel	Unterstützung und Qualifizierung der Vereine bei der weiteren Vernetzung untereinander sowie bei der Informationsvermittlung und -streuung im Ortsteil. Sammlung von Ideen und Maßnahmen zur Neuausrichtung und Attraktivierung der Vereinsstrukturen sowie zur Mitgliedergewinnung.
Kurzbeschreibung	<p>In Ergänzung zu den städtischen Angeboten sorgen die Vereine, die direkt in Auerberg tätig sind oder in welchen viele Auerberggrinnen und Auerberg vertreten sind, mit ihren vielfältigen Betätigungsangeboten für eine körperliche, geistige und seelische Ertüchtigung der Bewohnerschaft und bieten die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen, sich geistig und musisch zu bilden und in Freizeiten und auf Fahrten Erholung zu finden. Die Förderung der Jugendarbeit, die Stärkung der ehrenamtlichen Arbeit und die Wahrung von Traditionen und Identifikation finden hierbei eine besondere Beachtung. Demgegenüber wird es für viele Vereine immer schwieriger, neue Mitglieder zu gewinnen und bei sinkenden Mitgliederzahlen die gewohnten Aktivitäten des Gemeinwohls aufrechtzuerhalten.</p> <p>Im weiteren Entwicklungsprozess sollen die Auerberger Vereine mithilfe von Unterstützungsleistungen zum Aufbau eines Netzwerks für das Vereinswesen gefördert werden. Mit den Vereinen soll durch das Quartiersmanagement das Gespräch darüber gesucht werden,</p> <ul style="list-style-type: none"> » inwiefern Bedarfe zur weiteren Netzbildung untereinander (u. a. Bildung eines Arbeitskreises, Organisation von gemeinsamen Veranstaltungen, Erörterung möglicher Arbeitsteilungen) und zur Image- und Öffentlichkeitsarbeit (u. a. Entwicklung einer Dachmarke zur gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit, gemeinsame Bewerbung der Angebote und Mitwirkungsmöglichkeiten, Veröffentlichung von Bedarfen) bestehen und » wie diese in Zusammenarbeit umgesetzt werden können. Ziel soll es sein, Beteiligungsangebote in der Bewohnerschaft publik zu machen und so neue Mitglieder und Unterstützer für die Vereinsaktivitäten zu finden.
Voraussichtliche Kosten	keine, da Leistungsbestandteil des bereits eingerichteten Quartiersmanagements
Beteiligte	Federführung: Quartiersmanagement. Beteiligte: Ortsausschuss Auerberg, Stadtteilarbeitskreis, Schützenverein, Sportvereine etc.
Umsetzungszeitraum	2019 - 2020
Querverweis zu anderen Maßnahmen	(9) Erstellung einer Machbarkeitsstudie „Begegnungszentrum Auerberg“, (10) Bestehende Begegnungs- und Veranstaltungsräume nutzbar machen, (12) Initiierung von Festen, Veranstaltungen und kulturellen Angeboten

EINZELHANDEL, DIENSTLEISTUNG UND GASTRONOMIE
BELEBUNG DES ANGEBOTS DURCH (TEMPORÄRE) ERGÄNZUNGEN

1 2 3 **4** 5

Maßnahme 17	Belebung des Marktplatzes der Auerberger Mitte und des Versorgungszentrums an der Kölnstraße durch zusätzliche (temporäre) Verkaufsangebote
Problemstellung	Die Auerberger Mitte bietet in ihrem derzeitigen Zustand wenige Begegnungsmöglichkeiten, während das Versorgungszentrum an der Kölnstraße immer weniger aufgesucht wird und mit den derzeitigen Leerständen eher unattraktiv wirkt.
Ziel	Durch einen Wochenmarkt sowie weitere temporäre Verkaufsangebote und Events sollen zusätzliche Versorgungs- und Begegnungsmöglichkeiten geschaffen werden. Dadurch sollen die beiden Einzelhandelsstandorte eine höhere Anziehungskraft erhalten.
Kurzbeschreibung	<p>Zur Optimierung der Einkaufssituation in Auerberg und zur Belebung der beiden Versorgungszentren sollen Möglichkeiten einer zusätzlichen Versorgung der Bewohnerschaft ausgelotet, abgesprochen und ausprobiert werden. Unter Federführung des Quartiersmanagements könnten erste Mängel und Defizite hinsichtlich der Versorgungssituation sowie erste Ansätze für die Unzufriedenheit der Bewohnerschaft mit dem örtlichen Einzelhandel herausgefunden werden (u. a. durch eine Befragung). Parallel sollte eine Recherche getätigt werden, welche mobilen und temporären Versorgungsmöglichkeiten in Frage kommen und welche Ansprechpartner zu kontaktieren sind.</p> <p>Die Ausbreitung der Lieferdienste von Supermärkten, ein kleiner halbtägiger Markt, über die Woche verteilte mobile Geschäftswagen, die Verbreitung der Marktkiste oder die Ausweitung und Installation von Bringdiensten und/oder Anrufsammeltaxen könnten hier wesentliche Verbesserungen für die (ältere) Bewohnerschaft im Ortsteil darstellen. Im Rahmen einer Veranstaltung zum Themenbereich Einzelhandel könnten diese und weitere Punkte erörtert und bei einer Mitwirkung der Privaten bedarfsgerecht verankert werden.</p>
Voraussichtliche Kosten	keine, da laufendes Geschäft der Verwaltung in Kooperation mit dem bestehenden Quartiersmanagement
Beteiligte	Federführung: Stadtverwaltung Bonn und Mitwirkung des Quartiersmanagements. Beteiligte: Marktbeschicker bzw. Anbieter temporärer Verkaufsstände
Umsetzungszeitraum	2018 - 2021
Querverweis zu anderen Maßnahmen	(1) Durchführung eines Werkstattverfahrens zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf dem Platzbereich der Auerberger Mitte, (18) Nachnutzungsoptionen für die ehemalige Kaiser's-Filiale an der Kölnstraße finden

EINZELHANDEL, DIENSTLEISTUNG UND GASTRONOMIE
BELEBUNG DES ANGEBOTS DURCH (TEMPORÄRE) ERGÄNZUNGEN

1 2 3 **4** 5

Maßnahme 18	Nachnutzungsoptionen für die ehemalige Kaiser's-Filiale an der Kölnstraße finden
Problemstellung	Der Leerstand der Kaiser's-Filiale an der Kölnstraße sorgt für ein negatives Erscheinungsbild des Nahversorgungszentrums. Die Nutzbarkeit der vorhandenen Bausubstanz und der derzeitige Zuschnitt des Gebäudes sowie komplexe Eigentumsverhältnisse (Eigentümergeinschaft) erschweren die Findung geeigneter Nachnutzungsmodelle.
Ziel	Mit einer geeigneten Nachnutzung wird das Zentrum an der Kölnstraße neu belebt und das Erscheinungsbild wird nicht mehr durch den vorherrschenden Leerstand belastet.
Kurzbeschreibung	<p>Seit November 2016 steht die ehemalige Filiale von Kaiser's-Tengelmann an der Kölnstraße leer, da ein bestehender Mietvertrag nicht verlängert wurde. In der Zwischenzeit konnte die Eigentümergeinschaft bzw. die beauftragte Hausverwaltung für einen Teil der aufgegebenen Geschäftsflächen mit einem Kamin- und Kachelofenbauer eine adäquate Nachnutzung installieren. Ein Großteil der Fläche steht jedoch immer noch leer und wirkt negativ auf den gesamten Einzelhandelsstandort an der Kölnstraße.</p> <p>Die Wiederbelebung dieses für den Ortsteil Auerberg wichtigen Einzelhandelsstandortes umfasst einen langfristig angelegten Prozess, der von städtischer Seite aus nicht allein, sondern nur in Kooperation mit der Eigentümergeinschaft bzw. neuen Interessenten für die Liegenschaft erfolgen kann. Für das Areal soll ein Nutzungskonzept erarbeitet werden, um perspektivisch Möglichkeiten für eine dauerhafte Nachnutzung aufzuzeigen und die Kooperation mit den Eigentümern zu fördern. Hierbei geht es sowohl um die Sanierung und den Umbau des bestehenden Gebäudekomplexes als auch um die Suche nach Möglichkeiten zum Abriss und Neubau des Gebäudes mit neuen Nutzungsoptionen (u. a. Wohnen).</p>
Voraussichtliche Kosten	keine, da laufendes Geschäft des Verwaltung
Beteiligte	Federführung: Stadtverwaltung Bonn, Amt für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Tourismus, Stadtplanungsamt. Beteiligte: Eigentümergeinschaft der Immobilie
Umsetzungszeitraum	2018 - 2020
Querverweis zu anderen Maßnahmen	(17) Belebung des Marktplatzes der Auerberger Mitte und des Versorgungszentrums an der Kölnstraße durch zusätzliche (temporäre) Verkaufsangebote

Maßnahme 19	ÖPNV-Angebot ausbauen
Problemstellung	Die Verknüpfung Auerbergs mit den Ortsteilen Buschdorf und Tannenbusch durch den ÖPNV erfolgt derzeit nur über einzelne Buslinien. Zudem sind die Straßenbahnen in den Stoßzeiten sehr stark aufgelastet.
Ziel	Anpassung des örtlichen ÖPNV-Angebotes an die bestehende und prognostizierte Nachfrage in Auerberg. Steigerung der Nutzbarkeit des ÖPNV für mobilitätseingeschränkte Personen. Stärkere Nutzung umweltschonender Verkehrsmittel.
Kurzbeschreibung	<p>Abgeleitet aus dem Beteiligungsprozess zum IEK und den bereits im ÖPNV-Bedarfsplan des Landes Nordrhein-Westfalen verankerten Projekten zum Ausbau des ÖPNV-Angebots in Auerberg lassen sich vorrangig folgende Schwerpunkte ableiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> » <u>Barrierefreier Ausbau des Bussystems und Verbesserung der Umstiegssituation zur Straßenbahn:</u> Die Bushaltestellen in Auerberg sollen schrittweise barrierefrei gestaltet und der Einsatz von Niederflurfahrzeugen garantiert werden, sodass alle Fahrgäste zukünftig mühelos ein- und umsteigen können. Zudem sollte eine vollständig barrierefreie Nutzbarkeit der Haltestellen, z. B. über eine kontrastreiche Gestaltung der Verkehrsanlage garantiert werden. » <u>Beschleunigung und Kapazitätserhöhung der Linien 61 und 65:</u> Eine Verdichtung der derzeitigen Taktung auf den Linien 61 und 65 ab Auerberg ist aufgrund einer mittelfristig zu erwartenden höheren Auslastung sinnvoll. » <u>Verlängerung der Linie 61 von Auerberg über Buschdorf nach Tannenbusch:</u> Die Endhaltestelle Kopenhagener Straße in Auerberg liegt nur etwa 600 Meter von einem Gütergleis auf der ehemaligen Trasse der Rheinuferbahn entfernt, das in Hersel von der aktuellen Trasse abzweigt und einige Industriebetriebe im Bonner Norden anschließt. Es bietet sich die Gelegenheit, das Straßenbahnnetz um etwa drei Kilometer zu verlängern und einen Lückenschluss zwischen Auerberg und Tannenbusch zu erwirken. Die neue Strecke würde das bisher nur tangierte Buschdorf besser erschließen und in Hersel einen weiteren Anschluss zu der Stadtbahnlinie 16 herstellen können. Das Projekt wurde bereits zum ÖPNV-Bedarfsplan des Landes angemeldet.
Voraussichtliche Kosten	keine, da laufendes Geschäft der Verwaltung
Beteiligte	Federführung: Stadtverwaltung Bonn, Bürgerdienste - Verkehrslenkung, Bürgerdienste - Stadtordnungsdienst und Ordnungswidrigkeiten, Bürgerdienste - Straßenverkehrsamt, Stadtplanungsamt, Tiefbauamt
Umsetzungszeitraum	fortlaufend
Querverweis zu anderen Maßnahmen	(20) Neue Formen der Mobilität im Ortsteil anbieten, (21) Erstellung eines Nahmobilitätskonzepts

Maßnahme 20	Neue Formen der Mobilität im Ortsteil anbieten
Problemstellung	In Auerberg gibt es bislang ein sehr dünnes Angebot an zukunftsweisenden und nachhaltigen Mobilitätsangeboten fernab des ÖPNV. Das Themenfeld sollte gesamtstädtisch und in Abstimmung mit den jeweiligen Anbietern diskutiert und bearbeitet werden.
Ziel	Durch den Ausbau neuer Formen der Mobilität im Ortsteil wird das Spektrum an Verkehrsangeboten breiter gefächert und für weitere Zielgruppen attraktiv. Eine Verlagerung der Verkehre weg vom klassischen MIV kann zu einer Förderung des Umweltverbundes führen.
Kurzbeschreibung	<p>In einer engen Abstimmung mit den oftmals privaten - und gesamtstädtisch agierenden - Anbietern von alternativen Mobilitätsangeboten sollte eine Ermittlung des örtlichen Potenzials erfolgen. Viele der neuen Mobilitätsangebote werden bislang nur ausreichend angenommen, wenn spezielle Nachfragegruppen und soziale Milieus im direkten Umfeld vorhanden sind. Jedoch lässt sich der Trend insbesondere in Großstädten und urbanen Gebieten erkennen, so dass für eine schrittweise Umsetzung von Pilotprojekten für die folgenden Mobilitätsformen ein Potenzial in Auerberg gesehen wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> » <u>Elektromobilität</u>: Zur Förderung der Elektromobilität (sowohl Elektroautos als auch Elektrofahrräder) sollen die notwendige Infrastruktur sowie die Möglichkeiten zum sicheren Abstellen von Fahrrädern (u. a. Ladeboxen) im Ortsteil verbessert werden. Planungen zur Installation einer Ladestation in der Auerberger Mitte bestehen bereits und sollten um weitere Punkte ausgebaut werden. » <u>Carsharing</u>: Bislang kann ein Auto im nördlichen Teilbereich Auerbergs angemietet werden. Da die schnelle Erreichbarkeit der Autos als Erfolgskriterium gilt, sollte die Angebotsdichte erhöht und zusätzliche Fahrzeuge beispielsweise auf den Parkplätzen der Auerberger Mitte angeboten werden. » <u>Bike-Sharing und Ausleihe von Lastenfahrrädern</u>: In direkter Nähe zu einem Umstieg auf den ÖPNV sollten Angebote des Bike-Sharing mit weiteren Ausleihstationen in Auerberg umgesetzt werden.
Voraussichtliche Kosten	Maßnahme wird im Rahmen des gesamtstädtischen Ausbaus des Mobilitätsangebotes bzw. im Zuge der Entwicklung privater Bauvorhaben berücksichtigt
Beteiligte	Federführung: Stadtverwaltung Bonn, Bürgerdienste - Verkehrslenkung, Bürgerdienste - Stadtordnungsdienst und Ordnungswidrigkeiten, Bürgerdienste - Straßenverkehrsamt, Stadtplanungsamt, Tiefbauamt. Unter Mitwirkung des Quartiersmanagements.
Umsetzungszeitraum	fortlaufend
Querverweis zu anderen Maßnahmen	(19) ÖPNV-Angebot ausbauen, (21) Erstellung eines Nahmobilitätskonzepts

Maßnahme 21	Erstellung eines Nahmobilitätskonzeptes zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer und der Barrierefreiheit
Problemstellung	Eine übergeordnete Konzeption zur Förderung der Nahmobilität in Auerberg ist bislang nicht existent. Einzelne Vorschläge zur Verbesserung der Situation für Fußgänger, Radfahrer und ÖPNV-Nutzer konnten im IEK gebündelt werden, sollten jedoch eingehender und im Zusammenhang betrachtet werden.
Ziel	Das Nahmobilitätskonzept soll diverse Maßnahmen zur Erhöhung der Nahmobilitätsqualitäten benennen und im weiteren Verlauf umsetzen. Ziel ist es, die Mobilität aller Bevölkerungsgruppen nachhaltig zu sichern und die Verkehrsmittelwahl im Umweltverbund zu stärken. Mit dem Nahmobilitätskonzept sollen die Verkehrsverhältnisse in Auerberg überprüft und optimiert werden. Zudem soll eine barrierefreie Gestaltung der öffentlichen Flächen, insbesondere für die ältere Bevölkerung, gewährleistet werden und die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum erhöht werden.
Kurzbeschreibung	Zur Erhöhung der Lebensqualität und Schonung der Umwelt wird eine Verlagerung von Fahrten mit dem PKW auf den Umweltverbund sowie eine Aufwertung des Straßenraumes und der Fuß- und Radwegeverbindungen in Auerberg angestrebt. Entsprechend einer Fokussierung auf die Nahmobilität soll das zu erstellende Konzept die Belange von Fußgängern und Radfahrern priorisiert behandeln, wobei die Situation des ÖPNV und des MIV bei der Planung mitzuberücksichtigen ist. Zudem sollte das Konzept Aussagen und Empfehlungen zur Erweiterung von alternativen Mobilitätsangeboten treffen. Wesentlicher Aspekt sollte ein partizipativer Ansatz sein, bei welchem die unterschiedlichen Ziel- und Nutzergruppen in die Analyse und Konzeption miteinbezogen werden. Das Konzept soll sich mit den folgenden Aspekten auseinandersetzen: <ul style="list-style-type: none"> » Verkehrsberuhigung und optimierte Verkehrsführung des MIV » Führungskonzept für den Fußverkehr, Optimierung der Fahrradabstellanlagen, Ausbau und Umgestaltung von Anlagen des Fuß- und Radverkehrs, Anbindung von Auerberg an die umliegenden Ortsteile » Ruhender Verkehr und bestehende Parkraumbewirtschaftung » Einbindung der Überlegungen zum weiteren Ausbau des ÖPNV im Ortsteil » Bessere Aufenthaltsqualität im Straßenraum (Begrünung, Ausstattung, Sitzgelegenheiten)
Voraussichtliche Kosten	40.000 € (Verfahrenskosten für externe Planung)
Beteiligte	Federführung: Stadtverwaltung Bonn, Bürgerdienste - Verkehrslenkung, Bürgerdienste - Stadtordnungsdienst und Ordnungswidrigkeiten, Bürgerdienste - Straßenverkehrsamt, Stadtplanungsamt, Tiefbauamt. Unter Mitwirkung des Quartiersmanagements.
Umsetzungszeitraum	2018 - 2019
Querverweis zu anderen Maßnahmen	(19) ÖPNV-Angebot ausbauen, (20) Neue Formen der Mobilität im Ortsteil anbieten

4.4 KOSTEN- UND FINANZIERUNGSÜBERSICHT

Die folgenden Tabellen zeigen die Zusammenstellung aller Maßnahmen mit einer groben Kostenschätzung für die nächsten Jahre. Die in den folgenden Tabellen aufgeführten Kostenangaben sind, basierend auf Erfahrungswerten und Kostenkalkulationen vergleichbarer Maßnahmen, verschiedenen Finanzierungsgrundstrukturen zugeordnet.

Maßnahme	Bezeichnung der Maßnahme	Beabsichtigte Zeitschiene						voraussichtliche Gesamtkosten	Verteilung der Kosten		laufendes Geschäft der Verwaltung	laufendes Geschäft des Quartiersmanagements	ggf. Aussicht auf Förderfähigkeit
		2018	2019	2020	2021	2022	2023		2024	Investitionsvorbereitende Kosten			
Ziel 1 - Lebenswerte Nachbarschaften für alle Generationen und Kulturen													
1	Durchführung eines Werkstattverfahrens für den Platzbereich der Auerberger Mitte							n.n.	30.000 € ^{*1}	n.n.			X
2	Nutzungs- und Strukturkonzept zur Weiterentwicklung des Areals „Fest- und Kirmeswiese“							35.000 €	35.000 € ^{*2}	-			X
3	Qualifizierung der Wohnsituation für die ältere Bevölkerung							-	-	n.n.	X		X
4	Ergänzung des Wohnraumangebotes für besondere Zielgruppen ^{*3}							-	-	-	X		
5	Attraktivierung der fußläufigen Verbindung zu umgebenden Freiräumen							n.n.	-	n.n.	X		
Ziel 2 - Öffentliche Räume als multifunktionale Begegnungsorte													
6	Ergänzende Begrünung und Gestaltung des Platzbereichs der Auerberger Mitte							n.n.	siehe Maßnahme 1	n.n.			X ^{*5}
7	Erarbeitung und Umsetzung einer Spielleitplanung							n.n.	30.000 € ^{*2}	n.n.			X
8	Analyse „Privates Engagement im öffentlichen Raum“							-	-	-		X	



Beabsichtigte Zeitschiene zur Umsetzung der Maßnahme

Vorbereitende und konzeptionelle Arbeiten

^{*1} Kosten für Honorare (u. a. Planende, externe Experten) und Organisation der Werkstatt

^{*2} Honorarkosten für die Erstellung der Planungen

^{*3} Finanzierung der Maßnahme durch private Akteure bzw. Eigentümer

^{*4} Gesamtstädtisch eingebundene Maßnahme; Kostenschätzung kann nicht erbracht werden

^{*5} ggf. im Zusammenhang mit Maßnahme 1

Maßnahme	Bezeichnung der Maßnahme	Beabsichtigte Zeitschiene							voraussichtliche Gesamtkosten	Verteilung der Kosten		laufendes Geschäft der Verwaltung	laufendes Geschäft des Quartiersmanagements	ggf. Aussicht auf Förderfähigkeit	
		2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024		Investitionsvorbereitende Kosten	Investitions- und Herstellungskosten				
Ziel 3 - Neue Wege zur Stärkung des Zusammenhaltes und der Teilhabechancen															
9	Erstellung einer Machbarkeitsstudie „Begegnungszentrum Auerberg“								-	-	-	X			
10	Bestehende Begegnungs- und Veranstaltungsräume nutzbar machen								n.n.	-	n.n.	X	X		
11	Ausbau von Kindertagesstätten für ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot								n.n.	n.n.	n.n.	X			
12	Initiierung von neuen Festen, Veranstaltungen und kulturellen Angeboten								-	-	-		X		
13	Sportangebote für Kinder und Jugendliche bedarfsgerecht ausbauen								n.n.	-	n.n.	X	X		
14	Errichtung eines Multifunktionsgebäudes an der Josefshöhe								-	-	-			X	
15	Steigerung der Mitbestimmung durch die Initiierung einer Bewohnerjury								-	-	-		X		
16	Unterstützung der bestehenden Vereine und Strukturen								-	-	-		X		
Ziel 4 - Belebung des Angebots durch (temporäre) Ergänzungen															
17	Belebung des Marktplatzes der Auerberger Mitte und des Zentrums an der Kölnstraße								-	-	-	X	X		
18	Nachnutzungsoptionen für die ehemalige Kaiser's-Filiale finden ³								-	-	-	X		X	
Ziel 5 - Weitere Angebote zur Stärkung des Umweltverbundes															
19	ÖPNV-Angebot ausbauen ⁴								-	-	-	X			
20	Neue Formen der Mobilität im Ortsteil anbieten ⁴								-	-	-	X			
21	Erstellung eines Nahmobilitätskonzeptes zur Erhöhung der Verkehrssicherheit								n.n.	40.000 € ²	n.n.			X	



5. UMSETZUNG DES GESAMTPROGRAMMS UND EINBINDUNG DES QUARTIERSMANAGEMENTS

Mit dem vorliegenden Integrierten Entwicklungskonzept für den Bonner Ortsteil Auerberg wird ein kooperativ erarbeiteter und breit abgestimmter Prozess für die kurz- bis mittelfristige Entwicklung des Ortsteils präsentiert. Der dargestellte Prozess definiert sich hierbei über eine Vielzahl an Maßnahmen, welche sowohl hinsichtlich des Detaillierungsgrades, inhaltlichen und monetären Umfangs und Zielerreichungsgrades höchst unterschiedlich ausfallen. Hierbei werden alle Themenfelder der Ortsteilentwicklung gemeinsam betrachtet und die Bereiche Gemeinschaft, Soziales, Nahversorgung, Mobilität, Wohnen und Bauen, Arbeiten und Gewerbe, Freizeit, Ökologie sowie Natur- und Klimaschutz spielen eine wichtige Rolle.

UMSETZUNG DER EINZELMASSNAHMEN

Zur Umsetzung der im Integrierten Entwicklungskonzept beschriebenen Gesamtmaßnahme bedarf es klar definierter Projektstrukturen und Zuständigkeitsbereiche innerhalb der Stadtverwaltung. Die Projektleitung liegt dabei bei den federführenden Fachämtern

(Stadtplanungsamt sowie Amt für Soziales und Wohnen). Diese koordinieren die Zusammenarbeit mit den weiteren beteiligten Fachbereichen je nach Erfordernis der entsprechenden Einzelmaßnahmen. Als Steuerungsgremium fungiert bereits seit geraumer Zeit eine Lenkungsgruppe, die auch im Rahmen des weiteren Umsetzungsprozesses in regelmäßigen Abständen tagt und sich über den Fortgang des Projekts austauschen soll. Ein wichtiger Schritt für die Umsetzung des IEK war zudem die frühzeitige Beauftragung des Quartiersmanagements, welches seit dem Sommer 2017 in Auerberg tätig ist. Wie bereits in den einzelnen Projektbögen deutlich wurde, ist das Quartiersmanagement ein wichtiger Ausgangspunkt für viele Projekte, wie z. B. bei der Mitwirkung und Organisation der begleitenden Öffentlichkeitsbeteiligung, die Information zu Beratungsleistungen sowie für die Öffentlichkeitsarbeit im Ortsteil.

Bei der weiteren Umsetzung der Gesamtmaßnahme steht der kooperative Gedanke - wie bereits im Planungsprozess - im Vordergrund. Es sollte allen beteiligten Akteuren klar sein, dass die Ortsteilentwicklung Auerbergs nicht nur eine hoheitliche Aufgabe der Verwaltung darstellt, sondern als eine Gemeinschaftsaufgabe verstanden werden sollte. Um diese komplexe Aufgabe lösen zu können, muss öffentliches und privates Engagement Hand in Hand gehen. Verschiedene Maßnahmen, wie z. B. die Diversifizierung des Wohnraumangebotes oder die Installation alternativer Mobilitätsangebote, sind nur umsetzbar, wenn es gelingt, privates Engagement einzubinden und eine erweiterte Kooperationsbereitschaft im Ortsteil herzustellen.

EINBINDUNG UND AUFGABENBEREICHE DES QUARTIERSMANAGEMENTS

Das Quartiersmanagement für Auerberg wird insbesondere für die Begleitung und Umsetzung einzelner Maßnahmen des IEK eine besondere Rolle spielen und wird hinsichtlich seiner Aufgabenbereiche in mehrere Ebenen unterteilt, welche anhand von personellen, inhaltlichen und funktionalen Verknüpfungen miteinander verbunden sind.

Die Umsetzung des Quartiersmanagements folgt hierbei zwei unterschiedlichen Wegen, welche sich zum einen über die übergeordneten Aufgaben des Quartiersmanagements und zum anderen über die themenspezifischen Aufgaben des Quartiersmanagements definieren lassen. Nach der Fertigstellung des Jugend- und Quartierszentrums soll das dort einzurichtende Quartiersbüro als öffentlich wahrnehmbare Anlauf- und Kontaktstelle mitten in Auerberg zum „Gesicht“ des gesamten Umsetzungsprozesses werden. Die Aufgaben aus den übergeordneten Themenfeldern werden dort systematisch bearbeitet und in Kooperation mit den lokalen Akteuren konkretisiert. Die Arbeit im Quartiersbüro soll

nahtlos an die bereits durchgeführten Aktivitäten anknüpfen und bestehende Netzwerkstrukturen aufgreifen.

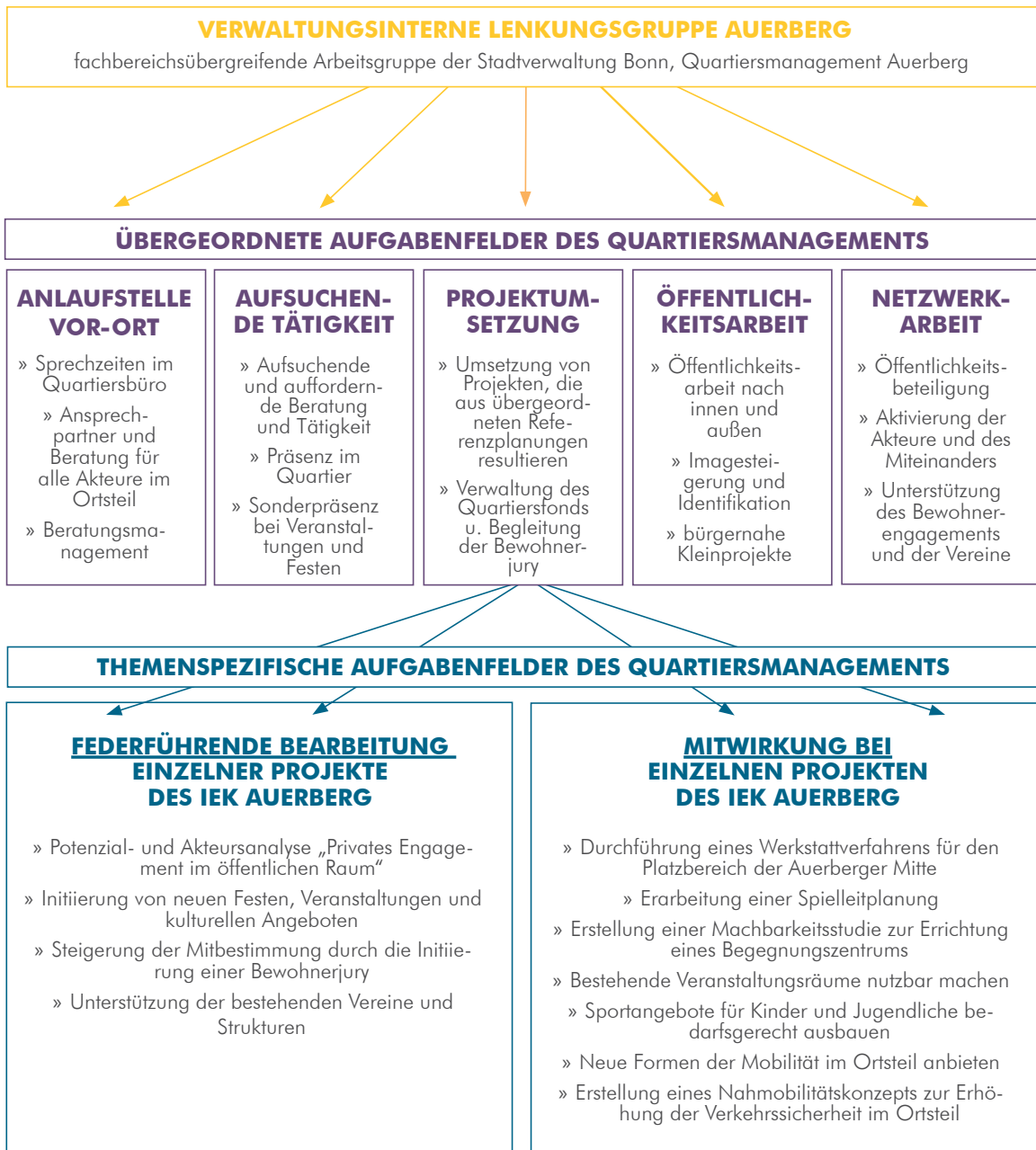
Neben der Vor-Ort-Arbeit kommt der Umsetzung einzelner Projekte des IEK eine besondere Bedeutung zu. Das IEK bildet hierbei die Strategie, Richtschnur und den Arbeitsplan für die städtebauliche/freiraumplanerische Aufwertung und nachbarschaftlich-integrative Stabilisierung des Ortsteils. Die Vorbereitung, die Mitwirkung bei der Umsetzung und die Nachbereitung der in den Projektbögen des IEK definierten Maßnahmen erfolgen entsprechend den themenspezifischen Aufgabenfeldern und des verabredeten Zeitplans. Die Intensität der Bearbeitung lässt sich hierbei in die beiden folgenden Stufen unterteilen:

- » Federführende Bearbeitung einzelner Projekte: Das Quartiersmanagement soll einzelne Projekte federführend und aktiv anstoßen und gemeinsam mit den Zielgruppen und anzusprechenden Akteurskreisen Wege und Lösungen zur Bewältigung der definierten Aufgaben finden.
- » Mitwirkung bei einzelnen Projekten: Das Quartiersmanagement soll einzelne Projekte fachlich und organisatorisch begleiten sowie als Mittler zwischen Beteiligten fungieren. Zudem gilt es, ggf. örtliches Know-how und Wissen in die Planungs- und Umsetzungsprozesse einzuspeisen.

MONITORING UND ERFOLGSKONTROLLE

Beim Monitoring geht es darum, in regelmäßigen Zeitabständen den Grad der Zielerreichung im Gesamtprozess zu ermitteln und kritisch zu hinterfragen. Im Rahmen einer Reflexion sollte sich die Lenkungsgruppe Auerberg einmal im Jahr austauschen und folgende Leitfragen gemeinsam beantworten:

- » Wurden die Maßnahmen gemäß der Prioritäten und zeitlichen Abfolge durchgeführt?
- » Aus welchen Gründen ist es zu zeitlichen Verschiebungen gekommen?
- » Haben sich Einzelmaßnahmen als nicht realisierbar herausgestellt und was sind die Gründe dafür?
- » Haben sich wichtige Rahmenbedingungen verändert, die es bei der weiteren Arbeit zu berücksichtigen gilt?
- » Konnten die Bewohnerschaft und die identifizierten Schlüsselakteure wie gewünscht in den Prozess eingebunden werden?



Zur Konkretisierung des Monitoringsystems ist es wichtig, die definierten Ziele zu operationalisieren und messbar zu machen. Konnten die baulichen Projekte eine höhere Zufriedenheit in der Bewohnerschaft und eine bessere Identifikation im Ortsteil bewirken? Wie entwickeln sich die Zu- bzw. Fortzüge im Stadtgebiet, wie sieht die Alterszusammensetzung langfristig aus? Welche Akteursgruppen konnten im Beteiligungsprozess erreicht werden und wie können unterrepräsentierte Gruppen besser eingebunden werden?

Ein solcher Indikatorenkatalog ist zu Beginn des Projekts zu erarbeiten und kontinuierlich an die Gegebenheiten anzupassen. Im Kern geht es um die Erfassung, Beobachtung und Überwachung der gesamten Entwicklungsmaßnahme. Dieses Monitoring bietet die Möglichkeit, steuernd in den Prozess einzugreifen, wenn absehbar ist, dass formulierte Ziele nicht erreicht werden können. Indikatorengestützte Monitoringsysteme können dabei auch ein wichtiges Hilfsmittel zur Identifizierung von aufkommenden Problemen sein. Zu beachten ist dabei jedoch, dass der „Erfolg“ der Gesamtmaßnahme nicht ausschließlich über die Auswertung von Daten zu ermitteln ist. An dieser Stelle ist der Kontakt „vor Ort“ über das Quartiersmanagement wichtig, so dass Anregungen und ggf. Kritik der Bewohnerschaft und Akteure direkt aufgedeckt werden können.

Das kontinuierliche Monitoring bildet letzten Endes auch die Basis für die Gesamtevaluation des Prozesses. Die Vorbereitungen zur Evaluation aller Maßnahmen müssen also bereits zeitnah zu Beginn der Umsetzung getroffen werden.

